Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 2. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 1

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Kapstadt bedroht!

Die Boeren haben schon den halben Weg bis dorthin zurückgelegt. — Alle „Loyalen" der Kapkolonie unter die Waffen gerufen. — Dies dürfte den Aufstand der holländischen Kapkolonisten zu einem allgemeinen machen. — Weitere Operationen der Boeren. Lord Roberts in England empfangen.

London, 2. Jan. Mit einer Niederlage für die Briten hatte das alte Jahr und Jahrhundert abgeschlossen, und mit ebenso bösen Nachrichten für sie fängt das neue an! Immer bedenklicher gestaltet sich die südafrikanische Situation, und jetzt kommt sogar die Kunde, daß Kapstadt von den Boeren bedroht sei! Boeren-Abtheilungen sollen sich bereits auf der Mitte des Weges nach Kapstadt befinden, und bei den gewaltigen südafrikanischen Entfernungen will das schon sehr viel heißen. Wenn Kapstadt den Briten verloren gehen würde, dann wäre in der That „der Krieg vorüber", und den Briten bliebe nichts übrig, als die Flagge der Vereinigten Staaten von Südafrika zu salutiren! In der That, es ist ein düsteres Bild, das sich mit Beginn des 20. Jahrhunderts für Großbritannien am südafrikanischen Himmel entrollt.

Ohne allen Kommentar hat das britische Kriegsamt die Depesche, welche in dürren Worten meldet, daß Kapstadt bedroht sei, und daß sämmtliche diensttaugliche „Loyale" in der Kapkolonie zu den Waffen gerufen worden seien, um den eingedrungenen Feind zurückzutreiben, der Oeffentlichkeit übergeben. Leute, welche das große numerische Uebergewicht der Holländer in der Kapkolonie verstehen, schütteln den Kopf über die letztere Nachricht; denn sie wissen, daß die Regierung der Kapkolonie niemals einen so desperaten Schritt gethan haben würde, — wenn ihr noch etwas Anderes übrig geblieben wäre. Denn wenn die englischen Farmer dem Aufgebot Folge leisten, werden die holländischen einfach zum Aufstand gedrängt werden. Sie werden nicht müßig beiseite sitzen, während ihre Stammesverwandten unter ihren Augen einen Rassekrieg führen.

Bereits sollen sich 1500 holländische Kapkolonisten den eingedrungenen Boeren aktiv angeschlossen haben, die immer weiter südwärts vordringen, und von Tag zu Tag wächst die Aufstands-Bewegung. Um das hiesige Publikum ein Bischen zu beruhigen, wurden gestern etliche Meldungen über einige angebliche britische Erfolge im Oranje-Staat und im Transvaal, etliche erbeutete Pferde und Munition u. dergl., verbreitet. Doch haben diese Nachrichten ziemlich kalt gelassen.

Der Korrespondent der „Daily Mail" sagt in einer Besprechung des Ernstes der Lage in der Kapkolonie:

„Die Zahl der in die Kolonie eingefallenen Boeren beläuft sich jetzt auf 5000 Mann. Der Einfall in den westlichen Theil der Kolonie veranlaßt die meiste Beunruhigung. Die dort eingefallene Schaar hat sich in zwei Theile getheilt, von welchen der eine über Sutherland nach Malmsburg und der andere auf Beaufort West marschirt. Der Feind hat sich jetzt über ein riesig umfangreiches Gebiet verbreitet, und nicht weniger als ein ganzes Armeekorps wird aufgeboten werden müssen, um ihn in Schach zu halten. Lord Kitchener hat Truppen nach den, vom Feinde heimgesuchten Distrikten geworfen, — die Taktik der Boeren, welche vorläufig darin besteht, den britischen Truppen stets auszuweichen, hat seine Vorsichtsmaßregeln aber zum größten Theil neutralisirt. Dem Aufruf zu den Waffen haben die Farmer im östlichen Theil der Kapkolonie, soweit die Nachrichten gehen, in glänzender Weise entsprochen, aber die Haltung der Bewohner des westlichen Theils ist sehr zweifelhaft, und nicht mehr als 30 Prozent der Bewohner dort können als loyal angesehen werden. Dies erklärt auch, weshalb die Boeren sich nach dem westlichen Theil der Kolonie gewendet haben.

„Hier eintreffende Briefe schildern den Schaden, welchen die Eindringlinge anrichten, sehr eingehend, und bitten dringend um militärische Unterstützung. Jede Selbsthilfe der Kolonie schließt aber nicht aus, daß eine sehr starke Verstärkung des britischen Heeres dringend nöthig ist."

Das hauptsächlichste der oben erwähnten „Trost-Telegramme" ist folgendes von Kitchener, das unter'm vorgestrigen Datum aus Pretoria abgesandt wurde:

„General Knox, welcher De Wet verfolgt, berichtet, daß er einige Pferde, fünf Wagen mit Proviant und 6000 Patronen erbeutet hat. Er ließ 76 gefangene Boeren, welche von De Wet gezwungen gewesen waren, mit ihm zu kämpfen, frei und gestattete ihnen, auf ihre Farmen zurückzukehren. General French hat vor Kurzem zwölf Gefangene gemacht [illegible] Menge Karren und Vieh erb[illegible] unter den Gefangenen befinde[illegible] Depeschenreiter, welcher einen Brief von Beyers an Smuts befördern sollte."

Colesberg, Kapkolonie, 1. Jan. 250 Boeren haben 50 Meilen südöstlich von Colesberg 14 Mann von Nesbitts Reiterei gefangen genommen. Der Feind, welcher seitdem bis auf 800 Mann verstärkt worden ist, hat sich in der Nähe von Weltvreden gezeigt und treibt so vieles Vieh weg, wie er beschlagnahmen kann.

Brüssel, 2. Jan. In Erwiderung auf eine Adresse von einer Delegation des amerikanischen Boeren-Zentralkomites sprach Präsident Krüger den Wunsch aus, die Ver. Staaten zu besuchen, nachdem er erst sich einer Behandlung seines Augenleidens im Augenhospital zu Utrecht unterzogen habe.

Im Haag, 2. Jan. Präsident Krüger leidet an einem, indeß nur leichten Anfall von Bronchitis oder Luftröhren-Entzündung. Obwohl man keine Besorgniß um ihn hegt, ist er genöthigt, im Bett zu bleiben.

Kapstadt, 2. Jan. Die Boeren haben Roodehoogte in der Kapkolonie, südlich von Middleburg, erreicht. Die britischen Befehlshaber haben Verstärkungen vom Norden aus dorthin gesandt.

In der Nachbarschaft von Colesberg sind mehrere britische Posten von den Boeren genommen worden, welche auch vieles Vieh und eine Menge Vorräthe erbeuteten. Zwischen Kimberley und Mafeking treiben die Boeren viele Pferde und Hornvieh weg. In der Nähe von Kuruman erbeuteten sie einen Gepäck-Zug, dessen Baarwerth auf eine Viertelmillion Dollars geschätzt wird, und nahmen die 25 begleitenden Polizeisoldaten gefangen.

Cowes, Insel Wright, 2. Jan. Lord Roberts, der vormalige Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Südafrika, traf mit dem Transport-Dampfer „Canada" heute hier ein und fuhr in der Jacht der Königin an's Land. Er wurde mit einem Kanonensalut, dem schrillen Lärm von Dampfpfeifen und stürmischen Hochrufen begrüßt.

Cowes, Insel Wright, 2. Jan. Die Königin Viktoria hat Lord Roberts den Earl-Rang verliehen, mit der Bestimmung, daß derselbe auch seinen Töchtern verbleiben soll, und ihn außerdem zum Ritter des Hosenband-Ordens gemacht.

Deutsche Blätter zum Jahreswechsel.

Berlin, 2. Jan. In den Betrachtungen, welche die Blätter anläßlich des Jahreswechsels anstellen, nehmen der Krieg in Südafrika, die „langweiligen", „endlosen" Chinawirren und so manche andere trübe Erscheinungen einen breiten Raum ein. Ein schwacher Trost ist es, wenn einzelne Blätter sagen: „Wir sind nicht schlechter und vielleicht sogar noch besser daran, als Andere". Aber trotz dieser pessimistischen Ansichten geht durch die ganze Presse doch ein frischer Zug, der sich in dem Entschluß äußert, mit Muth und Gottvertrauen im neuen Jahre rüstig weiterzuarbeiten an den großen Aufgaben, die dem deutschen Vaterlande gestellt seien. Unerschütterlich hält die Regierung, wie die offiziösen Blätter laut und vernehmlich verkünden, daran fest, daß es für Deutschland eine zwingende Nothwendigkeit sei, Weltpolitik zu treiben, weil Welthandel und Weltwirthschaft den Charakter des 20. Jahrhunderts bestimmen würden.

Streit unter Sozialisten.

Berlin, 2. Jan. Der sozialistische Reichstagsobgeordnete Adolf v. Elm, Geschäftsführer der Tabakarbeiter-Genossenschaftsfabriken in Hamburg und Ladenburg in Baden, Vertreter des schleswig-holsteinischen Wahlkreises Glückstadt, hat sich veranlaßt gesehen, gegen seinen Reichstagskollegen Dr. Bruno Schönlank, Chefredakteur der sozialistischen Leipziger Volkszeitung", in den soznialistischen Monatsheften einen scharfen Angriff zu veröffentlichen. Er nennt Dr. Schönlank, der bekanntlich im Kloset eines Hotels den Oberregierungsrathes v. Wödtke an den Generalsekretär des Verbandes deutscher Industrieller, Kommerzienrath Bueck, erschnüffelt und in der „Leipziger Volkszeitung" veröffentlicht hat, den „Stumm" der sozialdemokratischen Partei.

Ziemlich stiller Jahreswechsel.

Berlin, 2. Jan. Die Neujahrs-Festlichkeiten gingen hier viel stiller, als gewöhnlich vorüber, besonders im Freien infolge des strammen Eissturmes. Immerhin aber gab es Radauszenen genug, um die Polizei zur Verhaftung einiger der Haupt-Krakehler zu veranlassen.

Eine Anzahl Blätter untermischte ihre Neujahrs-Artikel mit Sticheleien auf den Kaiser; nach Adam Riese, sagten sie u. A., habe das neue Jahrhundert erst gestern angefangen, — nur „Uebermenschen" hätten es schon im vorigen Jahre anfangen und feiern lassen.

15 Bauernhöfe abgebrannt.

Kassel, 2. Jan. Zu Herges-Hallenberg im Kreis Schmalkalden (Regierungsbezirk Kassel) sind durch eine Feuersbrunst 15 Bauerngehöfte in Asche gelegt worden.

Abgestürzt.

Wien, 2. Jan. Aus Gastein wird gemeldet, daß der Hotelbesitzer Karl Lainer und der Kaufmann Kindlinger aus Salzburg bei Besteigung des Graukogels abgestürzt sind und getödtet wurden.

Gesandtenmord gesühnt

Durch Hinrichtung des Mörders v. Kettelers. — Lachend geht er in den Tod. — Weiteres von China.

Tien Tsin, 2. Jan. Infolge des Abfeuerns eines Saluts mit einer mangelhaften Patrone wurden zu Lei Tung am Neujahrstage 10 Deutsche getödtet, und 9 verwundet!

Berlin, 2. Jan. Eine Depesche aus Peking, welche von gestern datirt ist, meldet, daß Su Hai, der Mörder des deutschen Gesandten, Freiherrn v. Ketteler, am Montag Nachmittag um 3 Uhr auf dem Platze, auf welchem der Mord erfolgte, enthauptet worden ist.

Zu der, bisher unbestätigten Meldung Londoner Blätter, daß die Ver. Staaten in Schantung eine Kohlenstation erwerben wollen, bemerkt die „Münch. Allgem. Ztg.", welche häufig als offiziöses Mundstück benutzt wird, es sei dies ein gewagtes Spiel, welches leicht dazu führen könnte, daß die Frage der Auftheilung Chinas thatsächlich auf's Tapet gebracht würde. Schantung bilde die deutsche Interessensphäre, und gerade dort würde die Aufpflanzung des amerikanischen Sternenbanners am wenigsten wünschenswerth sein.

Peking, 31. Dez. 1900. Die auswärtigen Gesandten werden eine Konferenz abhalten, sobald der britische Gesandte, Sir Ernest Mason Satow, welcher am Schüttelfieber leidet, sich genügend erholt haben wird, um an derselben theilnehmen zu können. In dieser Konferenz soll Ort und Zeit für das Zusammentreffen mit den chinesischen Bevollmächtigten festgesetzt werden.

Das Hauptereigniß der Neujahrsfeier war eine Revue über die britischen Truppen, welche zu Ehren der Königin Viktoria und der Australischen Föderation stattfand. Alle Nationen waren eingeladen, Vertreter zu schicken; die Franzosen glänzten aber durch Abwesenheit. Auch sonst fanden geräuschvolle Feierlichkeiten zum Jahreswechsel statt.

Ein Vertreter der Assoziirten Presse hatte eine Unterredung mit dem Vizekönig Li Hung Tschang, welcher körperlich immer noch leidend ist, geistig aber ebenso frisch ist, wie je. In dieser Unterredung sagte Li, er würde es gern sehen, wenn die Zusammenkunft mit den auswärtigen Gesandten in seinem Hause stattfinden würde, und zwar veranlaßten ihn Rücksichten auf seine Gesundheit zu diesem Wunsch; er werde aber in dieser Hinsicht keine Vorschläge machen.

Peking, 2. Jan. Ueber die, schon gemeldete Hinrichtung des chinesischen Soldaten, welcher den deutschen Gesandten v. Ketteler tödtete, ist noch mitzutheilen:

Auf der Mitte des Hatamen-Weges, gerade an der Stelle, wo v. Ketteler gestürzt war, fand am Neujahrstag die Enthauptung statt, in Gegenwart von Hunderten von Personen, einer großen Masse deutscher Truppen und der Offiziere des Feldmarschalls v. Waldersee; Letzterer selbst war indeß abwesend. Es waren auch viele andere Ausländer unter den Zuschauern, darunter englische und amerikanische Frauen.

Der Verurtheilte kniete mitten in der Straße nieder und schien vollkommen gleichgiltig gegen sein Schicksal zu sein. Er lachte, als ein deutscher Offizier das Todes-Urtheil verlas.

Der chinesische Scharfrichter enthauptete den Delinquenten durch einen einzigen Hieb des breiten, schweren Schwertes, und der Kopf wurde dann neben dem Weg aufgehängt. Das Schauspiel war von der empörendsten Art, trotz des militärischen Glanzes.

Dies war die erste direkte Bestrafung für irgend ein Verbrechen, das in Verbindung mit der Belagerung von Peking begangen wurde. Der Enthauptete hatte, indem er auf den deutschen Gesandten feuerte, einfach Befehlen gehorcht, und er ist vermuthlich in dem Gefühl, seine „Schuldigkeit" gethan zu haben, in den Tod gegangen.

Die Straße übrigens, in welcher die Hinrichtung stattfand, heißt jetzt Kettelerstraße; der obige chinesische Name bedeutete „Gesandtenstraße."

Berlin, 2. Jan. Generalmajor v. Höpfner, Kommandeur der 2. ostasiatischen Infanterie-Brigade, mußte Ende November, an einer Darmentzündung erkrankt, in das Marine-Lazareth nach Yokohama übersiedeln, von wo er jetzt nach Deutschland zurückkehren wird. Oberst v. Rohrscheidt, Kommandeur des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments, ist mit der Führung der Höpfner'schen Brigade betraut.

Kaiserlicher Kleider-Rüffel.

Berlin, 2. Jan. Es wird nachträglich mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm in seiner Neujahrs-Adresse an die Armee-Offiziere die zunehmende Gewohnheit derselben, außer Dienst Zivilkleider, statt der Uniform zu tragen, scharf rügte.

An den Pocken erkrankt.

Berlin, 2. Jan. Zwei Berliner Schulknaben Namens Wilhelm und Liehtmann sind unter dem Verdacht, an den Pocken (schwarze Blattern) erkrankt zu sein, in die Isolirbaracke der Charitee gebracht worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Southampton: St. Louis von New York.

Verhängniß in der Familie.

Berlin, 2. Jan. Der Generalleutnant a. D. Otto von Pochhammer wurde hier von einem Wagen der elektrischen Bahn überfahren und am Kopfe so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden seinen Wunden erlag. Ein sonderbares Verhängniß ist es, daß eine Schwester von ihm bei dem Eisenbahnunglück bei Offenbach am 9. November gleichfalls umkam.

Inland.

Legislatur-Zusammentritt.

Denver, 2. Jan. Die 13. Colorado'er Staatslegislatur trat heute Mittag zu ihrer regelrechten zweijährlichen Tagung (auf 90 Tage) zusammen. Die Demokraten organisirten beide Häuser. Am 15. Januar wird ein Bundessenator als Nachfolger F. O. Wolcotts zu wählen sein.

Lansing, Mich., 2. Jan. Die beiden Häuser der Michiganer Staatslegislatur traten heute zusammen und organisirten sich durch die Erwählung der Beamten, welche im republikanischen „Kaukus" aufgestellt worden waren. Die gemeinschaftliche Sitzung behufs der Botschaften des ausscheidenden und des neuen Gouverneurs wird wohl Donnerstag Nachmittag stattfinden.

Albany, N. Y., 2. Jan. Beide Häuser der New Yorker Staatslegislatur sind zusammengetreten. Die Jahres-Botschaft des Gouverneurs Odell erregte bedeutendes Interesse.

5 Todte, 1 Schwerverletzter.

New Orleans, 2. Jan. Ueber den Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Yazoo & Mississippi-Bahn in Mississippi (der schon an anderer Stelle erwähnt wurde) wird noch mitgetheilt, daß die Zahl der getödteten Zug-Bediensteten 5 beträgt, nämlich: der Lokomotivführer Fred Greif (Bruder des Superintendenten der Bahnlinie), Wm. Watson und Charles Crane, und zwei farbige Heizer. Der Lokomotivführer Heidt wurde schwer verletzt.

Löhne herabgesetzt.

Sharon, Pa., 2. Jan. Die „National Steel Co." hat den Angestellten ihrer, über das ganze Land hin verbreiteten Fabriken, die, von ihr aufgestellte Lohn-Skala für das Jahr 1901 bekannt gemacht, und dieselbe weist, zur großen Enttäuschung der Angestellten, Lohnherabsetzungen um etwa 10 Prozent auf.

Dummejungen-Schießtragödie.

Baraboo, Wis., 2. Jan. Aus Watertown, Nord-Dakota, wird gemeldet, daß der 14jährige Lester Cook durch das zufällige Losgehen eines Schießgewehres, welches sich in den Händen seines Gefährten Everett Packer befand, getödtet worden ist. Der Verunglückte ist ein Sohn von P. N. Cook, welcher vor Kurzem von hier nach Watertown verzogen ist.

Auch der ist's nicht!

Omaha, Nebr., 2. Jan. Der Mann, welcher unweit der Pine Ridge-Agentur in Süd-Dakota eingefangen wurde, ist nicht der Cudahy-Entführer Pat Crowe, sondern ein harmloser Bostoner Kuriositäten-Sammler mit dem Pechvogel-Namen Dennis.

Russisches Schiff gestrandet.

Pensacola, Fla., 2. Jan. Das große russische Schiff „Yorkland", nach Mobile bestimmt, ist 30 Meilen von hier gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet; sie fürchtet aber, daß das Schiff hoffnungslos verloren ist.

Erster Streik des Jahrhunderts.

Pittsburg, 2. Jan. Tausend Eisen-Bauarbeiter gingen heute hier an den Streik, um einen neunstündigen Arbeitstag und eine Erhöhung der Löhne um 6 Cents per Stunde zu erzwingen. Infolge dessen stockt die Ausführung einer Anzahl wichtiger Kontrakte.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Richter Lee verschob gestern das Verhör von John Walker, einem 19jährigen Burschen, der bezichtigt wird, die um zwei Jahre jüngere Mary J. Betts, 6608 Vincennes Ave., entführt zu haben, auf den 9. Januar.

* Vom Trauerhause, Nr. 4804 Champlain Avenue, aus wurde heute Vormittag die sterbliche Hülle von Moses Harris, der die Weltausstellungsgebäude abtragen ließ, nach dem Waldheim-Friedhofe zur letzten Ruhe geleitet. Die Leichenrede hielt Rabbi S. N. Deinard.

* Der Arbeiter Patrick McIntyre, von No. 134 West Madison Str., erlag heute im County-Hospital den Verletzungen, die er am 30. November durch den Absturz vom oberen Stockwerk des Gebäudes No. 124 S. Halsted Str. erlitten hatte.

* County-Schatzmeister Raymond stellte dem Stadtkämmerer heute eine Uebersicht der Spezialsteuer-Eingänge während des vergangenen Jahres zu. Darnach ist im Laufe des Jahres die Summe von $1,500,000 an Spezialsteuern entrichtet worden. Der Kämmerer wird nun diese Summe an Diejenigen vertheilen, welche darauf Anspruch haben. $800,000 bekommen Inhaber von „Bonds", welche auf die fraglichen Verbesserungen ausgestellt worden sind, $500,000 haben die Kontraktoren noch zu verlangen, und $200,000 werden, als Ueberschüsse, an die Einzahler zurückfließen.

Schulen im County.

Nach dem Jahresausweis des County-Schulsuperintendenten gibt es in Cook County außerhalb Chicagos 233 Elementar- und 9 Hochschulen. In den Landdistrikten waren 25,849 Kinder zum Besuch der öffentlichen Schulen angemeldet.

In Chicago gibt es 329 Elementar- und 15 Hochschulen. Im Laufe des Jahres sind hier fünf neue Schulhäuser gebaut worden, mit einem Kostenaufwande von $560,000. Die neuen Schulen sind: „George Dewey," 55. Straße und Union Ave., 22 Zimmer, Baukosten, $125,000; „Darwin," Edgewood Ave. und Catalpa Place, 22 Zimmer, Baukosten, $100,000; „Robert Waller," Orchard Ave. und Center Str., $200,000; „Calumet," 27. Str. und Calumet Ave., 19 Zimmer, $80,000; „Douglas," Neubau an Stelle eines abgebrannten Schulhauses, $55,000. — Es wurden außerdem Anbauten zum Kostenbetrage von $286,000 aufgeführt und Neubauten in Angriff genommen, die einen Kostenaufwand von $720,000 verursachen werden. Die Neubauten werden an folgenden Plätzen errichtet: Calumet Ave. und 41. Str.; Morgan Str. und 33. Court; Union Ave. und 110. Str.; Irving Park; Sawyer Ave. und 53. Str.; Auburn Ptrk; Avondale. — Dazu kommen noch bauliche Veränderungen, die an der „Carter Harrison" und an der „Oliver Goldsmith"-Schule vorgenommen werden sollen und die zusammen $120,000 kosten werden.

Stellten Bürgschaft.

Von den, von der Dezember-Grandjury in Anklagezustand versetzten Personen stellten heute eine Anzahl Bürgschaft in Höhe von je $1000, darunter auch Frank Hall, der Mitbesitzer des unter dem Namen „Maze" bekannten Schanklokals. Die Bürgschaft wurde von seiner Frau gestellt, die angab, Eigenthümerin des Grundstücks 3327 Michigan Ave. zu sein, das einen Werth von $45,000 repräsentirt. Die Januar-Großgeschworenen werden am 21. d. Mts. zusammentreten. Ob diese Geschworenen die von den Vorgängern begonnene Untersuchung gegen die Polizei- und städtischen Beamten aufnehmen werden, ist fraglich. Das Gerücht, daß die Dezember-Großgeschworenen den Polizeichef Kipley in Anklagezustand versetzten, den Beschluß aber in Wiedererwägung zogen, wird von dem Hilfsstaatsanwalt Sprogle als unbegründet bezeichnet.

Die Zinsen städtischer Gelder.

Vor Richter Hanecy ist die zweite Verhandlung des Prozesses im Gange, welcher von der Stadtverwaltung gegen den früheren Stadtschatzmeister Wolf angestrengt worden ist, weil dieser angeblich mehr von den Zinsen städtischer Gelder einbehalten hat, als ihm zukommt. Das Staatsgesetz gesteht dem Schatzmeister als Bezahlung für seine Mühe 25 Prozent der fraglichen Zinsen zu, durch eine städtische Verordnung ist aber die Vergütung auf 60 Prozent angesetzt. Herr Wolf, statt mit dieser Erhöhung zufrieden zu sein, hat die 60 zu den 25 genommen und nur 15 Prozent an die Stadtkasse abgeliefert. Beim ersten Prozeß hat man ihn zu diesem Thun auch für berechtigt erklärt, doch wurde das Urtheil vom Appellhof umgestoßen.

Neues Hinderniß.

Die Kontraktoren Farley & Green verlangen von der Stadt für „Extra-arbeit" am neuen Schwemmkanal unter der Lawrence Avenue $250,000. Die Forderung ist dem Korporationsanwalt Walker zur Begutachtung überwiesen worden. Falls dieser ihr die Anerkennung verweigert, wird genannte Firma die Arbeit an dem Kanal einstellen, und die Vollendung desselben wird vielleicht um viele Monate verzögert werden.

* Bei einem Einbruch in das Gebäude No. 96 W. Madison Str. wurden heute, zu früher Morgenstunde, Patrick Finnerty und Michael Tobin von der Polizei überrascht und festgenommen.

* Der 24jährige George Olson wurde heute in seinem Zimmer, im Gebäude No. 403 West Erie Str., entseelt vorgefunden. Es wird vermuthet, daß er in einem Anfalle von Schwermuth, hervorgerufen durch eine langwierige Krankheit und Arbeitslosigkeit, seinem Dasein mittels einer Dosis Karbolsäure ein jähes Ziel setzte.

* Unter der Anklage, zwei vor dem Laden von Charles Libermann, Nr. 259 Madison Str., ausgestellte Ueberzieher stibitzt zu haben, wurde heute John O'Connell von den Detektives Collins und Keogh verhaftet. Der Arrestant wird sich morgen vor Richter Doyle zu verantworten haben.

* Der an der Schwindsucht leidende Michael Toohey wurde heute im Kosthaus von Frau J. M. Farrigton, Nr. 4338 Shields Ave., halb verhungert und halb erfroren von der Polizei aufgefunden. Die Frau hat sich am letzten Samstag Besuchs halber zu Verwandten begeben, die außerhalb der Stadt wohnen, und ist noch nicht wieder zurückgekehrt. Der Nothleidende wird so lange in der Stockyards-Station verpflegt werden, bis der County-Agent sich seiner erbarmen wird.

Beanstandet die Wahl.

Herr Emil Höchster hat durch seinen Anwalt, Hrrn Julius Goldzier, die Beanstandung der Wahl seines Gegenkandidaten Boutell zum Kongreß-Abgeordneten des 6. Bezirks angemeldet. Herr Boutell, der sich zur Zeit in Washington befindet, ist von dem Kontest benachrichtigt worden und hat nun bis zum 21. Januar Zeit, dazu Stellung zu nehmen. Die ihm offiziell zugestandene Mehrheit beträgt etwas über 500 Stimmen. Herr Goldzier wird versuchen, wenn in dem Kontest zwischen Berz und Traeger, wegen des Coroner-Amtes, die Stimmzettel nachgezählt werden, auch die im sechsten Bezirk für die Kongreßkandidaten abgegebenen Stimmen nachzählen zu lassen. Sein Klient hofft, daß sich hierbei Boutells Mehrheit in eine Minderheit verwandeln wird. Die endgiltige Entscheidung des Kontestes liegt freilich beim Kongreß.

Ist's nur Blendwerk?

Die im Laufe dieses Monats neu zusammentretende Grand Jury wird von der „Citizens' Association" ersucht werden, doch einmal nachzuforschen, ob die Zivildienst-Kommission der County-verwaltung die ihr gesetzlich vorgeschriebenen Pflichten auch wirklich erfüllt, oder ob sie nur das gefügige Werkzeug politischer Machthaber ist. Die County-Zivildienst-Kommission hat im Laufe des Jahres nur eine Prüfung abgehalten, doch erklären ihre Mitglieder, es seien auch nicht mehr nöthig gewesen, weil vom Jahre vorher noch genug Anwärter auf den Listen standen. Von 204 Anwärtern, welche dem Countyraths-Präsidenten zur Anstellung überwiesen wurden, seien von diesem nur sechs zurückgewiesen worden.

Sind fleißig gewesen.

Leutnant Peter Joyce, welcher den erkrankten Chef der Geheimpolizei vertritt, berichtet über die Thätigkeit seines Departements während des Monats Dezember Folgendes: Es wurden 257 Verhaftungen vorgenommen, und Dieben und Einbrechern sowie Hehlern wurde Beute im Gesammtwerthe von $21,365 abgenommen und den rechtmäßigen Eigenthümern wieder zugestellt. Von den Verhafteten sind 69 dem Kriminalgericht überwiesen und 17 bereits in's Zuchthaus geschickt worden. 14 waren flüchtige Verbrecher, welche dahin abgeschoben worden sind, wo man nach ihnen begehrte. Im Polizeigericht zu Geldstrafen verurtheilt wurden 114 von den Arrestanten.

Fünfzehn Prozent.

Von den 200,000 Personen und Firmen, welche ein Konto im Schuldbuche des Wasseramtes haben, haben etwa 170,000 dasselbe rechtzeitig beglichen, um von dem Rabatt-Vortheil zu ziehen, welchen das Wasseramt pünktlichen Zahlern gewährt. 30,000 aber, oder fünfzehn Prozent der Gesammtzahl, haben sich säumig erwiesen und müssen nun schleunigst den vollen Betrag ihrer Schuld erlegen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, daß ihnen die Wasserzufuhr abgeschnitten wird.

Es bleibt bei der Polizeistunde.

Mayor Harrison erklärt, daß mit seiner Zustimmung die Ordinanz, welche auf Nachts 12 Uhr die Schließung der Wirthschaften festsetzt, nicht widerrufen werden würde. Auch wolle er veranlassen, daß dem Stadtrathe eine im Sinne der betreffenden Empfehlung der Grand Jury gehaltene Ordinanz unterbreitet werde, welche Schankwirthen die Einrichtung von „privaten Weinzimmern" verbieten soll.

Wiederum abgewiesen.

Wie vorher schon das Bundes-Distriktsgericht, so hat jetzt auch der Bundes-Appellhof das Gesuch um Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen den Leinöl-Trust (National Linseed Oil Company) abschlägig beschieden.

* Infolge der plötzlichen starken Kälte sind, besonders auf der Südseite, gestern und vorgestern viele Telegraphendrähte zerrissen, und die Verbindung des Hauptbureaus der Western Union Telegraph Company mit Hyde Park, Englewood und darüber hinaus liegenden Ortschaften war zeitweilig vollständig unterbrochen.

* Friedrich Speck, ein in Diensten der Strauß Furniture & Carpet Co., Harrison und Halsted Str., stehender Fuhrmann, der bezichtigt wird, durch seine Weigerung, mit seinem Fuhrwerk aus den Straßenbahngeleisen an Halsted und 55. Str. auszubiegen, am Dienstag den Straßenbahnverkehr für kurze Zeit brachgelegt zu haben, wurde heute von Richter Fitzgerald um $5 und die Kosten gestraft.

* In Evanston hat man mit Bestürzung erfahren, daß der [illegible] George Ruß, ein Neger, [illegible] Woche schon mit den B[illegible] war, inzwischen aber [illegible]ufsgeschäften wie gewö[illegible]gangen und dabei mit vie[illegible] Personen in nahe Berühr[illegible]en ist. Jetzt ist Ruß in's [illegible]pital geschafft worden. [illegible]eren Bekannten haben si[illegible]sen müssen.

Die Gas-Verordnung.

Die „People's Gas Light & Coke Co." hat bei Bundesrichter Kohlsaat um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, welcher die Stadtverwaltung daran verhindern soll, die vom Gemeinderath angenommene Ordinanz durchzuführen, laut welcher die genannte Korporation für ihr Gas nicht mehr als 75 Cents für je 1000 Kubikfuß soll berechnen dürfen. Richter Kohlsaat hat erklärt, daß er im Laufe des heutigen Nachmittags eine Entscheidung über das Gesuch abgeben werde. Daß dieselbe zu Gunsten der Stadt ausfallen wird, wagt Korporationsanwalt Walker nicht zu hoffen. Wie aber die Entscheidung auch ausfallen mag, fest steht, daß dagegen von der einen oder der anderen Seite Berufung eingelegt werden wird. — In dem Freibrief der Gesellschaft, der aus der Mitte der 50er Jahre stammt, ist übrigens vorgesehen, daß die Stadt nicht berechtigt sein soll, den Gaspreis auf weniger festzusetzen, als $3 per 1000 Kubikfuß. Der Gaspreis ist aber dennoch stetig herabgesetzt worden und beträgt jetzt $1 pro 1000 Kubikfuß.

Später: Richter Kohlsaat hat heute Nachmittag den von der Peoples Gas Light and Coke Co. nachgesuchten Einhaltsbefehl bewilligt.

In bitterer Noth.

Bebend vor Kälte und thränenden Auges meldete gestern Abend Benjamin Weise, von Nr. 527 W. 13. Str., dem Kapitän Wheeler in der Revierwache an Maxwell Str., daß seine aus Frau und vier Kindern bestehende Familie dem Verhungern nahe sei. Weise ist 34 Jahre alt und seit längerer Zeit arbeitslos. Das älteste Kind ist 10 Jahre alt. Weises Angaben gemäß hatten seine Angehörigen seit Montag keinen Bissen Speise im Munde gehabt. Es war weder Geld noch Feuerungsmaterial im Hause; außerdem befürchtet Weise, wegen rückständiger Miethe im Betrage von $15 auf die Straße gesetzt zu werden. Es fanden die mit der Untersuchung des Falles beauftragten Polizisten die Angaben Weises in vollem Umfange bestätigt, worauf Kapt. Wheeler die Aermsten mit Geld versah, um der dringstendsten Noth abzuhelfen. Außerdem wurde der Countyagent Olson von der Nothlage der Familie in Kenntniß gesetzt.

Knallte seinen Gegner nieder.

Charles Meyers liegt im County-Hospital an den Folgen zweier Schußwunden schwer erkrankt darnieder, die ihm gestern, zu früher Morgenstunde, in Arthur Kennells Wirthschaft, Nr. 1316 Ridgeway Ave., sein Gegner Fred Gray im Streite beigebracht hat. Die Wirthschaft war zu jener Zeit von zahlreichen Gästen besucht. Von dem Wortstreit der beiden Männer hatte jedoch so lange keiner der Anwesenden Notiz genommen, bis Gray zwei Schüsse in rascher Aufeinanderfolge aus seinem Revolver abgab. Die eine der Kugeln hatte Meyers in den linken Arm, die andere in den Unterleib getroffen. Die Aerzte, welche den Schwerverletzten behandeln, hegen die Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Gray wurde in der Lawndale-Revierwache eingesperrt. Er behauptet, die beiden Schüsse in Nothwehr abgefeuert zu haben.

Ende gut, Alles gut.

Richter Mahoney versuchte sich heute, als ihm Charles Grundemann, Sam. Straus und Henry Wempe unter der Anklage vorgeführt wurden, Wm. Holland, den Koch im Marine-Hospital, mißhandelt zu haben, erfolgreich als Friedensvermittler. Seinem eindringlichen Zureden gelang es, Holland dazu zu bewegen, sich mit seinen Angreifern auszusöhnen, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden. Sie leugneten übrigens, sich an Holland vergriffen zu haben, behaupteten vielmehr, daß der Kläger Alpdrücken hatte und sich einbildete, von Feinden umgeben zu sein. Er soll sie seit zwei Monaten, von beängstigenden Träumen geplagt, durch seine Hilferufe im nächtlichen Schlummer gestört haben.

* Das Verhör von Fred Skoor, Charles Golden und Albert Findelar, die bezichtigt werden, Thomas Cade, No. 724 W. 21. Straße, am Sonntag Abend vermessert und beraubt zu haben, wurde heute im Polizeigericht an der Maxwell Straße, auf Antrag von Leutnant Johnson auf Samstag verschoben.

* Der Straßenbahn-Kondukteur John Spencer, der auf Veranlassung des Nr. 1037 Irving Park Boulevard etablirten Schankwirthes Charles Oswald wegen Tragens eines Revolvers verhaftet worden war, wurde heute im Polizeigericht an Sheffield Ave. von Richter Maloney um $5 gestraft.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend [illegible] wahrscheinlich auch morgen; anhaltend kalt; [illegible]maltemperatur während der Nacht in der Nähe [illegible] Nullpunktes; morgen langsam steigende [illegible]tur; veränderliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri, Nieder-Michi[gan,] Wisconsin: Klar und anhaltend kalt heute Abend[,] morgen; veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 14 Grad; Nachts 12 Uhr 8 Grad; Morgens 4 Uhr 8 Grad; Mittags 12 Uhr 13 Grad.

“Zweige können gezogen werden, aber nicht der Stamm.” Lehre Kinder die Kunst der Reinlichkeit und den Gebrauch von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Finanzielles.

Sichere Anlage-Bonds.
U. S. Government 2, 3, 4 & 5proz.
Deutsche Reichs 3 u. 3½ u. 4proz.
Hamburger Staats von 1900 4proz.
... Government, Gold 5proz.
...dische Government 4proz.
...go Stadt und Drainage, Cook ...ty, Eisenbahn, Straßenbahn, ...bahn, Gas und Elektr., sowie auswärtige Stadt- und andere Bonds. An- und Verkauf zu ...naueßten Preisen.
...ditbriefe & Wechsel
...e Hauptplätze Europas, Post- ...graphische Auszahlungen. Man ...ch an uns in deutsch oder eng- ...
...utis, Wilcox & Co., Bankgeschäft.
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
186 LaSalle Str., — The Temple.
mi,fr,mo,dw

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vice-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,sa,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 Washington Str.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mi,fr,sa,mo,dw

...tern State Bank
... LaSalle und Washington Str.
...eines Bank-Geschäft.
...zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
... auf Grundeigenthum.
...theken zu verkaufen. 11ly,mwsa

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken ... zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

...G. Pauling,
... La Salle Str.
... zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer ... Grundeigenthum.

Louisville & Nashville Eisenbahn,
Die große südliche Zentral-Stammbahn.
Winter-Touristen-Fahrkarten jetzt zum Verkauf nach
FLORIDA und der **GOLF KUESTE**
Schreibt wegen Pamphlete, Fahrpreise u. s. w. an
C. L. Stone,
General-Passagier-Agent,
Louisville, Ky.

Sendet Eure Adresse an
R. J. Wemyss,
General-Einwanderungs- und Industrie-Agent,
Louisville, Ky.,
wir schicken Euch frei Karten, illustrirte Pamphlete und Preislisten von Ländereien und Farmen in
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi und Florida.

Wie der englische Sprecher gewählt wird.

Die Formen, in denen das englische Parlament seine Geschäfte erledigt, gehören einer längst vergangenen Zeit an und werden mit jener Zähigkeit gewahrt, mit der das englische Volk an allen Ueberlieferungen hängt. Auch die Wahl des Sprechers vollzieht sich unter Formen, die ebenso seltsam wie ehrwürdig sind. Das konnte man wieder bei der Eröffnung der gegenwärtigen Tagung sehen. Es war abgemacht, daß der bisherige Sprecher Gully wiedergewählt würde. Dieses Amt war während des größten Theiles der ersten Sitzung vakant, und der Abgeordnete Gully, den man sonst nur in Talar und großen Perrücke auf seinem von einem hölzernen Baldachin überdeckten Thronsessel sitzen sieht, hatte gestern in sehr einfacher Zivilkleidung auf der dritten Bank der Linken Platz genommen. Der Sprecher Gully wurde nämlich bereits 1895 unter dem liberalen Kabinette gewählt, und nach den Neuwahlen des Jahres 1895 beließ die konservativ-unionistische Mehrheit den zur Opposition gehörigen Sprecher, d. h. Vorsitzenden, des Parlamentes in Anerkennung seiner Gerechtigkeit und Objektivität sowie seiner Kenntniß der parlamentarischen Gebräuche und Geschäftsordnung in seinem Amte. Dieselbe Auszeichnung erfuhr der liberale Sprecher auch jetzt wieder, und der Führer des Unterhauses Balfour beglückwünschte ihn dann zu dem Posten, der so hoch sei, daß kein Einwohner der britischen Inseln einen höheren erstreben könne. Es mag, so wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben, hinzugesetzt werden, daß mit dem Posten des Sprechers ein Gehalt von 5000 Lstr. verbunden ist, und daß der Sprecher eine fürstliche Wohnung im Parlamentspalaste inne hat. Bemerkenswerth ist die Art, wie die Wahl des Sprechers vollzogen wird. Der Clerk des Hauses, welcher weder gewählter Abgeordneter, noch Mitglied der Regierung, sondern Beamter des Parlamentes selbst ist, erhob sich und deutete stumm mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf den konservativen Abgeordneten Sir J. Fergusson, und dieser erhob sich dann, um Namens der Partei der Regierung die Wahl Gullys zum Sprecher vorzuschlagen. Dann erhob sich der Clerk wiederum und deutete ebenso stumm (da er als Nichtmitglied des Hauses nicht sprechen darf) auf den liberalen Abgeordneten Dr. Farquharson, und dieser befürwortete die Wahl Gullys im Namen der Liberalen. Nachdem dann das Haus einstimmig die Wahl Gullys gebilligt hatte, deutete der Clerk mit seinem Zeigefinger auf den Abgeordneten Gully hin, der sich zuerst auf seinem Platze erhob und mit kurzen Dankesworten die Wahl annahm und dann von den Abgeordneten Sir J. Fergusson und Farquharson zu seinem Throne geführt wurde. Auf der untersten Stufe seines Thrones stehend, sprach der neu erwählte Sprecher noch einige Worte, zugleich wurde das Szepter auf den Tisch des Hauses gelegt, zum Zeichen dafür, daß das Haus jetzt regelrecht konstituirt sei. Nach den Begrüßungsreden Balfours und Campbell-Bannermans nahm dann der noch nicht mit Perrücke und Talar angethane neuerwählte Sprecher seine erste Amtshandlung vor. Er vertagte die Sitzung auf den folgenden Tag.

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Frei an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund“ interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch:
"Field Flowers"
in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch ...
Eugene Field Monument Souv. Fund
(Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. ... Erwähnt die 'Abendpost'.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne
Garantirt volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str. ...

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gebraut von der Gottfried Brewing Co.
Telephon South 423.

AUGUST PETERS, Deutscher Notar. ...

Vetter Gustav.

(Von P. Arenberg.)

Er lebte lustig in den Tag hinein und betrachtete die Welt als eine große Vergnügungsanstalt. Er war reich und brauchte nicht wie seine Kollegen — er hatte das Baufach studirt — zu arbeiten und sich den Kopf über den Bau von Häusern und ähnlichen nützlichen Institutionen zu zerbrechen. Hatte er also nicht alle Veranlassung, das Leben in vollen Zügen zu genießen? Er wurde von aller Welt verhätschelt, er war der erklärte Liebling der vornehmen Gesellschaft und ein besonders kostbares Individuum in den Augen aller Mütter heirathsfähiger Töchter. Es hätte auch nicht viel gefehlt, so hätte man ihn mit der Tochter des Geheimraths Pix verheirathet. Aber nein, zum Glück hatte er sich noch zu guterletzt aus der Schlinge gezogen. Er als Ehemann — man denke! Um Gottes Willen, nur nicht! Was sollte er denn mit einer Frau? So was wird auf die Dauer langweilig. Konnte er es denn besser haben als jetzt? Eine elegante, mollige Junggesellenwohnung, eine Wirthschafterin, die die vorzüglichsten Diners herzurichten verstand, Freunde und Freundinnen in Hülle und Fülle, ein monatliches Einkommen von $400 — Du lieber Gott, so lebte sich's doch ganz erträglich. Was hat man denn von der Ehe? Doch nur unangenehme Pflichten und Einschränkungen!

Es war ihm daher nicht wenig peinlich, als sich eines Tages seine Tante nebst Tochter zum Besuch bei ihm anmeldeten. Na, das fehlte noch, daß die nach Berlin kommen! Und gerade jetzt, mitten im schönsten Vergnügen! Nun konnte er die alte Dame, die sich immer so plebejisch kleidete und so laut benahm, an seinem Arm durch die Stadt schleppen, in die Oper führen u. s. w., u. s. w. Schöne Bescheerung! Und die Kleine, seine Cousine? Ach so, ja, mußte jetzt ein ganz niedliches Mädel geworden sein, hm, ganz niedlich. Na, wenigstens ein kleiner Ersatz für die Qual mit der Tante. Im übrigen aber war das doch eine recht fatale Geschichte! Jetzt stand er gerade in bester Position bei der neuen Primadonna vom Operettentheater, nur noch eine kleine Bemühung, und die Zahl seiner Freundinnen würde wieder um eine erhöht werden. Nun mußten die ihm dazwischen kommen! Donnerwetter ja . . . . Nein, das ging nicht. Die Beiden mußte er sich abwimmeln. Am einfachsten war es wohl, wenn er sich verleugnen ließ. Er wäre verreist, oder so etwas, oder so was Aehnliches . . .

Die Tante war aber schneller als seine Berechnungen. Ehe er sich dessen versah, war sie da, stand in seinem Salon und streckte ihm mit der liebenswürdigsten Miene beide Hände entgegen. Und da war auch die Cousine. Das war ja ein ganz allerliebstes Balg geworden, Donnerwetter ja!“

„Tag, Käthe!“ sagte er, drückte ihr fest die Hand und beugte sich zu ihr herab, um sie wie früher zu küssen.

Aber da fuhr die Tante von dem Sessel, auf dem sie es sich bequem gemacht hatte, in die Höhe, stürzte auf das junge Mädchen zu, riß es an sich und sagte in höchster Empörung:

„Erlaube mal, lieber Gustav! Du denkst wohl, Käthe ist noch immer ein Kind? Da irrst Du Dich! Sie ist jetzt eine erwachsene Dame, und Du hast ihr mit allem gesellschaftlichen Respekt entgegenzukommen, verstehst Du?“

Jawohl, er verstand vollkommen, die liebe Tante möge sich nur nicht aufregen. Er würde ja wohl wissen, wie er sich gegen eine so reizende, junge Dame zu betragen habe. — Im Stillen wünschte er die alte Dame zu allen Teufeln.

Käthe stand da, verwirrt und erregt, und wußte nicht, was sie sagen sollte. Der Gustav war doch wirklich ein sonderbarer Mensch geworden. Wie er sie ansah, nein, da konnte einem ja angst und bange werden . . . .

Nachdem Gustav seinen hohen Besuch in die für sie hergerichteten Zimmer geführt hatte, gab er seiner Wirthschafterin einige Anweisungen für die Abendtafel und zog sich zurück, um Toilette zu machen.

Es war ihm doch plötzlich ganz sonderbar zu Muthe geworden. Was die Käthe für ein schönes, stattliches Mädel geworden war! Wenn sie nur nicht so ernst und gesetzt wäre!

Zum Abendessen erschien Käthe in einem weißen, die Tante in einem knallrothen Kleide. Letztere, eine Kleinstädterin von echtem Schrot und Korn, sprach den Speisen eifrig zu, plapperte unaufhörlich und unterzog den guten Gustav schleunigst eines längeren Verhörs über seine Lebensweise.

„Ach, weißt Du, Tante,“ sagte er, „reden wir doch lieber von etwas anderem, ja?“

„Aha, meine Junge ist Dir wohl unangenehm, wie? Hilft Dir aber nichts.“ Dabei zerbrach sie die Schale eines Hummers und führte dessen Fleisch mit großer Schnelligkeit und mit noch größerem Behagen zum Munde.

Das junge Mädchen war durch dieses Thema sehr unangenehm berührt, außerdem hatte sie das unbewußte Verlangen, ihren Vetter in Schutz zu nehmen.

Nach einigem Bemühen gelang es Käthe, die Mama zu besänftigen, und so verlief die Mahlzeit ohne weitere Fährlichkeiten.

In den nächsten Tagen mußte nun Gustav seine Verwandten mit dem Strudel der neuesten Berliner Vergnügungen bekannt machen, wobei er eine gute Orientirungsgabe zeigte. Er that dies mit sehr gemischten Gefühlen. Die Tante, so gestand er sich offen, war ihm einfach ein Greuel. Das junge Mädchen hingegen flößte ihm ein stetig wachsendes Gefühl der Zuneigung ein und machte ihm das Zusammensein mit ihr zu einer bisher noch nicht gekannten Lust.

Eines Nachmittags saß er mit Käthe allein in seinem Salon. Das Gespräch wurde allmählich langsamer und leiser, bis es schließlich stockte. Nun betrachtete er sie mit stummem Entzücken. Sie fühlte seine Blicke auf ihrem Körper ruhen, und eine heiße Blutwelle stieg ihr in die Wangen. Je größer ihre Verlegenheit wurde, desto schöner, desto reizvoller erschien sie ihm.

„Sag' mal, Käthchen,“ begann er zärtlich, „was hast Du denn? Du bist ja so entsetzlich schüchtern. So warst Du doch früher nicht?“

„O — durchaus nicht. — Ich weiß selbst nicht — verzeih.“ Sie hob langsam den Kopf, und ihre Augen sandten ihm unter den seidenen Wimpern hervor einen halb innigen, halb verwirrten Blick zu.

Er rückte seinen Sessel an den ihrigen heran und ergriff ihre Hand. Sie wollte sie ihm entziehen, doch er hielt sie fest. Der holde Liebreiz, der sie umstrahlte, versetzte ihn in einen Zustand seligen Entzückens. Und sie, sie empfand ahnend, daß dieser Mann für sie bestimmt war, trotzdem sie nicht daran glauben wollte.

„Sag' mal, Käthe,“ unterbrach er endlich das Schweigen, „bist Du mir noch so gut — so wie früher?“

Sie lächelte freundlich und sagte im Tone stiller Herzlichkeit:

„Gewiß, Gustav, ich bin Dir noch ebenso gut wie früher, als wir noch Kinder waren — — —“

„Aber anders bist Du doch geworden, das kannst Du doch nicht leugnen; so zaghaft, so zurückhaltend, als ob wir garnicht verwandt wären —?“ Und plötzlich platzte er heraus: „Kannst Du denn eigentlich noch küssen, Mädelchen?“

Sie lachte leise auf, dann hielt sie ihm schnell ihr Mündchen hin und ließ sich gutwillig von ihm abküssen.

Nun war der Bann, der zwischen ihnen gelegen hatte, mit einem Mal gewichen.

„Potz Wetter ja, Käthe, wir waren doch rechte Esel, daß wir das nicht schon längst erledigten.“

Sie erröthete und sah dabei reizend aus. Dann sagte sie:

„Darf ich mir eine Frage erlauben?“

„Bitte, zwei sogar.“

„Scherze nur nicht, ich meine es sehr ernst. — Was arbeitest Du eigentlich?“

Diese Frage begleitete sie mit einem so eindringlichen Blick aus ihren großen, braunen Kinderaugen, daß er im ersten Augenblick wie gebannt war. Dann stand er auf und ging erregt im Zimmer umher.

Fast war er ihr böse wegen dieser Frage. Und dennoch konnte er ihr nicht zürnen. Sie sah so rührend schön aus in ihrem weißen Kleidchen, ihre Augen hatten einen so eigenthümlichen, herzigen Ausdruck, und die Krone ihrer schweren schwarzen Haarflechten verlieh ihrem Gesicht einen Hauch majestätischer Würde. Aber er war ärgerlich, daß so ein kleines Mädchen, das kaum den Kinderjahren entwachsen war, mit der soeben gestellten Frage an sein Selbstbewußtsein gerührt hatte.

Er trat auf sie zu und wollte ihr antworten. Aber da sah sie ihn wieder mit ihrem vorwurfsvollen Kinderblick an, daß er verstummte.

„Du bist ja riesig vernünftig geworden, Käthe,“ sagte er endlich. „Hätt' ich garnicht gedacht. Du siehst garnicht so aus, und wenn ich denke, wie Du früher warst, will es mir nicht recht in den Sinn — — —“

„Was will Dir nicht in den Sinn?“ Sie war ebenfalls aufgestanden. „Daß ich Dich frage, was Du arbeitest? Wenn man auch reich ist, soll man doch arbeiten. Du thust das nicht. Du hast nie gearbeitet und wirst nie arbeiten. Und das ist traurig. Wer nichts weiter kennt als die großstädtischen Freuden, wessen Leben nur aus Genuß besteht, der, will ich Dir ganz offen sagen, ist in meinen Augen nicht viel werth. — Verzeih, daß ich so rede, entschuldige, es kommt plötzlich so über mich,“ fügte sie stotternd hinzu.

Gustav war vor ihr stehen geblieben und er starrte sie stumm an.

„Wie kommst Du eigentlich darauf“ sagte er. „Hat Dich jemand beauftragt, mir Moral zu predigen?“

Sie senkte den Blick zu Boden und schwieg. Dann sah sie ihm tief in die Augen, und plötzlich zuckte es über ihr Gesicht, ihr Blick verschleierte sich und sie athmete heftig . . .

Eine leise Ahnung stieg in ihm auf. Im nächsten Augenblick hatte er seinen Arm um sie geschlungen, sie an sich gepreßt und ihr Gesicht mit unzähligen Küssen bedeckt.

„Käthe, mein liebes Käthchen, was hast Du denn?“ Er hob ihren Kopf empor und sah in zwei thränenfeuchte, liebevolle Augen.

„Sieh — sieh —“, stammelte sie, „wenn sie immer zu Hause über Dich herzogen und auf Dich schimpften, dann that mir immer das Herz weh. Aber sie hatten ja recht und ich konnte Dich nicht vertheidigen. Du thust ja wirklich nichts, Du arbeitest ja nicht, Du bringst ja nur Geld durch. Und ich hätte doch sehr gewünscht, daß Du von Allen geachtet und geehrt wirst, daß Du groß dastehst!“

Die Röthe der Begeisterung verklärte ihr Gesicht. Sie sah ihn an mit einem Blick voll fragender Zärtlichkeit, voll vorwurfsvoller Liebe. — —

Dieser Augenblick hatte einen anderen Menschen aus ihm gemacht. Er zog sie fest an sich und küßte sie auf den Mund und die Augen, sie schlang ihre Arme um seinen Hals und erwiderte alle seine Zärtlichkeiten.

Am nächsten Tage ging Gustav an die Arbeit. Er holte Zeichenbrett und Reißzeug hervor und entwarf einen Bauplan nach dem andern. Unter diesen Plänen befand sich auch einer für eine kleine reizende Villa; aber für wen die bestimmt war, das verrieth er keinem Menschen. Nur manchmal warf er seiner Käthe einen vielsagenden Blick zu. Den verstand sie wohl und sie lächelte.

Und am Nachmittage ging Gustav in einen Juwelierladen, und kaufte zwei goldene Ringe, zwei ganz einfache, schmucklose Ringe. Und da erfuhr denn die brave Tante, was passirt war, und ihr Appetit war noch einmal so groß. Zu Neujahr ist Hochzeit. — —

Einer der unangenehmsten Anfälle ist eine **Verrenkung,** besonders schlimm, wenn mit einer Quetschung verbunden. Der beste Weg, um beide Anfälle zu heilen, geschieht durch die Anwendung von

St. Jakobs Oel

wodurch eine prompte Heilung bewirkt wird.

England's Armee und Flotte.

Es wurde unlängst behauptet, daß England unfähig sein würde, mit einem schnellen Gegner fertig zu werden, daß es nicht vorbereitet sei, sich gegen einen plötzlichen Angriff gehörig zu vertheidigen, und daß Armee und Flotte nicht der Begegnung einer plötzlichen Invasion gewachsen seien. England gleicht in diesem Falle Demjenigen, welcher der Krankheit gestattet, langsam in das System durch den Magen einzudringen, der zu schwach ist, die eingenommene Nahrung gehörig zu verdauen. Um den Magen zu kräftigen, gibt es nichts Besseres, als Hostetters Magenbitters. Es heilt Dyspepsie, Verstopfung, Verdauungsstörung, Leber- und Nierenleiden, und als ein Belebungsmittel ist es unvergleichlich. Das Bitters stärkt die Nerven, verschafft natürlichen, erfrischenden Schlaf und gibt dem System erneutes Leben, Kraft und Stärke. Es ist ohne Zweifel die beste Medizin in der Welt für herabgekommene und geschwächte Systeme. Versucht es und vergewissert Euch, daß unsere Privat-Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Es gibt keinen Tod!

In der „Revue Encyclopédique“ veröffentlicht der Arzt Dr. Le Dantec eine gelehrte, sensationelle Studie, in welcher er zu beweisen sucht, daß der Tod nur eine schwere Ohnmacht ist. Man nimmt bekanntlich an, daß das Leben nur eine beständige Erneuerung des inneren Menschen ist. Der Tod, der nach dem Konversations-Lexikon das Gegentheil vom Leben ist, wäre also die Unterbrechung jener Erneuerung. Manchmal ist die Unterbrechung nur temporär und die Erneuerung, deren Kennzeichen das Athmen und der Blutumlauf sind, tritt wieder von selbst ein. Man hat es dann also mit einer einfachen Ohnmacht zu thun. Manchmal aber kommen Athmen und Blutumlauf nicht wieder. Man sagt dann, daß der Mensch todt sei. Wenn man sich aber Zeit dazu nimmt, kann man den Tod operiren. Nehmen wir einmal an, daß die erwähnten Funktionen durch einen Schlaganfall unterbrochen worden sind, der den Tod herbeigeführt hat. Man öffnet dann die Brust des Todten, preßt rhythmisch das Herz zusammen und bringt das Blut wieder in Wallung. Der Todte wird wieder lebendig. Leider dauert aber dieses zweite Leben nicht sehr lange, und der Patient stirbt schon nach wenigen Stunden zum zweiten Male infolge der Operation, die er durchgemacht hat. Man darf aber hoffen, daß die Operation der Wiedererweckung der Todten eines Tages so sauber und zart ausgeführt werden wird, daß sie gar nicht mehr tödtlich wirken kann. Man darf aber schon heute als sicher annehmen, daß der Tod durchaus nicht jener abschließende Akt ist, als welchen wir ihn bis jetzt betrachtet haben. Ein „ernster Fall“ bleibt er jedoch trotzdem noch immer. — Man wird gut thun, diese Nachricht einer neuen Hypothese nicht spöttisch aufzunehmen. Ein Kern von Wahrheit steckt in ihr, und wenn man bedenkt, daß die medizinische, speziell die chirurgische Wissenschaft schon soviel Wunderbares vollbracht hat, was man vor 50 Jahren für unmöglich gehalten hätte, so möge jener Ausblick in die medizinische Zukunft der wissenschaftlichen Wahrscheinlichkeitsrechnung gewahrt bleiben.

Die älteste Mumie.

In Oberegypten, wo in den letzten Jahren mehrfach Ausgrabungen seitens der Archäologen, besonders von dem bekannten Forscher De Morgan, gemacht worden sind, hat man den neuesten Meldungen nach überaus werthvolle Funde gemacht, besonders werthvoll deshalb, weil sie über die Urgeschichte der alten Egypter, in Betreff deren in den archäologischen Kreisen verschiedene Theorieen herrschten, authentische Anhaltspunkte bieten. Man hat daselbst Mumien vorgefunden, die aus der Zeit 8000 v. Chr. stammen und deren bestes Exemplar, der Leichnam eines Mannes von 5 Fuß 9 Zoll Länge, die Direktion des Britischen Museums in London für ihr Mumienzimmer erworben hat. Es ist ein Ureinwohner Egyptens; er zeigt einen wohlgeformten Schädel und weist eine einzige übriggebliebene helle Locke auf, ein Beweis, daß er blondhaarig war. Das Grab, in dem die Mumie lag, ist eine einfache runde Höhle, die in Sandstein gehauen und mit Steinplatten bedeckt war.

— Sorgsam. — Leutnant (auf sein Herz zeigend): „Sehen Sie, Fräulein Elsbeth, hier wohnen Sie.“ — Fräulein: „Ach, sehr liebenswürdig, — also in Watte gepackt!“

— [illegible] der Grenze zwischen Jugend und Alter [illegible] man sich, [illegible] Widerspruch [illegible] zu erfreuen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Scheely, 2025 N. Ashland Avenue.
M. Mensch, 2217 N. Ashland Avenue.
G. Hellgeist, 615 Belmont Avenue.
G. A. Ihde, 845 Belmont Avenue.
F. Mitzfield, 857 Belmont Avenue.
H. Graska, 1120 Belmont Avenue.
A. R. Lemke, 1219 Belmont Avenue.
Mr. Juelfs, 1325 Belmont Avenue.
G. Streit, 153 Bissell Straße.
C. D. Nelson, 228 Burling Straße.
G. F. Butler, 58 Center Straße.
H. Vanhorn, 116 Center Straße.
C. J. Bauer, 139 Center Straße.
G. Salzmann, 143 Center Straße.
C. Lippmann, 186 Center Straße.
Mrs. Lottie Shellberg, 211 Center Str.
Lindquist, 158 Chicago Avenue.
Mrs. Zeihm, 249 Center Straße.
G. Krueger, 273 Center Straße.
L. B. Ballin, 66 Clark Straße.
L. Farmhem, 140 Clark Straße.
F. Fox, 216 Clark Straße.
L. R. Martin, 421 Clark Straße.
D. Baly, 449 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Straße.
G. F. Frank, 596 Clark Straße.
Carrolls, 650 Clark Str.
F. H. Liebe, 255 Cleveland Avenue.
A. Boß, 76 Clybourn Avenue.
T. H. Case, 200 Clybourn Ave.
F. Fromm, 206 Clybourn Avenue.
W. M. Recklinghauser, 228 Clybourn Avenue.
H. Le Grand, 342 Clybourn Avenue.
A. Niekal, 344 Clybourn Avenue.
H. Grube, 372 Clybourn Avenue.
C. Matz, 403 Clybourn Avenue.
Mrs. C. Fraffley, 408 Clybourn Avenue.
W. M. Biebler, 730 Clybourn Avenue.
M. Zander, 757 Clybourn Avenue.
F. G. Scherer, 853 Clybourn Avenue.
A. Dobrid, 876 Clybourn Avenue.
A. Okonsky, 928 Clybourn Avenue.
F. Johnson, 82 Dearborn Avenue.
Mrs. Eckfedt, 1348 Diversey Blvd.
H. Horn, 1354 Diversey Boulevard.
C. Adam, 143 Division Straße.
H. Silverberg, 197 Division Straße.
E. Kruezer, 256 Division Straße.
C. Jepson, 282 Division Straße.
H. Nelson, 334 Division Straße.
R. E. Burke, 349 Division Straße.
W. J. Hunt, 407½ Division Straße.
J. Bender, 96 Eugenie Straße.
L. Kinzed, 126 Eugenie Straße.
E. Werner, 49 Fremont Straße.
E. Walter, 106 Fullerton Avenue.
C. H. Dedert, 143 Fullerton Avenue.
J. Corpett, 145 Fullerton Avenue.
J. Klingenmeier, 733 Halsted Straße.
J. Dobler, 980 Halsted Straße.
R. A. Johnson, 81 Hobbie Straße.
Otto Weber, 195 Larrabee Straße.
R. Mahrenholz, 221 Larrabee Straße.
H. M. Barges, 369 Larrabee Straße.
F. Dohm, 455 Larrabee Straße.
B. C. M. Seymour, 477 Larrabee Straße.
J. Verhaag, 491 Larrabee Straße.
John Deenhart, 517 Larrabee Straße.
Mrs. Buchholz, 602 Larrabee Straße.
R. Rungan, 168 Lincoln Avenue.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Avenue.
C. Peterson, 411 Lincoln Avenue.
R. Elsen, 436 Lincoln Avenue.
Mrs. B. Wagner, 597 Lincoln Avenue.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Avenue.
C. Neuhaus, 847 Lincoln Avenue.
M. K. Franz, 934 Lincoln Avenue.
G. Wendt, 953 Lincoln Avenue.
L. P. Schagenman, 1039 Lincoln Avenue.
H. W. Grafe, 1040 Lincoln Avenue.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Avenue.
F. Klamm, 1201 Lincoln Avenue.
Schepopfer, 2020 Lincoln Avenue.
C. Herbert, 138 North Avenue.
M. Ehmann, 156 North Avenue.
C. Sebastian, 202 North Avenue.
J. Murray, 373 North Avenue.
A. Ziehm, 382 North Avenue.
A. M. Delahaye, 409 North Avenue.
A. S. Magnusson, 168 Oak Straße.
A. Ziehm, 130 Ontario Straße.
Mark, 259 Rush Straße.
W. Warren, 1290 East Ravenswood Park Drive.
J. Sadler, 274 Roscoe Straße.
Mrs. E. Schneider, 125 Sheffield Avenue.
L. Passenheim, 137 Sheffield Avenue.
A. R. Bang, 262 Sedgwick Straße.
E. Setzler, 264 Sedgwick Straße.
C. Froesberg, 294 Sedwick Straße.
E. Albert, 325 Sedgwick Straße.
C. Grube, 362 Sedgwick Straße.
H. Brinkhoff, 382 Sedgwick Straße.
A. J. Cameran, 536 Sedgwick Straße.
W. Meißler, 587 Sedgwick Straße.
F. E. Slomer, 605 Sedgwick Straße.
J. Rathle, 609 Wells Straße.
H. Shurtleff, 79 State Straße.
E. Ferian, 90 Wells Straße.
W. Reek, 121 Wells Straße.
L. Freter, 141 Wells Straße.
Siegmann & Jenne, 190 Wells Straße.
M. Ananianz, 234 Wells Straße.
H. Weiß, 254 Wells Straße.
F. R. Mundorff, Wells Straße.
G. E. Link, 280 Wells Straße.
Mrs. Simmer, 306 Wells Straße.
G. M. Berg, 344 Wells Straße.
Mrs. Hicken, 367 Wells Straße.
H. Hallar, 383 Wells Straße.
H. Wellendorff, 453 Wells Straße.
W. Rutherford, 511 Wells Straße.
M. Schiedinger, 525 Wells Straße.
E. Wolf, 545 Wells Straße.
G. Frank, 575 Wells Straße.
P. Schneidbach, 660 Wells Straße.
Miller's Stocking Factory, 57 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Wilrow Straße.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Avenue.

Nordwestseite.

Holder, 546 Ada Str.
Pitters, 370 Ada Str.
Schmelzing, 870 Armitage Avenue.
Luedtke, 894 Armitage Avenue.
Peterson, 231 Ashland Avenue.
A. Woerlins, 402 Ashland Avenue.
F. Decke, 412 Ashland Avenue.
F. L. Langenfield, 422 Ashland Avenue.
J. D. Justin, 425 Ashland Avenue.
J. Belowitz, 460 Ashland Avenue.
R. Schuck, 470 Ashland Avenue.
Maloney, 830 Ashland Avenue.
O'Malley, 836 Ashland Avenue.
J. Pawlowsky, 151 Augusta Straße.
F. Bremenwald, 163 Augusta Straße.
J. Gottlieb, 850 Augusta Straße.
C. Zimmermann, 1015 California Avenue.
L. Ludowsky, 212 Chicago Avenue.
Mrs. Kershinsky, 266 Chicago Avenue.
Eastman, 277 Chicago Avenue.
Wm. Hoch, 302 Chicago Avenue.
Haß, 376 Chicago Avenue.
A. Frezelt, 382 Chicago Avenue.
O. Maas, 422 Chicago Avenue.
J. Zeltemann, 444 Chicago Avenue.
Mueller, 449 Chicago Avenue.
Dressell, 476 Chicago Avenue.
D. Abrams, 526 Chicago Avenue.
Stien, 676 Chicago Ave.
Medner, 636 Chicago Avenue.
Coin & Elgas, 682 Chicago Avenue.
J. Faulstock, 698 Chicago Avenue.
Peterson, 872 Campbell Avenue.
J. Wyse, 1051 Chicago Avenue.
Kurk, 263 Clybourn Avenue.
Kraus, 269 Clybourn Avenue.
Gust. Camphausen, 858 Cornell Straße.
M. Levy, 116 Division Straße.
B. Koppel, 250 Division Straße.
B. H. Hedegaard, 281 Division Straße.
C. Benz, 341 Division Straße.
W. Streuel, 405 Division Straße.
C. F. Dittheimer, 536 Division Straße.
G. Miller, 722 Division Straße.
E. Jackson, 447 Erie Straße.
W. H. Kerschner, 219 Grand Avenue.
C. P. Nelson, 335 Grand Avenue.
C. M. Palmer, 350 Grand Avenue.
Goodrich, 440 Grand Avenue.
Browe, 174 Grand Ave.
R. Meyer, 609 Grand Avenue.
P. Howard, 164 Halsted Straße.
Wm. Nuney, 123 Huron Straße.
R. Elletron, 250 Huron Straße.
J. Brotzman, 309 Kedzie Avenue.
O. Horpan, 1001 Leavitt Straße.
J. Aschenberger, 42 Lincoln.
Webster, 510 Lincoln Straße.
J. Valentine, 130 Milwaukee Avenue.
Henry Steinohrt, 154 Milwaukee Avenue.
P. S. Hinrichts, 163 Milwaukee Avenue.
Johnson, 194 Milwaukee Avenue.
C. Olson, 233 Milwaukee Avenue.
Wm. Blum, 253 Milwaukee Avenue.
B. Coffee, 323 Milwaukee Avenue.
James Collins, 309 Milwaukee Avenue.
M. Ackerman, 364 Milwaukee Avenue.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Avenue.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Avenue.
A. Lage, 626 Milwaukee Avenue.
M. Limburg, 913 Milwaukee Avenue.
A. Schiffmin, 901 Milwaukee Avenue.
Bertha Fluers, 1019 Milwaukee Ave.
Joachim, 1147 Milwaukee Avenue.
Abelson, 1192 Milwaukee Avenue.
Kudroff, 1245 Milwaukee Avenue.
J. H. Leder, 1478 Milwaukee Avenue.
J. Broe, 1882 Milwaukee Avenue.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Straße.
Peter Can, 329 Noble Straße.
B. Foynt, 503 Noble Straße.
Bowler, 136 North Avenue.
J. Schmelz, 407 North Avenue.
Mrs. Krohl, 655 North Avenue.
Ahrenott, 669 North Avenue.
C. Hansen, 759 North Avenue.
Carl Christenson, 777 North Avenue.
H. Overholt, 867 North Avenue.
C. M. Grafet, 807 North Avenue.
J. Granes, 825 North Avenue.
O. Langebach, 1173 North Avenue.
Bladane, 590 Paulina Straße.
C. Glisman, 626 Paulina Straße.
Mrs. J. Benson, 709 Paulina Straße.
Geor. Bode, 176 Sangamon Straße.
M. Sehler, 892 Sawyer Avenue.
F. Jacobs, 1 Tell Place.
A. Gunther, 881 Washtenaw Avenue.
Christianson, 727 Western Avenue.
John Studtman, 767 Western Avenue.
M. Kaltenr, 769 Western Avenue.
Wm. Heyl, 1040 Western Avenue.
Kranse, 1094 Western Avenue.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Avenue.
L. B. Jaeger, 2161 Archer Avenue.
W. R. Allen, 3803 Armour Avenue.
E. Siebe, 5440 Ashland Avenue.
B. B. Appel, 2333 Cottage Grove Avenue.
H. Betterson, 2414 Cottage Grove Avenue.
J. Shober, 2442 Cottage Grove Avenue.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
Reidy, 3708 Dearborn Straße.
Baur, 4403 Dearborn Straße.
G. S. Wendling, 2523 Halsted Str.
H. Holst, 3103 Halsted Straße.
J. Wassermann, 3240 Halsted Straße.
W. Ohm, 3423 Halsted Straße.
H. Fusch, 3426 Halsted Straße.
Graham, 3519 Halsted Straße.
J. Weinstock, 3631 Halsted Straße.
F. Riese, 3637 Halsted Straße.
E. Tracy, 104 E. Harrison Straße.
E. Ruehl, 3513 Indiana Avenue.
Boke, 5224 Justine Straße.
H. Bruggemann, 5302 Justine Straße.
Thomas, 5306 Justine Straße.
E. Dorl, 5308 Justine Straße.
E. Jawan, 5021 Marshfield Avenue.
J. Busch, 3138 S. Morgan Straße.
E. J. Broeker, 59 Ost Polk Straße.
F. Larkins, 2724 S. State Straße.
G. B. Brüming, 3902 S. State Straße.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren Straße.
Cole, 1228 Wabash Avenue.
J. Simonsky, 1351 Wabash Avenue.
Chon, 1431 Wabash Avenue.
Lynch, 1702 Wabash Avenue.
Haupt, 1731 Wabash Avenue.
F. E. Moseley, 2240 Wentworth Avenue.
J. Weinhold, 2242 Wentworth Avenue.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Avenue.
Weber, 2406 Wentworth Avenue.
A. Lange, 2511 Wentworth Avenue.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Avenue.
W. Wagner, 3933 Wentworth Avenue.
G. Kaiser, 4217 Wentworth Avenue.
Martin, 4447 Wentworth Avenue.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Avenue.
Etunet, 5249 Wentworth Avenue.
S. Schmidt, 310 24. Str.
B. Horn, 139 25. Str.
L. Brennwasser, 6 Ost 26. Straße.
J. B. Adams, 9 Ost 26. Straße.
B. Nalikofsky, 1409 35. Straße.
A. Schwarz, 449 39. Str.
W. Beckmann, 245 43. Str.
Milke, 922 50. Straße.
F. Mack, 443 58. Straße.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 37 Blue Island Avenue.
A. Berman, 304 Blue Island Avenue.
J. Keafer, 346 Blue Island Avenue.
J. F. Peters, 533 Blue Island Avenue.
A. A. Freed, 25 Canalport Avenue.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Avenue.
R. C. Bock, 65 Canalport Avenue.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Avenue.
Mrs. Ebert, 162 Canalport Avenue.
S. Hochheiser, 727 S. Canal Straße.
R. Rivkin, 458 Center Avenue.
Central Chicago News Store, 45 S. Halsted Straße.
L. Storch, 27 N. Halsted Straße.
S. Rosenbach, 212 Süd Halsted Straße.
Mrs. E. O'Brien, 282 S. Halsted Straße.
L. Levinson, 338 Süd Halsted Straße.
A. Weise, 405 S. Halsted Straße.
D. Rosen, 411 S. Halsted Straße.
H. [illegible], 526 S. Halsted Straße.
M[illegible], [illegible]66 S. Halsted Straße.
C. [illegible] & Son, 706 S. Halsted Str.
R. [illegible], 851 Süd Halsted Straße.
E. Lyons, 1971 West Harrison Straße.
L. Greenburg, 62 Süd Hermitage Avenue.
News Store, 781 Jackson Boulevard.
H. Schultz, 193 W. Lake Straße.
E. Frieletz, 388 W. Lake Straße.
C. Bernhu, 459 W. Lake Straße.
B. H. S. Angers, 482 W. Lake Straße.
H. Peterson, 771 West Lake Straße.
J. Weyler, 1039 Süd Leavitt Str.
Union News Co., Südost-Ecke Madison u. Canal Straße.
T. Lally, 129½ West Madison Straße.
Mrs. Goldberg, 256 W. Madison Straße.
Henry Fosh, 516 West Madison Straße.
F. J. Goldsmith, 558 W. Madison Str.
J. Connors, 723 West Madison Straße.
M. Bell, 751 W. Madison Straße.
J. A. Olson, 112 Ogden Avenue.
C. Carrol, 10 N. Paulina Straße.
M. E. Aldworth, 60 W. Randolph Straße.
M. Seiman, 713 West Taylor Straße.
Fred. Headley, 366 West Van Buren Str.
Mrs. Farley, 113 Süd Western Avenue.
J. C. Farrel, 321 Süd Western Avenue.
R. Lipshitz, 274 W. 12. Straße.
J. Jaffe, 295 West 12. Straße.
S. Heniekof, 350 West 12. Straße.
R. Goldenetz, 559 West 12. Straße.
J. S. Neutzel, 630 West 12. Straße.
Mrs. Campbell, 724 W. 12. Straße.
A. Mottlowitz, Nordost-Ecke 14. und Johnson Straße.
A. Motlowitz, N. W.-Ecke 14. u. Morgan Straße.
F. J. Mally, 139 West 18. Straße.
B. Sternberg, 151 West 18. Straße.
L. Goldner, 184 W. 18. Straße.
Mrs. Lenard, 741 West 20. Straße.
F. Stabber, 159 W. 20. Straße.
P. H. Peters, 709 West 21. Straße.
M. Olson, 712 W. 21. Straße.
E. Wilber, 768 W. 21. Straße.
H. D. Gerling, 839 W. 21. Straße.
H. Sachse, 869 W. 21. Straße.
H. Stoerzbaas, 872 West 21. Straße.
Bartunek, 913 West 21. Straße.
F. Gierke, 941 West 21. Straße.
T. Weber, 180 West 22. Place.
J. Eagen, 189 West 22. Place.

Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von [signature]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

† Ignatius Donnelly †

Minneapolis, 2. Jan. Die erste bekannte Persönlichkeit, welche im neuen Jahrhundert dahinschied, ist der Schriftsteller und Politiker Ignatius Donnelly, der 35 Jahre lang in der Literatur und in der Lokal- und Nationalpolitik mehr oder weniger von sich reden gemacht hat. Donnelly, der auf einer Farm bei Hastings lebte, war mit seiner Gattin zu einem Feiertagsbesuch nach Minneapolis gekommen, und heute früh um halb 1 Uhr starb er plötzlich, in Folge eines Schlaganfalles, im Hause seines Schwiegervaters Bar... Hanson. Es wurde, als er bewußtlos umgefallen war, Dr. Murphy gerufen, welcher erklärte, es liege Herzleiden vor, und die Aussichten auf Genesung seien äußerst schwach. Nicht lange nachher trat denn auch der Tod ein, ohne daß Donnelly das Bewußtsein wiedererlangt hatte.

Ignatius Donnelly, auch „der Weise von Nininger“ genannt, wurde am 3. November 1831 zu Philadelphia geboren, erreichte also ein Alter von beinahe 70 Jahren. 1852 wurde er zur Anwalts-Praxis zugelassen und vier Jahre später kam er nach Minnesota. Er war Vize-Gouverneur und dann Gouverneur von Minnesota während der Jahre 1859 bis 1863 und vertrat diesen Staat im Kongreß in den Jahren 1863 bis 1869. Lange Zeit hindurch war er Präsident der „State Farmers' Alliance“, und er führte den Vorsitz in der anti-monopolistischen Konvention, welche 1882 Peter Cooper als Präsidentschafts-Kandidaten aufstellte. 1900 war er Kandidat der Erzpopulisten für das Vizepräsidenten-Amt. Auch gehörte er während einer Reihe Termine der Minnesota'er Staatslegislatur an und war Redakteur und Eigenthümer des „Anti-Monopolist“ und des „Repräsentative“. Er war ein tüchtiger Redner und schlagfertiger Debattant. Zugleich war er ein tiefer Denker, was auch von Denjenigen anerkannt wurde, welche seinen Standpunkt ganz und gar nicht theilten. Sein Werk über Shakespeare, worin er darzuthun suchte, daß der wirkliche Verfasser der Shakespeer'schen Stücke Bacon sei, erregte seinerzeit großes Aufsehen. Auf einem anderen Gebiet wiederum machte er sich durch das Buch über „Atlantis“ bekannt, das in mehreren Sprachen übersetzt wurde und Alles, was bis dahin von alten und neuen Schriftstellern und Dichtern ... der Theorie über einen versunkenen Erdtheil im heutigen südatlantischen Ozean gesagt worden, in geistvoller Weise verknüpfte. Unter seinen ... ist namentlich „Cäsar's Säule“ be...

... Entführer gefangen?

St. ..., Ja., 2. Jan. Einer Spezial... aus Chadron, Nebr., zufolge ist ..., welcher als die Hauptperson ... der Entführung des Sohnes vom Omaha'er Millionär und Schlachthaus-Besitzer Cudahy gilt, auf der Pine Ridge-Reservation unweit Oelrichs, Süd-Dakota, nach heißer Jagd gefangen genommen worden.

Council Bluffs, Ja., 2. Januar. — ... Bruder Pat Crowes, sowie ein ...nzimmer, das die Schwägerin des ...ren ist, wurden hier unter dem Verdacht verhaftet, mit der Entführung Cudahy jr. zu thun gehabt zu haben. Der Erstere, J. J. Crowe, besitzt hier eine Wirthschaft; er erklärte sich ohne Weiteres bereit, den Polizeibeamten nach Omaha zu folgen, versicherte ihnen aber, daß er keine Auskunft geben könne.

... Kunde von der ... wes in ...

Ausland.

Hungersnoth in Sibirien.

St. Petersburg, 2. Jan. Eine Depesche aus Wladiwostock, Sibirien, bemeldet, daß das Amurgebiet und die, am Stillen Ozean belegenen Provinzen Sibiriens von einer Hungersnoth bedroht sind. Die Ernten dortselbst sind schlecht, und die Eisenbahnen, die fast ganz für Kriegszwecke engagirt sind, können nicht für den Transport von Lebensmitteln für die Einwohner benützt werden. Außerdem hat das Verbot des auswärtigen Küstenhandels die Einfuhren nach den bedrohten Provinzen verhindert. Die Lage wird von Tag zu Tag bedenklicher.

Pastor Goehre wird Sozialist.

Leipzig, 2. Jan. Der bekannte evangelisch-sozialistische Pfarrer a. D. Paul Goehre in Stötteritz bei Leipzig, dessen Schriften „Drei Monate Fabrikarbeiter“ (1891) und „Die evangelisch-soziale Bewegung in Deutschland“ (1896) großes Aufsehen erregten, ist jetzt vollständig in das sozialistische Lager übergegangen und hat, um das, vom Konsistorium ihm angedrohte Disziplinarverfahren zu vermeiden, auf alle Standesrechte eines Geistlichen verzichtet.

Deutschlands Amerika-Ausfuhr gestiegen.

Berlin, 2. Jan. Mit Befriedigung konstatiren die Blättter, daß die Ausfuhren des deutschen Reiches nach den Ver. Staaten im letzten Jahr eine bedeutende Zunahme über das verflossene Jahr zeigen. Der amerikanische Generalkonsul Mason gibt den Werth der deutschen Ausfuhren nach Amerika mit ...6,667,335 Mark an, eine Zunahme um 13.47 Prozent über diejenige des Vorjahres.

Deutsches Neujahrwetter.

Berlin, 2. Jan. Aus dem ganzen mittleren Deutschland wird starker Schneefall gemeldet, welcher den Bahnverkehr arg beeinträchtigt.

Belgier-Königin krank.

Brüssel, 2. Jan, Das Blatt „Etoile Belge“ theilt mit, daß die Gesundheit der Königin Marie Henrietta schwer beeinträchtigt sei, und sie an Bronchitis oder Luftröhren-Entzündung leide. Sie ist sehr schwach und ist nur etwa ... Stunden jedes Tages außer Bett.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Philadelphia von Liverpool; Astoria ...

Glasgow: Pretoria von Hamburg.

Wladiwostock, Sibirien: Glenshiel von Tacoma, ...

...na: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Antwerpen: Southwark von New York.

...pon: Mascanamo von New York.

Liverpool: Georgic von New York.

Glasgow: Sarmatian von Portland, Me.

...urg: Assyria von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Peninsular nach Lissabon u. s. w.; ... York nach Southampton; Teutonic und Tauric ...

Liverpool: Mesaba nach London.

...ney, Australien: Aorangi nach Vancouver, ...

...hama: Glenogle nach Tacoma, Wash.

Christiansand: Norge, von Kopenhagen nach New ...

Southampton: Köln, von Bremen nach New York.

... Lizard vorbei: Noordland, von Antwerpen nach ... York: Cevic, von Liverpool nach New York.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel ...d“ der Wm. Schmidt Baking Co.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Noch im alten Jahr und Jahrhundert wurde Noah McGinnis in Butler, Mo., wegen Ermordung des Frederick M. Barcherling gehängt.

— Eine Feuersbrunst in Burlington, Ja., vernichtete die Lokale der Firmen Schramm & Schmieg und der „Connor Mercantile Co.“ Verlust $150,000.

— Auf Geheiß seines Vaters, eines wohlhabenden Geschäftsmannes, erschoß der 17jährige Will Turk bei Eatonton, Ga., den, gleichfalls wohlhabenden Geschäftsmann Kimball Aiken.

— Unweit Hays Station, Miss., stießen zwei schwere Güterzüge auf der Yazoo- & Mississippi-Valley-Bahn zusammen, und nicht weniger, als 7 oder 8 Zug-Bedienstete wurden getödtet.

— Aus Warren, O., wird gemeldet: In Hitchcocks Sägemühl, nahe Courtland, explodirte der Dampfkessel. Edward und Lucius Hitchcock wurden auf der Stelle getödtet, während drei andere Personen schwere Verletzungen erlitten.

— J. P. Saln, seit sieben Jahren Lokalredakteur des Pittsburger „Volksblatt“, stürzte gestern Abend von der Platform eines Straßenbahn-Wagens und brach das Rückgrat. Er war 46 Jahre alt.

— Die republikanischen Mitglieder der Staatslegislatur von Pennsylvanien haben in einem „Kaukus“ einstimmig Quay als ihren Kandidaten für den Bundessenat erklärt, resp. neu erklärt.

— In Pittsburg haben sich die bedeutendsten deutschen Zeitungen daselbst, der „Freiheitsfreund“ und das „Volksblatt“, verschmolzen. Es besteht die Absicht, ein deutsches Tage-, Sonntags- und Wochenblatt herauszugeben, das mit den englischen Zeitungen in jeder Weise konkurriren kann.

— Es verlautet aus guter Quelle, daß der, so lange mit Erbitterung geführte Kaffee- und Zuckerkrieg zwischen den Arbuckles und Havemeyers sich seinem Ende nähert, da beide Konkurrenten sich vertragen wollen. Es steht eine sofortige Preiserhöhung von Kaffee und Zucker in Aussicht.

Ausland.

— Auf den Berliner Straßenbahnen wurde gestern ein gleichmäßiger Tarif von 10 Pfennigen eingeführt.

— Das große Londoner Bankhaus Schmolze, Rischmann & Co. ist ebenfalls für bankerott erklärt worden.

— Bei den Stichwahlen für den Lippe-Detmolder Landtag haben die Sozialdemokraten vier Sitze gewonnen. Die Gesammtzahl der Mitglieder beträgt 21.

— Die, 1900 in Deutschland gebauten neuen Eisenbahnen haben eine Gesammtlänge von 1181 Kilometer, wovon 431 Kilometer auf Privatbahnen entfallen.

— Das britische Kolonialamt hat Nachricht von einem neuen Eingeborenen-Aufstand in der Gambiafluß-Region, in Westafrika, erhalten. Die betr. Depesche fügt hinzu, daß jetzt eine Straf-Expedition organisirt werde.

— Der spanische Flottenminister Ramos soll abdanken wollen, weil die Deputirtenkammer kürzlich den Vorschlag der Regierung für eine Vergrößerung der Flotte abgelehnt hat. Die Minister-Krisis wird allgemein.

— Der Earl of Hopetown wurde gestern in Sydney als erster Gouverneur der konföderirten australischen Kolonie vereidigt. Tausende von Menschen nahmen an der Kundgebung Theil, und in der Stadt herrschte allgemeiner Jubel.

— Der spanische Dampfer „Oleta“, der am 10. Dezember von Genua nach New Orleans abfuhr, hat Las Palmas angelaufen, da seine Hauptdampfröhren explodirt waren. Der Obermaschinist war bei der Explosion um's Leben gekommen.

— Der deutsche Dampfer „Andalus,“ der die Kadetten an Bord hat, welche den Untergang des bei Malaga gescheiterten Schulschiffes „Gneisenau“ überlebten, konnte wegen Sturmes nicht in Wilhelmshaven einlaufen, und mußte bei Helgoland vor Anker gehen.

— Etliche deutsche Zeitungen machen allerhand sarkastische Bemerkungen über kürzliche Schenkungen kostbarer Kunstwerke an Berliner Museen durch die Herren Julius Charles Wernher und Alfred Beit, Direktoren der „De Beers Company.“ (Welche Bestechungsgelder für boerenfeindliche Agitation verausgabte.)

— Die Gerüchte, daß der, durch Enthüllungen des Sternberg-Prozesses kompromittirte Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllesem nicht eines natürlichen Todes gestorben sei, wollen nicht zur Ruhe kommen. Jetzt behauptet der „Vorwärts“ mit aller Bestimmtheit, er wisse, daß Herr Meerscheidt, um sich dem irdischen Richter zu entziehen, Zyankali genommen habe.

— Bei Itschang, einem seit 1876 dem auswärtigen Verkehr geöffneten chinesischen Hafen, ist infolge des niedrigen Wasserstandes das, der bekannten Rickmers'schen Rhederei in Bremen gehörige Schiff „Hsuichang“ auf eines der gefährlichen Riffe des Yangtsekiang aufgefahren und gesunken. Der Kapitän Freyag, hätte sich noch retten können, ging aber mit dem Schiffe unter.

— Während des Neujahrsempfanges im Berliner Schlosse hatte Kaiser Wilhelm mit dem amerikanischen Botschafter White eine längere Unterredung, worin er seiner Genugthuung über die baldige Lösung der Chinafrage Ausdruck gab. Der Kaiser sprach ferner mit Stolz von der Entwicklung von Deutschlands Handelsmarine, wobei er besonders auf die zwischen Deutschland und den Ver. Staaten fahrenden Da... hinwies.

— ... Nikolaus hielt in Livadia R... die, aus China zurückgek... ...ppen ab, wobei er jeder, an ihm vorbeiziehenden Kompagnie seinen Dank für ihre Dienstleistungen aussprach. Dann folgte ein Festessen, bei welchem der Zar mit Branntwein die Gesundheit seiner tapferen Truppen ausbrachte. Später wurde noch den Offizieren ein Mahl im Palast gegeben. Der Zar zeigte sich noch am Wellenbrecher in Yalta und bestieg den Dampfer, auf welchem die Truppen angetreten waren; er überreichte den Unteroffizieren einen Orden.

Lokalbericht.

Kühner Banditenstreich.

Ein Räubertrio stattet der 33. Str.-Station der South Side Rapid Transit Railroad Co. einen Besuch ab.

Die Polizei fahndet auf drei Banditen, welche gestern zu früher Morgenstunde James Padden, den Fahrkartenagent der 33. Str.-Station der „South Side Rapid Transit Railroad Company“ in seinem Bureau überfielen, mißhandelten und um $93 in Baar, sowie um seine Uhr und Kette beraubten. Es war kurz vor drei Uhr, als die Raubgesellen, von denen zwei Gesichtsmasken trugen, während ein Dritter mit einem Revolver bewaffnet war, Padden mit ihrem unwillkommenen Besuch überraschten. Nachdem sie sich den Baarbestand, bestehend aus $29, angeeignet, befahlen sie dem Beamten, den Geldschrank zu öffnen. Als Padden dem Befehle nicht unverzüglich Folge leistete, wurde er mit dem Revolverkolben brutal mißhandelt. Nachdem der Geldschrank geöffnet worden war, eigneten sich die Raubgesellen den gesammten Baarbestand an, und bewerkstelligten sie ihre Flucht. Einer der Räuber soll, wie dem Superintendenten Morrison gemeldet wird, nahezu 6 Fuß groß und ungefähr 155 Pfund schwer sein. Er trug einen schwarzen Rock und eine Gesichtsmaske von gleicher Farbe. Der zweite Bandit war ungefähr 5 Fuß 8 Zoll groß, kräftig gebaut, und trug einen hellfarbigen Ueberzieher. Der dritte Bandit wurde von Padden kaum gesehen, da er „Schmiere“ stand. Leutnant Murphy von der Revierwache an Stanton Ave. hat eine Anzahl seiner besten Geheimpolizisten mit der Ergreifung der Missethäter beauftragt.

Neuer Theilhaber.

Die aus dem bekannten ehemaligen Kongreß-Abgeordneten und gegenwärtigen Stadtraths-Mitgliede Julius Goldzier und dessen langjährigem tüchtigen Partner Herrn John L. Rodgers bestehende Anwaltsfirma Goldzier & Rodgers hat sich neuerdings vergrößert durch das Eintreten des Herrn Adolph S. Froehlich, eines Sohnes des Kassirers der einstigen Bühler'schen Bank. — Die Firma Goldzier & Rodgers gehört zu den ältesten der Stadt und ist besonders unter den Deutschen rühmlichst bekannt. Sie wird jetzt unter dem neuen Namen Goldzier, Rodgers & Froehlich weitergeführt werden, und zwar im alten Platze, Suite 820 des Handelskammer-Gebäudes, Ecke Washington und LaSalle Str.

Große Gefahr

Ist vorhanden, wenn man einen einfachen Fall von Hämorrhoiden vernachlässigt.

Der Mensch läuft große Gefahr, einen Anfall von Hämorrhoiden zu vernachlässigen, denn es ist leicht möglich, daß derselbe chronisch wird, und dann ist auch Gefahr vorhanden, daß sich Geschwüre und Fisteln bilden, welche sehr schwer zu kuriren sind.

Die meisten Hämorrhoiden-Mittel sind einfache Einreibungen oder Salben, welche zeitweilig Linderung verschaffen, aber, soweit eine Heilung in Betracht kommt, nutzlos sind.

Das sicherste Mittel für alle Formen von Hämorrhoiden, ob juckende oder hervorstehende, ist die Pyramid Pile Cure, weil sie kein Kokaïn und keine Opiate enthält. Sie kommt in Zäpfchen-Form, wird des Abends angewandt, wirkt schmerzlos und verursacht keine Abhaltung von den täglichen Berufspflichten, und die vielen Heilungen, die sie bewirkt hat, haben sie berühmt gemacht in den ganzen Ver. Staaten und Canada, und jeder Apotheker wird Euch sagen, daß sie eine größere Nachfrage und Beliebtheit zu verzeichnen hat, als alle anderen Hämorrhoiden-Mittel, die je auf den Markt gebracht wurden.

Herr James Kenton, von Memphis, Tenn., sagt: „Ich litt zwei Jahre lang an juckenden Hämorrhoiden, und kein Mittel verschaffte mir dauernde Linderung; sogar Quecksilber-Einreibungen schienen in meinem Falle nichts zu bewirken. Aber eine fünfzig Cents Schachtel der Pyramid Pile Cure, welche ich bei meinem Apotheker kaufte, heilte mich vollständig, und seit Monaten hat sich kein Rückfall eingestellt.“

Frau Wm. Kenmore von So. Omaha schreibt: „Ich litt gräßlich an hervorstehenden Hämorrhoiden den größten Theil meines Lebens, und ich hatte längst alle Hoffnung auf eine Heilung aufgegeben, denn ich wagte nicht, mich einer wundärztlichen Operation zu unterwerfen, auch konnte ich die Kosten derselben nicht erschwingen. Ich hatte oft Anzeigen über die Pyramid Pile Cure gelesen, hatte aber kein Vertrauen in Patent-Medizinen, aber in reiner Verzweiflung versuchte ich es mit der Pyramid, und war erfreut und überrascht, so sichtbare Linderung und Nutzen von den ersten paar Anwendungen zu erhalten. Es benöthigte fünf fünfzig Cents Schachteln, um mich vollständig zu kuriren, und Niemand, der nicht so wie ich zu leiden hatte, kann sich meine Dankbarkeit vorstellen.“

Für alle Fälle von juckenden, hervorstehenden oder blutenden Hämorrhoiden ist die Pyramid ein absolut sicheres Mittel. 2,5jan

Unter Mordanklage.

Vor dem Tribunal des Richters Smith begann heute der Prozeß von Charles Babor, der bezichtigt wird, in der Nacht des 9. August im Gebäude Nr. 24 Alport Straße seine Frau ermordet zu haben. Der Angeklagte, der 55 Jahre alt ist, aber den Eindruck eines gebrechlichen Greises macht, erregte, ungeachtet des ihm zur Last gelegten furchtbaren Verbrechens, allgemeine Theilnahme, als er, glanzlosen Auges, der Auswahl der Geschworenen, die über sein Schicksal zu entscheiden haben, wie ein müder, völlig gebrochener Mann, beiwohnte. Sein Anwalt wird wahrscheinlich auf Irrsinn plaidiren. Sein Sohn Stanislaus B. Baber, sowie eine Tochter, die im Gerichtssaale anwesend waren, versicherten, daß der Angeklagte seine Frau stets liebevoll behandelte, bis er sie in einem Anfalle von temporärem Irrsinn erschoß. Seine Tochter gab ihrer Befürchtung Ausdruck, daß er im County-Gefängniß sterben würde, falls er nicht bald auf freien Fuß gesetzt werde, da er stets kränkelte, seit er sich in selbstmörderischer Absicht verwundete. Frau Frances Olisar, die als Belastungszeugin auftreten wird, sagte dagegen gelegentlich des über den Tod der Ermordeten abgehaltenen Inquestes aus, daß der Angeklagte dem Trunke ergeben war und seine Frau wenige Stunden vor deren tragischem Ende mit dem Tode bedrohte.

Muß sich verantworten.

Gustav Callagher, No. 1776 92. Str., der bezichtigt wird, am Montag zu früher Morgenstunde einen Einbruch in Charles Bolleman's Billiard-Halle, 91. Straße und Cottage Grove Ave., verübt und Billiardbälle sowie Spirituosen gestohlen zu haben, ist von Richter Quinn den Großgeschworenen überwiesen worden. Er hatte am Sonntag Abend dem erwähnten Lokale bereits mehrere Besuche abgestattet und befand sich mit dem Rest der Beute auf dem Heimwege, als die Tasche, in welche er den Raub plazirt hatte, aus dem Leim ging. Der Bierfahrer J. J. Haffner, No. 2618 111. Straße, wurde auf den verdächtigen Burschen aufmerksam, der nach kurzer Jagd eingefangen und verhaftet wurde. Geheimpolizist Wm. Simmon von der Revierwache an 50. Str., der in der Wohnung des Arrestanten eine Haussuchung vornahm, fand im Erdgeschosse drei Billiardbälle und eine Quantität Spirituosen, die beschlagnahmt und von Bolleman als ihm gestohlenes Eigenthum identifizirt wurden. Der Arrestant ist geständig, behauptet aber, daß die Thür des Bolleman'schen Lokals offen stand.

Wieder im Garn.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftete heute früh Polizist Maronde an Wabash Ave. und 13. Str. einen von drei Kerlen, die eine Reisetasche schleppten und sich überaus verdächtig benahmen. Die zwei Spießgesellen des Arrestanten entkamen. Der Verhaftete, der sich als der berüchtigte James McPherson, alias James Anderson, alias James Williams entpuppte, wurde in der Revierwache an Harrison Str. eingelocht. Er wird bezichtigt, im Verein mit seinen Kumpanen um drei Uhr Morgens einen Einbruch in die Wirthschaft No. 503 State Str. verübt und Wein, Schnaps, sowie Zigarren im Gesammtwerth von $25 gestohlen zu haben. Ein Theil der Beute wurde in seinem Besitz vorgefunden. McPherson wurde im Jahre 1893 wegen Einbruchs verhaftet und im folgenden Jahre eines anderen Verbrechens wegen in's Zuchthaus gesandt. Wegen Ladendiebstahls verbüßte er im Jahre 1900 eine sechsmonatliche Haft im Arbeitshause. Die Polizei ist der Ansicht, daß er noch eine Anzahl anderer Schandthaten auf dem Gewissen hat.

Freigesprochen.

Amy Seffelberg, eine Kindergarten-Lehrerin aus Appleton, Wis., die, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet worden war, die Firma C. D. Peacock & Co., deren Laden an State Str. gelegen ist, um einen Rubinring im Werthe von $150 bestohlen zu haben, wurde heute im Polizeigericht an Harrison Str. von Richter Martin freigesprochen. Ein Dreier-Komite von Chicagoer Mitgliedern der Alumnen der Normalschule aus Valparaiso, Ind., bestehend aus Alderman F. K. Blake, Jessie T. Wilson und E. H. Amandt, wohnten der Gerichtsverhandlung zum Zwecke bei, der Angeklagten mit Rath und That zur Seite zu stehen. A. J. Watson aus Appleton, Wis., ließ sich am Samstag mit Frl. Seffelberg im Gebäude Nr. 78 State Str., wo Dr. Gates, der Arzt der jungen Dame sein Sprechzimmer hat, in die Rosenfesseln der Ehe schmieden.

Verrieth sich.

Vor Richter Martin im Harrison Str.-Polizeigericht hatte sich heute Edward Lyons gegen die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Der Mann verlegte sich auf's Leugnen. Das bunte Farbenmuster des eleganten Hemdes, das der Arrestant trug, erregte die Aufmerksamkeit des Richters. „Was haben Sie für dieses moderne, wunderschöne Busenhemd denn gezahlt?“ fragte ihn der Kadi. „Fünfzehn Cents“, war die Antwort. „Was, so billig haben Sie das eingekauft?“ erwiderte der Richter; „hier kommen Sie so billig aber nicht weg, keinesfalls unter $15 und Bezahlung der Kosten!“ Da der Schächer nicht zahlen konnte, mußte er nach der Bridewell wandern.

* Sowohl die Mitglieder des Vereins zur Verhütung von Grausamkeit, wie auch des Chicagoer Katzenklubs werden morgen Nachmittag in der Wohnung von Frau Leland Morton, No. 4630 Grand Boulevard, ihre Monatsversamlungen abhalten.

Rettungsthaten.

Die Feuerwehr erhielt in der Sylvesternacht zu solchen Gelegenheit.

Am Montag Abend um 9 Uhr kam in dem Klondike-Hotel, Nr. 200 Van Buren Str., Feuer aus. Minnie Peters, Lizzie Burke und Mary O'Shea, die in dieser Herberge wohnen, befanden sich zur Zeit in der Wirthschaft von Hlavacek & Zacic im Erdgeschoß des Gebäudes. Um ihre Habseligkeiten zu retten, eilten die drei Frauen treppauf zu ihren Zimmern, wo sie zusammenrafften, was ihnen gerade in die Hände fiel. Als sie dann, aber mit ihren Bündeln wieder das Freie gewinnen wollten, fanden sie den Ausweg durch Rauch und Flammen abgeschnitten. Sie riefen nun von den Fenstern aus jammernd um Hilfe. Drei Feuerwehrleute sind dann unverzagt zu ihnen gedrungen und haben sie in Sicherheit gebracht. Derselbe Liebesdienst wurde einem gewissen John Kobenick, welcher, unbewußt der drohenden Gefahr, in einem Zimmer des ersten Stockwerks schlief, von seinem Freunde Frank Boesner geleistet, der um Kobenick zu retten, sich durch die Reihen der Feuerwehr mit Gewalt Bahn brach. Das Feuer selbst wurde von den Löschmannschaften, nachdem dieselben erst einmal seinen Herd entdeckt hatten, rasch erstickt. Es hat Schaden im Betrage von $500 angerichtet. Verursacht worden war es muthmaßlich durch die Explosion einer Gasolinlampe in der Küche des Hotels.

Hilfsmarschall Campion von der Feuerwehr und sein Kutscher Thompson erhielten gestern zu früher Stunde Gelegenheit, sich im neuen Jahrhundert als erste von ihren Kameraden durch eine Rettungsthat auszuzeichnen. Im West End-Hotel, Nr. 503 West Madison Str., war infolge der Ueberheizung des im Keller des Gebäudes befindlichen Zentralofens kurz vor Tagesanbruch Feuer entstanden. Marschall Campion traf mit seinem Fuhrwerk zuerst auf der Brandstätte ein. Er beeilte sich, die noch schlafenden Insassen des Hotels zu wecken. Die Eheleute Spencer, welche er in ihrem Zimmer, vom Rauch überwältigt, bewußtlos vorfand, wurden von ihm mit Hilfe Thompsons in's Freie getragen, und zwar eine Leiter herunter, welche von inzwischen eingetroffenen Mannschaften an das Fenster gelegt worden war. Von anderen Feuerwehrleuten wurde später auch Joseph Gray in ähnlicher Weise vor dem Erstickungstode bewahrt. Die Flammen wurden gelöscht, nachdem sie einen Sachschaden von etwa $2000 in dem Gebäude und an demselben verursacht hatten.

Begnadigt.

Die letzte Amtshandlung, welche Gouverneur Tanner am Jahresschluß vollzog, hat in der Begnadigung von George L. Magill bestanden, der zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden war, weil er als Inhaber der „Avenue Savings Bank“ Depositen noch zu einer Zeit angenommen hatte, da er bereits wissen mußte, daß das Institut zahlungsunfähig war. So recht zahlungsfähig war die „Avenue Savings Bank“ wohl nie gewesen. Herr Magill hatte dieselbe anscheinend zumeist auf den Kredit gegründet, welchen ihm der Umstand verschaffte, daß er ein Schwiegersohn von Herrn Whetherell war, der damals als Präsident an der Spitze der Globe National Bank stand. Als er jedoch in Bedrängniß gerieth, konnte sein Schwiegervater ihm nicht helfen, und es kam zum Krach. Magill ist auf zwei verschiedene Anklagen hin prozessirt und beide Male schuldig befunden worden. Im ersten Falle wurde er nur zu einer Geldbuße von $4,500 verurtheilt, im zweiten aber zu $3000 Geldbuße und zu Zuchthausstrafe. Die Geldstrafen hat sein Schwiegervater für ihn erlegt. Im Zuchthause hatte der Verurtheilte sich neun Monate lang befunden, als der Gnadenakt des Gouverneurs ihm die Freiheit wiederschenkte. Schlecht bekommen scheint ihm die Haft gerade nicht zu sein. Er soll um fünfunddreißig Pfund schwerer aus Joliet zurückgekehrt sein, als er dorthin gegangen war.

Leset die „Sonntagpost“.

Opfer der Kälte.

Eine bisher noch nicht identifizirte Frau wurde gestern Nachmittag unter dem Bürgersteig vor dem Gebäude Nr. 237 Wabash Avenue halb erfroren aufgefunden. Sie wurde in bewußtlosem Zustande per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo die sie behandelnden Aerzte ihren Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten. Ihr Körper war erstarrt, ihre Arme und Beine erfroren. Die Aermste, welche nur spärlich gekleidet war, ist, wie vermuthet wird, eine obdachlose Landfahrerin. Die Cottage Nr. 237 Washburne Avenue ist zur Zeit unbewohnt. Die fremde Frau soll den Versuch gemacht haben, in dem Häuschen einen Unterschlupf zu finden, war aber nicht im Stande, die Thür zu öffnen, kroch dann resignirt unter den Bürgersteig und schlief dort ein. Sie wäre dort auch in's Jenseits hinübergeschlummert, wenn sie nicht im letzten Augenblick von Knaben entdeckt worden wäre, welche die Polizei in Kenntniß setzten. Diese veranlaßte, nachdem ein Arzt sich vergeblich bemüht hatte, die Aermste in's Bewußtsein zurückzurufen, ihre Ueberführung nach dem County-Hospital.

* Gefängnißdirektor Whitman gelangte gestern in den Besitz der vom Präsidenten McKinley ausgestellten Begnadigungsurkunde, durch welche der im März wegen Unterschlagung von Briefen verurtheilte Briefträger Oscar C. Alm seine Freiheit erhält.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Der Wechsel des Lebens.

Der allerwichtigste Zeitraum in der Existenz einer Frau. — Mrs. Johnson schildert, wie ihr über die qualvolle Zeit hinweggeholfen wurde.

Infolge moderner Lebensweise nähert sich kaum eine unter tausend Frauen diesem vollkommen natürlichen Wechsel, ohne eine Reihe sehr beschwerlicher und manchmal schmerzhaften Symptome zu erfahren.

Jene schrecklichen plötzlichen Aufwallungen, welche das Blut rauschend nach dem Herzen senden, bis es zu zerspringen droht, und das Ohnmachtsgefühl, welches nachfolgt, manchmal mit Schüttelfrost, als ob das Herz zu schlagen aufhören wollte, sind nur einige von den Symptomen einer gefährlichen Nervenstörung. Die Nerven schreien um Hilfe. Der Nothschrei sollte bei Zeiten beachtet werden. Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound wurde hergestellt, um den Bedürfnissen des weiblichen Systems während dieser qualvollen Lebensperiode zu entsprechen.

Die drei nachfolgenden Briefe, welche als echt und wahrhaft garantirt werden, dienen als weiterer Beweis, was für eine großartige Medizin Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für Frauen ist.

12. März 1897.

„Werthe Mrs. Pinkham! Ich bin seit langer Zeit krank gewesen. Ich erkrankte an starken Blutungen. Mein ganzes Leiden schien in der Gebärmutter zu sein. Ich habe die ganze Zeit Schmerzen im unteren Theil der Mutter. Der Doktor sagt, die Mutter sei mit Geschwüren bedeckt. Ich leide an einem Schmerz an der linken Seite des Rückens über der Niere. Ich bin fünfzig Jahre alt und mache meinen Lebenswechsel durch. Rathen Sie mir, bitte, was ich thun muß, um Erleichterung zu bekommen. Möchte sobald als möglich von Ihnen hören.“ — Mrs. Charlotte Johnson, Monclova, Ohio.

23. Jan. 1898.

„Ich habe Ihre Mittel genommen und glaube, sie haben mir sehr viel geholfen. Ich hatte zehn Wochen das Bett gehütet, als ich Ihr Vegetable Compound zu nehmen begann, aber nachdem ich es eine Zeit lang gebraucht hatte, konnte ich mich wieder im Hause umherbewegen. Der Schmerz im unteren Theil der Mutter hat aufgehört. Was mir noch am meisten zu schaffen macht, sind die Blutungen. Sie sind nicht mehr so schlimm, aber immer noch ein wenig jeden Tag. Ich habe den Muth noch nicht verloren und werde mit Ihrer Medizin fortfahren, denn ich glaube, sie wird mich heilen.“ — Mrs. Charlotte Johnson, Monclova, Ohio.

13. April 1900.

„Ich schicke Ihnen diesen Brief zwecks Veröffentlichung zum Besten Anderer. Ich hatte ungefähr neun Jahre lang gekränkelt, so daß ich meine Arbeit nicht verrichten konnte. Drei Monate lang vermochte ich nicht so lange aufzusitzen, daß mein Bett gemacht werden konnte. Ich hatte fünf verschiedene Doktoren und alle sagten, für mich gebe es keine Hilfe. Mein Leiden war Lebenswechsel. Ich litt an Gebärmutter-Eiterung, Seitenschmerzen, Kopfweh und Schwindel. Ich bin gesund und kräftig und fühle mich wie ein neuer Mensch. Meine Genesung ist für Jeden, der mich kennt, eine vollkommene Ueberraschung gewesen. Ich verdanke alles Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. Ich würde um keinen Preis ohne Ihre Arznei sein. Es ist nicht nöthig, daß Frauen so viel leiden, wenn sie nur Ihre Arzneien nehmen möchten, denn dieselben sind ein sicheres Heilmittel.“ — Mrs. Charlotte Johnson, Monclova, Ohio.

Wenn man sich überlegt, welchen Nutzen Mrs. Johnson von Mrs. Pinkham's Rath und Medizin gehabt hat, so erscheint derselbe beinahe erstaunlich; indessen ist Alles wahr, was in ihren drei obigen Briefen steht, welche auf ihren eigenen Wunsch veröffentlicht werden.

Es ist eine positive Thatsache, daß Mrs. Pinkham Tausende von Briefen von Frauen besitzt, welche jene gefährliche Periode, „Lebenswechsel“, sicher überstanden haben. Mrs. Johnson's Heilung ist nichts Ungewöhnliches unter den Erfolgen von Mrs. Pinkham's Medizin.

$5000 **Belohnung.** Wir haben in der National City Bank zu Lynn $5000 deponirt, welche irgend einer Person ausbezahlt werden, welche beweisen kann, daß die obigen Briefe nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, ehe die besondere Erlaubniß der Verfasserinnen eingeholt worden. Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Martin Wald,

1006-1008 Milwaukee Ave.,

wird, da sein Miethskontrakt auf einige Monate verlängert worden ist, einen

Verschleuderungs-Verkauf

veranstalten, wie ihn Milwaukee Ave. noch nicht erlebt.

Der Laden ist bis Samstag Morgen geschlossen

um alle

Ueberröcke, Ulsters, Anzüge, Hosen, Unterwäsche, Kappen, Hemden usw.

zum und unter Kostenpreis zu markiren.

Alles soll und muß verkauft werden.

Wer Geld sparen will, gehe hin und sichere sich einige von den

BARGAINS.

Nach berühmten Mustern.

Wm. Ward, ein Fahrkartenagent der Südseite-Hochbahn, von drei Schnapphähnen mißhandelt und beraubt.

Drei Banditen, anscheinend Mitglieder einer wohlorganisirten Bande, welche kurz vorher den Fahrkarten-Agenten James Padden in der 33. Str.-Station überfallen und beraubt hatten, machten heute früh, kurz vor drei Uhr, in der 40. Str.-Station der „South Side Rapid Transit Co.“ dem Fahrkarten-Agenten Wm. Ward ihre Aufwartung, eigneten sich dessen gesammte Baarschaft an, und bewerkstelligten dann ihre Flucht. Ward befand sich allein in seinem Bureau, als die Schnapphähne auf der Bildfläche erschienen. Einer der Räuber faßte an der Thür Posto, während seine beiden Kumpane ihre Rockschöße zurückschlugen, als ob sie den Hüftentaschen den Fahrpreis entnehmen wollten. Ward harrte, den Fuß auf der Glocke, der Fahrgäste, als er, sich ungeduldig umwendend, zu seinem nicht geringen Entsetzen in die Läufe zweier Revolver blickte. „Halten Sie die Hände hoch, und händigen Sie uns die Einnahme aus!“ befahl ihm einer der Raubgesellen, dem verblüfften Beamten das Schießeisen unter die Nase haltend. „Hurtig, hurtig!“ fuhr der Räuber, ungeduldig werdend, fort; „wir können hier nicht länger unsere kostbare Z... vertrödeln.“ Ward, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, öffnete den Geldschrank, und die Banditen eigneten sich dann den aus $75 bestehenden Baarinhalt an. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen. Einer der Raubgesellen war ein Farbiger. Nur einer seiner Kumpane war leidlich anständig gekleidet, die beiden anderen Schnapphähne machten einen ziemlich schäbigen Eindruck.

Kurz und Neu.

* Der Fuhrmann Joseph Hartz, welcher vorgestern durch einen Sturz von seinem Wagen so erheblich verletzt worden war, daß er in das County-Hospital übergeführt werden mußte, that daselbst heute seinen letzten Athemzug.

* Der Schankwirth Fred Guth, von Nr. 6501 Laflin Str., der auf Veranlassung von C. W. Jones, dem Sekretär der „Englewood Law & Order League“, wegen Verkaufs geistiger Getränke an Minderjährige verhaftet worden war, wurde heute von Richter Duggan unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. — Das Verhör des Schankwirthes Thos. Reilly, der desselben Vergehens bezichtigt wird, wurde auf den 10. Januar verschoben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gute Aussichten.

Recht erbaulich ist die Mittheilung, daß gestern in Harrisburg, Pa., die „Wiederwahl des Herrn Matthew S. Quay in den Bundessenat so gut wie sichergestellt wurde". Wenn sie durch die Ereignisse Bestätigung findet, dann wird man mit gutem Recht sagen können, daß das Volk von Pennsylvania (bezw. seine Vertreter) über jedes kleinliche Empfinden erhaben ist, daß es unbegrenzt großmüthig ist, Diejenigen erhöht, die sich erniedrigt haben, und sich solche Leute zu Führern nimmt, die auf dem Wege strauchelten — mehrere Male — aber im Sumpfe der Korruption gründlich Bescheid wissen; dann kann es sich auch rühmen, den Beweis geliefert zu haben, daß hier in den Ver. Staaten alles auf den Mann ankommt, nicht darauf, was er ist. Wäre gegen einen andern Mann gesagt werden, was gegen Herrn Mathew S. Quay vorgebracht wurde, so würde wohl kein Wardpolitiker ihm mehr Gefolgschaft leisten, denn Bankräuber und Bestecher gelten immerhin noch als schlimme Namen, und Leute, die sich Solches nennen lassen müssen, gelten in der Regel nicht als einflußreiche Freunde. Bei Herrn Quay scheint das anders zu sein. Daß er zu Dutzenden Malen beschuldigt wurde, ganze Legislaturen und unzählige Einzelpersonen bestochen zu haben, weiß jedes Kind; daß er beschuldigt wurde, sein Senatorenamt hauptsächlich zur Börsenspekulation ausgenutzt zu haben, ist allbekannt, und man erinnert sich auch, daß er beschuldigt wurde, öffentliche Gelder zu seinen Spekulationen benutzt, einen Philadelphia'er Bankkassirer mittelbar in den Tod getrieben, den Bankerott der Bank verursacht zu haben. Man weiß, daß Herr Quay noch keines der ihm wiederholt zur Last gelegten Verbrechen überführt worden ist, aber man weiß auch, daß „Mangel an genügenden Beweisen" ein Begriff ist, der sehr verschieden gedeutet werden kann.

Wenn die Legislatur von Pennsylvanien Herrn Quay wählt, dann wird der Senat ihn natürlich mit offenen Armen empfangen, denn Herr Quay war bei seinen Kollegen von jeher beliebt. Das Abgeordnetenhaus hat allerdings einem Manne den ihm von einer Wählerschaft zugewiesenen Sitz im Abgeordnetenhaus verweigert, weil es von ihm hieß, er huldige der Vielweiberei, aber der Senat wird, wie gesagt, Herrn Quay freudig aufnehmen und sein Pult wird in herrlichem Blumenschmuck prangen, wenn er wieder in's Kapitol einzieht, denn von Quay heißt es ja nur, daß er Beamte und Gesetzgeber bestach und öffentliche Gelder zeitweilig für sich benutzte u. s. w., und das sind in den Augen unserer Staatsmänner wohl keine so schlimmen Verbrechen. Wenigstens muß hier die Schuld erst nachgewiesen werden, während schon der Verdacht der Vielweiberei genügt, die heiligen Hallen zu schließen. Herr Quay wird eben nicht die Frauen gegen sich haben wie seinerzeit der Abgeordnete Roberts von Utah, sondern er wird wahrscheinlich ihre Unterstützung finden, denn er war von jeher ein Freund der Temperenzler und aller verbündeten Sippen.

Erfolgt ist die Wahl Quays ja noch nicht; die Gesetzgebung von Pennsylvania wird erst am 15. Januar zur Wahl eines Bundessenators schreiten, aber die Wahl Quays scheint doch wahrscheinlich, denn er soll in einer gestern stattgefundenen Parteiversammlung von Mitgliedern des Repräsentantenhauses die anwesenden 123 Stimmen erhalten haben, und bei der Wahl auf 128 Abgeordneten-Stimmen rechnen dürfen; der Senat aber ist ihm schon längst zugestanden worden. Die Meldung scheint auf Wahrheit zu beruhen, und man darf kaum noch hoffen, daß es sich um einen schlechten Witz handelt, mit dem man den lieben zartbesaiteten Reformerseelen zum Jahrhundertanfang eine kleine Ueberraschung machen will. Der Witz wäre zu schlecht, um selbst im Lande der practical jokes durchgehen zu können. Was als Witz unerträglich wäre, werden wir aber als Wahrheit wohl hinnehmen müssen. Wenn Pennsylvania darauf besteht, im Bundessenat durch einen Mann vertreten zu werden, dem man alle möglichen Schlechtigkeiten nachsagt — what are you going to do about it? Das Volk Pennsylvanias ist souverän, — es kann einen Spitzbuben in den Senat schicken, wenn es Lust dazu hätte.

Ein kleines Mäuslein

Die Dezember-Grand Jury hat am letzten Tage des alten Jahres ihren Bericht eingereicht und damit die ihr zugefallene schwierige Aufgabe gelöst, so gut sie es konnte. Man hatte viel von ihr verlangt. Den Großgeschworenen war die Aufgabe gestellt worden, die sittlichen Zustände in unserer Stadt zu untersuchen, bezw. festzustellen, ob unsere städtischen Verwaltungsbeamten und im Besonderen die Polizei ihre Pflicht thaten, oder ob sie Laster und Verbrechen begünstigten. Sie haben mehrere Wochen lang eifrig gearbeitet, unzählige Zeugen vernommen, und die Presse und das Publikum haben ihre Arbeit mit großem Interesse verfolgt. Berge haben gekreißt — — —

Ein richtiges Urtheil über den Werth und die Bedeutung des Ergebnisses dieser großen Grand Jury-Untersuchung zu gewinnen, ist es nöthig, die republikanischen und die demokratischen Parteiblätter zu lesen und dann sich sein Theil dazu zu denken. Die Grand Jury war ja natürlich „parteilos". Sie zählte Republikaner, wie Demokraten zu ihren Mitgliedern, die sammt und sonders nur das eine Streben kannten: die Wahrheit zu finden. Richter Gibbons, welcher der Jury ihre schwere Aufgabe stellte, war natürlich einzig und allein von dem Wunsche beseelt, der Stadt Chicago einen Dienst zu erweisen, und Der that Unrecht, der da Denen, die eine solche Untersuchung besonders eifrig verlangt hatten, den Vorwurf machte, sie suchten nur der derzeitigen Administration etwas am Zeuge zu flicken; die ganze Untersuchung sei ein politischer Schachzug, der ein Matt für die Harrison'sche Administration im nächsten Frühjahr vorbereiten solle.

Man braucht nicht nach besonderen Beweggründen zu suchen; die Untersuchung fand ihre volle Berechtigung in der anscheinenden Ohnmacht der Polizei, dem sich breit machenden Verbrechen zu steuern. Aber das Parteigängerwesen macht eine ehrliche, unpartiische Beurtheilung irgend einer öffentlichen Frage anscheinend unmöglich. Jeder Politiker und jede Zeitung wird ohne Zögern bereit sein, zu erklären, daß die Bekämpfung des Lasters und Verbrechens außerhalb der Parteipolitik steht, daß sich darin die Parteien und die Politiker aller Schattirungen auf gleichem Boden treffen und Schulter an Schulter zu kämpfen bereit sind, sowie es aber gilt, über einen einzelnen Fall zu urtheilen, ändert sich das Bild. Da gewinnt das Parteiinteresse die Oberhand über das öffentliche Interesse, da wird Alles durch die Parteibrille angesehen, und die läßt die Lage je nachdem rosenroth oder greulich grau erscheinen, der Parteipinsel streicht weiß oder schwarz, je nachdem.

So wird jetzt auf der einen Seite das Ergebniß der Grand Jury-Untersuchung nach Möglichkeit verkleinert — Berge kreißten und ein winzig kleines Mäuslein ward geboren — während man auf der andern Seite den Bericht der Großgeschworenen als eine große Errungenschaft hinzustellen bemüht ist. Dort sagt man, die Anklagen, welche gegen die städtische Verwaltung erhoben wurden, hätten sich bei näherer Untersuchung jedenfalls als haltlos erwiesen, denn sonst hätte man schon förmliche Anklagen erhoben; die ganze Untersuchung habe nur dazu gedient, für einige Leute Reklame zu machen, und weiter habe sie ja wohl auch keinen Zweck gehabt; hier wird von einer moralischen Anklage geredet; der Bericht der Großgeschworenen, heißt es, lasse keinen Zweifel übrig, daß „die städtischen Behörden unmittelbar verantwortlich sind für die bestehenden Zustände", und daß die Geschworenen fest überzeugt sind, daß die Polizei und Andere dem Laster und Verbrechen in unserer Stadt einen gewissen Schutz angedeihen lassen. „Moralisch" heißt es, „ist die Administration verurtheilt und wenn die Grand Jury gegen die betreffenden Beamten keine Anklagen erhob, so ist das nur dem Umstande zu danken, daß die überführenden Beweise sehr schwer zu erbringen sind, wenn auch an der Schuld kein Zweifel besteht."

Beide Anschauungen haben etwas für sich. Das praktische Ergebniß der großen Untersuchung — Anklagen gegen ein Dutzend Besitzer sogenannter „Dives" — nimmt sich jämmerlich aus angesichts der großen Erwartungen, die man hegte oder heuchelte; aber wenn auch keine Beweise gefunden wurden, so wird die große Masse des Publikums doch wohl, ebenso wie die Grand-Jury, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß etwas sehr faul ist in unserem Polizeidepartement, und daß eine Säuberung da sehr noth thäte. Inspektoren und Kapitäne, welche die „Dives" und „Spielhöllen" in ihren Bezirken nicht sehen, werden auch kurzsichtig sein, wo es sich um das Einfangen von Spitzbuben und Straßenräubern handelt, und es sollte ihnen Gelegenheit gegeben werden, sich in einem anderen Fache, in dem sie vielleicht Besseres leisten können, zu versuchen, und wenn es nicht an ihnen, sondern an ihren Vorgesetzten liegt, daß sie so kurzsichtig sind, so sollte man diesen Höheren und Höchsten solche Gelegenheit geben, denn dann sind sie nicht am rechten Platze. Das Alles hat die Bürgerschaft aber schon vorher gewußt, und die „Moralische Anklage" der Grand Jury war nicht nöthig. Die ganze Untersuchung war nicht nöthig, wenn man noch daran festhält, daß die Stadt von den dazu gewählten und bestellten Exekutiv-Beamten, und nicht von den Gerichten regiert werden soll. Thun die Beamten nicht recht, so hat das Volk ja das denkbar beste Mittel, ihnen das zu zeigen, in der Hand: Die Wählerschaft mag sie aus dem Amte jagen, — das geht ihnen näher, als alle Untersuchungen, und dazu braucht man keine Richter, Großgeschworenen und Gerichte.

Es ist ein Unsinn, die Reinigung der Stadtregierung von den Gerichten zu verlangen. Die Gerichte haben damit nichts zu thun. Auch der beste Richter kann ein schlechter Verwaltungsbeamter sein, und in Verwaltungsfragen die gröbsten Fehler und Mißgriffe machen. Der Verwaltungsbeamte ist nicht durch den starren Gesetzesbuchstaben gebunden, darf Unterschiede machen; er mag sich einen Plan machen — seine eigne Politik wählen — und die Gesetze nach seiner Ansicht scharf, milde oder gar nicht durchführen. Der Richter darf das nicht, und wenn er's thut, überschreitet er seine Befugnisse — wird er in gewissem Sinne ein schlechter Richter; es gibt solche in Chicago. Sollen wir das Heil von schlechten Richtern erwarten da wir uns doch gute Verwaltungsbeamte wählen können — wenn wir uns Mühe geben? —

Das große Problem.

Eines der wichtigsten und bedeutsamsten Probleme, welche das neue Jahrhundert zu lösen hat, ist der Ersatz der Steinkohle durch ein billigeres Brennmaterial, oder die Verwandlung der Kohle in Arbeit durch einen Prozeß, bei dem weniger Kraft verloren geht, als durch die heutige Verbrennungsmethode. Die Erfinder und Techniker der ganzen Welt sind darauf aus, diese Aufgabe zu lösen, doch ob und wann dies gelingen wird, läßt sich nicht voraussagen. Thatsächlich ist es heute die Kohlenfrage, welche der Technik Grenzen zieht und Unternehmungen, die an und für sich ausführbar wären, unprofitabel macht, so daß sie nicht ausgeführt werden.

Die Ver. Staaten, deren unerschöpfliche Hilfsquellen sie zu einem so gefährlichen Konkurrenten für die Länder der alten Welt machen, nehmen auch dem Kohlen-Problem gegenüber eine begünstigte Stellung ein. Sie haben nicht nur unter demselben am wenigsten zu leiden, sondern sie ziehen noch Vortheile daraus, deren Tragweite sich heute noch kaum berechnen läßt. Thatsache ist, daß einige europäische Länder heute schon anfangen, auch in Bezug auf ihren Kohlenbedarf von den Ver. Staaten abhängig zu werden. Bis jetzt zwar war die Ausfuhr von Kohlen gering, aber immer zahlreicher werden die Meldungen von neuen zum Abschluß gelangten oder eingeleiteten Kontrakten. Unsere Konsuln senden Berichte über Berichte, daß in den Ländern Europas eine Kohlennoth vor der Thür stehe, und stellen es als eine unbestreitbare Thatsache hin, daß die amerikanische Kohle über kurz oder lang den Markt der alten Welt beherrschen werde. Unsere Grubengesellschaften haben dieser Möglichkeit gegenüber ihre Augen nicht verschlossen; Hunderte ihrer Agenten durchreisen die europäischen Industrie-Zentren, um an Ort und Stelle die für ihre Auftraggeber so wichtige Frage zu studiren. Die Urtheile dieser Fachmänner gehen allerdings weit auseinander. Die Einen berechnen den Bedarf Europas auf Hunderte von Millionen Tonnen pro Jahr und stellen für die Ver. Staaten ein brillantes Geschäft in Aussicht; Andere geben zwar zu, daß die Kohlenfelder der alten Welt kaum noch ausreichen, den Bedarf zu decken, aber sie glauben, daß die hohen Transportkosten einer bedeutenden Ausfuhr unserer Kohlen ein unüberwindliches Hinderniß in den Weg legen würden. Wieder Andere behaupten gar, daß die gegenwärtige Kohlennoth in Europa lediglich die Folge einer Kombination sei, welche die Produktion einschränke, um die Preise in die Höhe schrauben zu können, eine gefahrdrohende amerikanische Konkurrenz aber sofort durch Herabsetzung der Preise aus dem Felde schlagen werde.

Diese letztere Ansicht begegnet indessen allgemeinen Zweifeln, denn es ist Thatsache, daß z. B. auch die fiskalischen Kohlenbergwerke in Preußen, welche doch einer solchen Kombination nicht angehören, erheblich weniger produziren, als vordem. Demgegenüber aber ist der Bedarf in Folge des gewaltigen industriellen Aufschwunges in Deutschland bedeutend gewachsen, und begreiflicherweise stiegen damit die Preise. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Frankreich, und selbst England, dessen Kohlenreichthum bislang als unerschöpflich gegolten, muß seine Ausfuhr einschränken, da der inländische Bedarf in's Riesenhafte stieg. Seit 18 Monaten hat sich der Preis der englischen Kohle thatsächlich verdoppelt; es entspricht das genau dem Verhältnisse der Nachfrage und der Produktion, denn Erstere wuchs im Laufe der letzten Jahre um das Doppelte. Bereits mußten in England wie auf dem europäischen Kontinent industrielle Etablissements lediglich deshalb den Betrieb einstellen, weil derselbe sich in Folge der hohen Kohlenpreise nicht mehr lohnt. Manche Eisenwerke in Deutschland arbeiten aus demselben Grunde mit halber Kraft. Sie können für ihre Produkte nicht die Preise bekommen, welche sie auf Grund der heutigen Kohlenpreise stellen müssen.

Es kann kein Zweifel herrschen, daß die amerikanischen Kohlengrubenbesitzer diese Lage der Dinge ausnutzen werden, so gut dies gehen mag. Das größte Hinderniß für einen umfangreichen Export nach Europa beruht auf demselben Grunde, der diesen Export ermöglicht, nämlich auf dem hohen Preis der Kohlen. Bislang war es nicht möglich, das europäische Produkt, speziell das englische, in Frankreich, Deutschland oder Rußland dauernd aus dem Felde zu schlagen; es handelt sich noch um Experimente. Da aber auch in Bezug auf ihre Qualität die amerikanische Kohle der europäischen überlegen ist, dürfte, selbst wenn sie nicht billiger als jene verkauft werden kann, doch eine bedeutende dauernde Ausfuhr vor der Thür stehen.

Immerhin sind die Ver. Staaten in der begünstigten Lage, die Entwickelung des Problems verhältnißmäßig ruhig abwarten zu können. Sie verfügen über unerschöpfliche Kohlenlager, und können, wenn nöthig, ganz Europa versorgen. Zwar wird auch hier durch Kombinationen die Produktion eingeschränkt, um die im Markte befindlichen Vorräthe knapp und die Preise hoch zu halten, aber das amerikanische Volk braucht doch nicht die Furcht zu hegen, daß es in Bezug auf eines der unentbehrlichsten Bedarfsartikels je auf das Ausland angewiesen wäre. Unsere Erfinder werden deshalb freilich nicht aufhören, nach einem Ersatz für Kohle zur Erzeugung von Kraft mit aller Energie zu forschen, aber das große Problem des neuen Jahrhunderts hat doch für uns das brennende Interesse nicht, wie für die alte Welt. Die Natur hat unser Land so reich gesegnet, daß es das glücklichste auf der ganzen Welt sein könnte, wenn dem Reichthume seiner Hilfsquellen die Staatsweisheit seiner Bewohner entspräche.

Was sind Humors?

Es sind verderbliche oder krankhafte Flüssigkeiten, die in den Adern fliessen und die Gewebe affiziren. Gewöhnlich entstehen sie durch gestörte Verdauung, manchmal sind sie ererbt. Was entsteht daraus? Viele Arten Hautausschlag, Salzfluss oder Eczema, Pickel-Beulen und Schwäche, Mattigkeit und allgemeine Hinfälligkeit. Wie wird dies beseitigt? Mittelst

Hood's Sarsaparilla

welches den daran leidenden Körper wieder aufrichtet.

Es ist die beste aller Medizinen für alle Blut-Unreinigkeiten.

Lokalbericht.

Flammenwüthen.

Ein Feuer, welches im Gebäude No. 112 bis 120 Michigan Straße ausbricht, verursacht $35,000 Schaden.

Die Entstehungsursache des Brandes unaufgeklärt, doch wird Brandstiftung vermuthet.

Chicagos Erbfeind wüthete auch im Times-Gebäude. — Der angerichtete Schaden wird auf $34,000 geschätzt. — Sonstige Brände.

Ein Feuer, welches gestern Nachmittag in der siebenten Etage des Gebäudes Nr. 112—120 Michigan Str. wüthete und muthmaßlich von ruchloser Hand angelegt wurde, richtete einen Schaden von $25,000 an Maschinerie und Kaufmannsgütern an, ehe es der Feuerwehr gelang, des verheerenden Elementes Herr zu werden. Den größten Verlust erlitt die Peerleß Plating Company, in deren Anlage das Feuer entstand, und zwar taxirt George Wilcox, der Präsident der Firma, den angerichteten Schaden auf $10,000. Derselbe ist übrigens durch Versicherung vollkommen gedeckt. Der Rest des Schadens vertheilt sich auf die folgenden Firmen: Hubbard Portable Oven Co., Calumet Cycle Co., National Stamping Works, American Lighting Co., Standard Vase Lamp Co., Moser-Burgeß Paper Co., O.A. Thorp & Co., Hudson, Howe & Withington Co., Fabrikanten von Arbeitshosen, Bechstein & Co., Pappschachtel-Fabrikanten, Beggs Manufacturing Co., Patentmedizinen, „American Bee Journal", A. T. Root, Händler in Utensilien für Bienenzüchter.

Da sich in der siebenten Etage des Gebäudes keine Heizanlage befindet, sich darin zur Zeit des Ausbruchs des Feuers auch kein Wächter befand, unmittelbar vor dem Brande aber ein Mann in nächster Nähe der Brandstätte gesehen wurde, so gelangte die Polizei zu der Ansicht, daß das Feuer möglicher Weise von ruchloser Hand angelegt wurde. Daß nämlich, wie als möglich hingestellt wurde, eine Blausäure-Aether-Explosion in der Anlage der Peerleß Plating Company stattfand, wird von R. A. Kelland und J. Riehl, die als Zeichner in der Anlage der American Braß, Copper & Iron Foundry beschäftigt sind, und sich in unmittelbarer Nähe der Brandstätte befanden, in Abrede gestellt. Die Feuerwehr hatte, infolge der bitteren Kälte, bei der Bekämpfung ihres Erbfeindes einen harten Stand, doch gelang es ihr schließlich, des entfesselten Elementes Herr zu werden. Der Brand blieb übrigens auf die drei obersten Stockwerke beschränkt. Das Gebäude gehört zum J. W. Oakley'schen Nachlaß und repräsentirt einen Werth von $80,000.

Durch sich kreuzende elektrische Drähte unter der Decke des Levinschen Schuhladens, Nr. 90 Fifth Ave., wurde gestern Nachmittag ein Feuer verursacht, welches das „Times"-Gebäude, an Washington Str. und Fifth Ave., ausbrannte, und einen Schaden von $34,000 anrichtete. Das Feuer, welches kurz nach 1 Uhr ausbrach, wurde von dem Kellner Henry Krajewsky entdeckt, der sich mit A. Levin vor dessen Laden unterhielt. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmirt, die auch mit bekannter Pünktlichkeit dem an sie ergangenen Rufe Folge leistete und nach Verlauf einstündiger harter Arbeit den Brand unter Kontrolle bekam.

Die „Freie Presse," deren Druckerei sich über dem Schuhladen befindet, wurde durch das Feuer derartig in Mitleidenschaft gezogen, daß sie ihre Setz- und Druckmaschinen nicht benutzen konnte, weshalb in der verflossenen Nacht die Zeitung in einer Druckerei an Clybourn Ave. aufgesetzt und im Gebäude des „Times-Herald" gedruckt wurde.

Der angerichtete Schaden vertheilt sich wie folgt:

Blodgetts Erben (Eigenthümer des „Times"-Gebäudes), $25,000, versichert. A. Levin, Schuhgeschäft, $3000, versichert. „John Simon Printing Co.", $2500, versichert. „Freie Presse," $2500, versichert. E. A. Liebrock, Schankwirthschaft, $800, versichert. Tony Taylor, Barbier, $100, keine Versicherung.

In dem Gebäude befindet sich die unter dem Namen „Central Detail" bekannte Revierwache, welche aber durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Im Güterschuppen der Wabash-Bahn, an 12. und State Str., entstand gestern früh gegen sieben Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches von einem Arbeiter rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von $200 an dem Gebäude angerichtet hatte.

Beim Versuche, eingefrorene Wasserleitungsröhren im Erdgeschoß des von ihm bewohnten Gebäudes, Nr. 4212 Princeton Ave., aufzuthauen, verursachte Philipp Upton gestern Morgen ein Feuer, welches von den Mitbewohnern gelöscht wurde, ehe die Feuerwehr noch zur Stelle war. Es wurde wenig Schaden durch das Feuer, mehr aber durch Wasser und Rauch angerichtet.

Der Eisenbahnmoloch.

Frau John Powell aus Chicago Heights getödtet, ihr Gatte schwer verletzt.

Frau John Powell aus Chicago Heights wurde gestern Nachmittag durch einen Personenzug der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und getödtet, während ihr Gatte lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Der Unfall ereignete sich eine Meile südlich von Crete. Die fragliche Kreuzung ist eine besonders gefährliche, da zu beiden Seiten scharfe Kurven die Aussicht auf sie behindern. Das von John Powell gelenkte Pferd wurde vor der Kreuzung scheu, und als es deren Mitte erreicht hatte, verweigerte es störrisch, sich von der Stelle zu rühren. Im selben Augenblick bog der Zug um die Kurve, und die Kollision war unvermeidlich. Das Buggy wurde demolirt. Frau Powell wurde gegen 100 Fuß weit geschleudert und entseelt aufgehoben. Ihr Gatte, der außer einem Schädelbruch schwere Kontusionen davongetragen hatte, wurde, wie auch die Leiche seiner Lebensgefährtin, per Bahn nach Crete gebracht. Er befindet sich dort in ärzlicher Behandlung. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Der Verunglückte stand als Vormann in Diensten der Queen & Crescent Company in Chicago Heights und ist ein Mitglied des Board of Trustees jenes Dorfes.

* Nellie Burkhardt und Kittie Pearl wurde die zweifelhafte Ehre zutheil, die ersten Arrestantinnen zu sein, welche von Polizisten der Revierwache an Harrison Straße im 20. Jahrhundert eingesammelt wurden. Nellie wird bezichtigt, F. J. Jensen, einen Landonkel aus Wisconsin, in einem Hotel an der State Straße um seine $75 enthaltende Brieftasche erleichtert zu haben. Kittie soll ihr behilflich gewesen sein, den Raub bei Seite zu schaffen. Die Verhafteten wurden dem Richter Prindiville vorgeführt, der ihr Verhör verschob.

Ein schlechter Magen

Ist häufig die wirkliche Ursache einer schlechten Laune.

Daß der Zustand der Verdauungs-Organe einen bedeutenden Einfluß auf den Charakter oder Gemüth hat, ist eine Wahrheit, so alt wie die Berge. Der alte Ben Johnson sagte sehr weise: „Das Vergnügen zu leben, hängt von uns selbst ab." Und es ist eine Thatsache, die Niemand bestreiten kann, daß ein freundliches Gemüth häufiger eine gesunde Verdauung zur Ursache hat, als irgend etwas anderes.

Acid Dyspepsia, gewöhnlich saurer Magen oder Sodbrennen genannt, wird verursacht durch langsame Verdauung der Speise; anstatt, daß sie prompt verdaut und in das Blut, Knochen und Muskeln assimilirt wird, bleibt sie stundenlang im Magen liegen, geräth in Gährung und Fäulniß, erzeugt Gase, welche einen Druck auf die Lungen und auf das Herz ausüben, Athemnoh, allgemeines Unwohlsein und Reizbarkeit hervorrufend.

Solche halbverdaute Speise ist sehr schlechte Ernährung für den Körper, das Gehirn und die Nerven, und die Folgen davon zeigen sich in einem reizbaren Temperament, unerklärlichen Kopfweh und einer niedergedrückten Stimmung; aber wie schnell verschwindet dies Alles, wenn der Appetit und die Verdauung wiederhergestellt ist.

Abführ-Medizinen verschlimmern nur den schon entzündeten Magen und Eingeweide und haben thatsächlich keine Wirkung auf die Verdauung der Speise.

Die vernünftige Regel, die man befolgen sollte, ist die, ein einfaches, natürliches Verdauungs-Mittel, wie Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten einzunehmen, so daß dem Magen Gelegenheit gegeben wird, seine Kraft wieder zu erlangen.

Die natürlichen Verdauungs-Mittel, welche in einem gesunden Magen vorhanden sind, sind Peptone, Diastase und Hydrochloric und Lactic Acids und wenn eines von diesen fehlt, so beginnt das Leiden; der Grund, weshalb Stuarts Dyspepsia Tablets so werthvoll und erfolgreich in der Heilung von Magenleiden sind, ist der, weil sie in angenehmer, konzentrirter Form alle diese absolut nothwendigen Elemente enthalten, um eine vollständige Verdauung und Assimilirung der Speise herbeizuführen.

Henry Kirkpatrick von Lawrence, Mass., sagt: „Männer und Frauen, deren Stellung sie hindert, sich im Freien zu bewegen, sollten sich angewöhnen, täglich Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten einzunehmen, ich selbst habe dies auch gethan, und ich weiß positiv, daß meine jetzige Gesundheit und Kraft dem täglichen Gebrauch derselben zuzuschreiben ist.

Seit ich 22 Jahre alt bin und die Schule absolvirt hatte, war ich kränklich aus Ueberarbeitung, und bis zu meinem 34 Jahre wußte ich nicht, was es hieß, ohne Magen-Beschwerden zu sein, ich hatte keinen Appetit auf's Frühstück und nur sehr wenig auf irgend eine andere Mahlzeit.

Beinahe jeden Tag hatte ich an saurem Magen und Sodbrennen zu leiden und manchmal war ich beunruhigt über den unregelmäßigen Herzschlag und das Herzklopfen, aber alles dies verschwand allmählig, nachdem ich Stuarts Dyspepsia Tablets zu gebrauchen begann, jetzt esse ich meine Mahlzeiten mit Genuß und Behagen, welches seit meinen Knabenjahren nicht mehr der Fall war."

Der Erfolg und die Beliebtheit von Stuarts Dyspepsia Tablets ist enorm, aber sie verdient ihn auch, und jeder Apotheker in den Ver. Staaten, Canada und England legt ein gutes Wort ein für dieses vorzügliche Mittel.

E. Buckingham, Präsident. — R. J. Sm[illegible]th, Sekretär.
John J. Mitchell, Vize-Präsident. — E. A. R[illegible]thermel, Hilfs-Sekr.

THE TRADERS INSURANCE C[illegible]

CHICAGO.

Haupt-Office: 160 LA SALLE STR[illegible]

Jährlicher Bericht, 1. Januar 1901.

Baar-Kapital . . . . $500,000.[illegible]

Bestände.

Ver. Staaten Bonds, Marktwerth	$ 118,700.[illegible]
Andere Bonds und Stocks, Marktwerth	1,787,059.[illegible]
Angesammelte Zinsen	10,913.[illegible]
Darlehen auf Grundeigenthum, erste Hypothek	176,850.[illegible]
Darlehen gesichert durch Collateral	21,000.[illegible]
Grundeigenthum, geeignet von der Gesellschaft	45,746.[illegible]
Baar an Hand und in der Bank	104,886.[illegible]
Fällig von Gesellschaften für Rückversicherung und Prämien	15,975.24
Prämien in Kollektion begriffen	154,440.[illegible]
Gesammt-Bestände	**$2,435,571.[illegible]**

Verbindlichkeiten.

Verluste, nicht fällig und nicht festgestellt	106,798.03
Rückversicherungs-Reserve	787,288.05
Alle anderen Ansprüche gegen die Gesellschaft	26,212.[illegible]
Gesammt-Verbindlichkeiten	**$920,299.0[illegible]**
Ueberschuß zu Gunsten der Policen-Inhaber	1,515,272.24
Netto-Ueberschuß über alle Verbindlichkeiten, einschließlich Grundkapital	1,015,27[illegible]
Gesammtbetrag seit Organisation der Gesellschaft für Verluste bezahlt	9,088,9[illegible]

Philipp Bartholomae gestorben.

In der schönen Neckarstadt Heidelberg ist gestern, wie eine Kabeldepesche meldet, Herr Philipp Bartholomae, Mitbegründer der an Ecke von Sedgwick Straße und Garfield Avenue gelegenen Brauerei, aus diesem Leben abgerufen worden. Vor achtzehn Jahren hatten Herr und Frau Bartholomae ihren Wohnsitz bleibend in Heidelberg aufgeschlagen. Im Juli 1899 war ihm dort seine treue Gattin, eine Tochter von John A. Huck und Schwester von Louis C. Huck, im Tode vorangegangen. — Philipp Bartholomae war am 7. Januar 1836 in Heidelberg geboren. Mitte der fünfziger Jahre wanderte er nach den Vereinigten Staaten aus und war zunächst in der Brauerei seines Vetters Heinrich Bartholomae in Rochester, N. Y., thätig. Im Jahre 1858 kam er nach Chicago und trat als Braumeister in Hucks Brauerei ein. Damals lernte er Frl. Huck kennen und lieben. Sie wurde seine Frau. Ein auf gegenseitiger tiefer Zuneigung beruhendes, glückliches Eheleben verband die Beiden bis zum Dahinscheiden der Gattin. Nachdem Herr Bartholomae in dem Jahrzehnt 1862 bis 1872 Geschäftstheilhaber seines Schwagers Louis C. Huck gewesen war, rief er, gemeinschaftlich mit Herrn Andrew E. Leicht, die Brauerei ins Leben, deren Miteigenthümer er blieb, bis sie im Jahre 1890 in den Besitz eines englischen Syndikats überging. Der Verstorbene hinterläßt keine Kinder. In früheren Jahren gehörte derselbe dem Germania-Männerchor, der „Concordia" und dem Chicago-Schützenverein als eifriges Mitglied an.

* Nach nur viertägigem Krankenlager ist gestern Daniel McGuire, der Präsident der „McGuire Teaming & Sprinkling Company", in seiner Wohnung, Nr. 852 N. Park Ave., der Lungenentzündung erlegen. Der Verstorbene, der im Jahre 1843 in Niagara, Canada, geboren wurde, kam, 20 Jahre alt, nach Chicago, war erst im Kolonialwaarengeschäft thätig, und gründete dann die Firma, als deren Präsident er starb. McGuire war gleichfalls Direktor der „McGuire Truck Manufacturing Company". Er hinterläßt außer der Wittwe fünf Kinder, zwei Knaben und drei Mädchen. Das Begräbniß findet morgen Vormittag zehn Uhr, nach einer Leichenfeier in der St. Vinzent Kirche, Webster Ave. und Osgood Str., auf dem Calvarien-Friedhofe statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Margaretha Hembes, geb. Lasser,

im Alter von 51 Jahren und 9 Monaten am Montag Morgen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 259 Orchard Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Hembes, Gatte.
Emma, Maggie, Annie, Katie, Louis, Frank, John, Kinder.
Martha Hembes, Schwiegertochter.
Urban Koch, Max Scheuer, Richard Witte, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester Schwiegertochter, Schwägerin und Nichte

Lizzie Faust, geb. Traub,

im Alter von 29 Jahren und 15 Tagen nach langem schweren Leiden am 31. Dezember 1900, morgens um 11 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 560 Haddon Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, Ecke Claremont Ave. und Le Moyne Str., und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

John Faust, Gatte.
Frank, Victor, Kinder.
Joseph und Victoria Traub, Eltern.
Toni, Käthie, John, Mary, Frank, Geschwister.
Frank und Maria Faust, Schwiegereltern.
Theodor und Frank Faust, Schwäger.
Anna und Lizzie Faust, Schwägerinnen, nebst übrigen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Andreas Burger,

im Alter von 67 Jahren am Dienstag Morgen, den 1. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Januar, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 194 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Burger, Gattin.
Anna Mentgen, Maria Carper, Kinder.
Peter Mentgen, Steven Carper, Schwiegersöhne.
Maria Freadal, Schwester, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Karl Pestlin

im Alter von 78 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 3. Januar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3703 Honore Str., nach dem Lake Shore Depot, von da aus nach La Porte, Ind. Die Hinterbliebenen:

Friederike Gier[illegible], Tochter.
Karl Pestlin, Sohn.
Wilhelm Gier[illegible]
Emma und Wilhelm [illegible]
Enkel, nebst Bekannt[illegible]

Leset die „Sonnt[illegible]"

Todes-Anzeige.

Damen-Verein „Edelweiß".

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Lizzie Faust

am Montag, den 31. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Januar [illegible] 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 560 Haddon Ave., aus nach der St. Aloysius-Kirche, Ecke Claremont Ave. und Le Moyne Str., und von dort nach dem St. Bonifacius-Friedhof statt. Die Beamtinnen sind gebeten, punkt 8 Uhr in der Halle zu erscheinen. Um stille Theilnahme [illegible]

[illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine [illegible] Gattin und unsere Mutter [illegible] im Alter von [illegible] Jahren [illegible] 31. Dezember [illegible] Donnerstag [illegible] Theilnahme bitten [illegible]

[illegible]

Deutscher Unterstützungs-Verein Columbia.

Den [illegible] die traurige Nachricht, daß [illegible] Lizzie Faust am 31. Dezember 1900 [illegible] Beerdigung [illegible] Morgens [illegible] Ave., [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere [illegible] im Alter [illegible] Herrn entschlafen [illegible] Donnerstag [illegible] vom Trauerhause [illegible] Theresia-[illegible] Bonifacius-Friedhof. [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine [illegible] am Dienstag, den 1. Januar, [illegible] entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt [illegible] trauernden Hinterbliebenen: [illegible]

Todes-Anzeige.

D. O. H. Loge.

Den Beamten und Brüdern der [illegible] Loge No. 466 werden hierdurch [illegible] am 31. Dezember 1900 [illegible] findet am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr [illegible] Rosehill [illegible] Logenhalle. [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß [illegible] Mutter [illegible] im Alter von [illegible] Jahren [illegible] ist. Die Beerdigung [illegible] 4. Januar [illegible] 514 Clybourn [illegible] Hinterbliebenen: [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine [illegible] am 31. Dezember [illegible] Beerdigung [illegible] halb 2 Uhr [illegible] Graceland [illegible]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß [illegible] liebe Schwester [illegible] nach kurzem Leiden am 1. Januar [illegible] Beerdigung [illegible] Uhr, vom [illegible] St. Michaels-[illegible] Bonifacius-[illegible]

[illegible]

Frei! — Ein Paar — Frei!

$5 Hosen [illegible]

[illegible] Anzugs oder Ueberrocks [illegible]

$15 [illegible]

Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.
Chicago, Ill.

[illegible]

Aufruf! [illegible] aus Bayern, Deutschland, [illegible] per Office, New York.

THE RIENZI.

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

EMIL GASCH[illegible]

PABST

Pabst's Select [illegible] mehr Freunde; [illegible] züglichen [illegible] suchten [illegible]

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Speziell herabgesetzte Preise für Donnerstag.

2000 Yard Rester von 7c-Qualität ungebleichtem Parchent — in Längen bis zu 20 Yards — per Yard 3c

87 Stücke 10c-Qualität dunkelblaue Percales — per Yard 4½c

40 Stücke 35c rothes deutsches Feder-Ticking, per Yard 19c

36 Stücke 45c schweres reinwollenes Eiderdown, alle Farben — per Yard ... 29c

100 Dutz. 22c grau gemischte wollene Damen-Strümpfe —per Paar 12c

1600 Yards fancy baumwollene Kleider-Plaids — volle Stücke — per Yard 6c

19c fancy geblümte Novelty Kleiderstoff-Rester — in allen Farben — per Yard 10c

35c Cashmere und Novelty Kleiderstoff-Rester — per Yard 20c

Großes 5c-Stück Yankee Theer-Seife, für 2c

4-Unzen Flasche bestes Maschinen-Oel, für 1c

4 spezielle Basement-Attraktionen. 4

6c für 12c starke hölzerne Messer- und Gabeln-Kästchen.

19c für 29c Bügelbretter — 4 Fuß lang.

3c für gute Größe Einkaufs-Körbe.

19c für schwere 35c echte Granite Spucknäpfe.

In unserem Kleider-Departement kaufen

25c

Fancy Cassimere und blaue Cheviot Knichosen für Knaben.

Natural graue Merino und schwere fließgefütterte Männer-Hemden.

Reinwollene blaue oder schwarze Kersey oder Seide Plüsch Männer-Kappen mit doppeltem Band.

Schwere ungebügelte Muslin Männer-Hemden mit doppelter Front und Rücken und patentirter Passe.

Spezielle Bargains in Gummi-Schuhen!

5c für kleine Gummischuhe für Kinder — Größen 4½ bis 6.

13c für beste Qualität Condee Kinder-Gummischuhe — Größen 7 bis 10, werth 39c.

19c für Candee Knaben-Gummischuhe — Größen 13 bis 2 und 2½ bis 5½ — alle werth 50c.

25c für gute warme „self-action" Männer-Gummischuhe — Größen 6 bis 7 — passend für große Knaben-Schuhe.

79c für Kangaroo Calf Schnürschuhe für Mädchen und Kinder. — Wir kauften sie billig und verkaufen sie billig — gute Werthe zu 1.00 und 1.25.

Dritter Floor.

20 Dutz. schwere baumwollene Eiderdown Sacques für Damen, garnirt mit Band — werth 2.00 ...... 98c

52 Dutz. schwere Flannelette Damen-Wrappers — mit Flanell-Rock und Corset Belt-Futter — alle Größen — werth 1.25 — zu 79c

Feine reinwollene importirte Kersey Damen-Capes, hübsch garnirt — werth 5.50 — zu 2.98

200 feine reinwollene Kersey Damen-Jackets, schwarz, blau, braun und Castor Farben — die neuesten Muster und alle Größen, werth von 10.00 bis 15.00 — zu 6.98 und 5.48

Reine gesunde Groceries zu niedrigsten Preisen.

4c per Pfund für McMahons feine Soda Crackers.

4c per Pfund für feinen Carolina Reis.

13c für Pint-Flasche Snyders Catsup.

4c per Pfund für feine California Pflaumen.

14c für 3 Flasche A B — C Z oder Uno Ofen-Schwärze.

24c für 7 Stücke Amber-Seife.

25c für 3 Pfund vom allerbesten ausgelassenen Schmalz.

24c per Pfund für Valley Spring beste Creamery Butter.

Minen und Gegenminen.

Der Mayor und der Polizeichef von der Grand Jury gerügt.

Eine fatale Situation für Obmann McCoy.

Ald. Maypole will den Widerruf der Mitternachts-Ordinanz beantragen.

Die Pläne zur Tunnelirung der unteren Stadt.

Die Großgeschworenen haben, nachdem sie am Montag den Stadtkämmerer Kerfoot, Vorsteher McGann vom Departement der öffentlichen Arbeiten und Sekretär May von der Behörde für lokale Verbesserungen vernommen, die Ueberzeugung gewonnen, daß die Mißstände in Bezug auf die Rückzahlung der Ueberschüsse von Steuern, die für lokale Verbesserungen eingetrieben wurden, schon seit lange bestehen, und nicht der gegenwärtigen Stadtverwaltung zur Last gelegt werden können, die neuerdings ernstlich bemüht ist, für deren Abstellung zu sorgen. Die Grand Jury hat es deshalb des grausamen Spieles genug sein lassen, und sich vertagt, nach Einreichung eines langen Berichtes über die tadelnswerthe Langmuth, welche von der Polizei Schankwirthen gegenüber, und zwar gerade den Inhabern von Lokalen anrüchigster Art gezeigt worden ist. In dem Berichte werden Mayor Harrison und Polizeichef Kipley ziemlich unverblümt als diejenigen bezeichnet, welche für die Nichtbeachtung der „Polizeistunde" und anderer Bestimmungen zur Regulirung des Schankbetriebes verantwortlich seien. Neben diesen Beiden werden auch den höheren Polizeioffizieren wegen ihrer Unthätigkeit in der angedeuteten Beziehung ernste Rügen ertheilt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizei in jüngster Zeit zur Ausführung von Verordnungen angewiesen worden sei, die noch eben erst vom Mayor selber, während er als Zeuge vor der Grand Jury stand, als „todte Buchstaben" bezeichnet worden seien. — In dem Bericht legen die Großgeschworenen Verwahrung ein gegen den Verdacht, daß sie puritanischen Anschauungen huldigen oder Neigung hätten, sich pharisäerisch als Tugendbolde zu geberden. Sie erklären es indessen für geboten durch die Interessen der Moral und der öffentlichen Sicherheit, daß die Polizei den Wirthschaften und verrufenen Häusern gegenüber ihre Pflicht thue, bezw. nicht von oben herab an deren Erfüllung verhindert werde. Der Bericht befürwortet, daß Inhabern von Lokalen, in denen es „geheime Zimmerchen" gibt, keine Schanklizens ertheilt werden solle.

Der Bericht der Grand Jury, für welchen Richter Gibbons diesen unumwunden seine Anerkennung ausgedrückt hat, war von den Mitgliedern James A. Lewis, Irwin A. Rice und W. W. Munsell ausgearbeitet worden. Die stärksten Stellen darin enthalten, soweit der Mayor und der Polizeichef in Frage kommen, die Angabe, daß von der Erhebung von Anklagen gegen hochstehende Beamte nur deshalb Abstand genommen worden sei, weil die Staatsanwaltschaft erklärt hätte, eine Ueberführung der Betreffenden vor dem Kriminalgericht werde sich auf das vorhandene Beweismaterial hin doch nicht bewerkstelligen lassen.

Der Gastwirth McCoy, welcher als Obmann der Grand Jury fungirt hat, ist infolge des Eifers, welchen er bei dem Werke bekundete, in eine etwas schiefe Lage gerathen. Frank Hall, der von den Großgeschworenen ebenfalls in Anklagezustand versetzt worden ist, hat nämlich seine Drohung wirklich ausgeführt und bei dem Friedensrichter Underwood gegen McCoy eine Anzeige wegen Ausschanks geistiger Getränke erstattet. Herr McCoy sagt nun, er wolle und könne nicht bestreiten, daß in dem Schanklokal, das er in Verbindung mit seinem Gasthause betreibt, Gäste an Sonntagen ebenso wie an Wochentagen bedient werden. Er werde sich deshalb vor dem Kadi des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig bekennen. Im Uebrigen, sagt Herr McCoy, habe er in das Leben und Treiben in Chicago während seiner dreiwöchigen Thätigkeit an der Grand Jury einen tieferen Einblick gewonnen, als vorher in dreißig Jahren, und er könne deshalb Geschäftsleuten und überhaupt allen Bürgern, welche in den einschlägigen Verhältnissen klar sehen wollen, nur rathen, sich einer etwaigen Vorladung zum Dienste an der Grand Jury nicht zu entziehen.

Mayor Harrison und Chef Kipley bezeichnen die ganze von der Grand Jury mit so großem Geräusch in's Werk gesetzte Untersuchung als eine Farce, die von Richter Gibbons in dessen Eigenschaft als eifriges Mitglied der republikanischen Partei-Organisation veranlaßt worden sei. Von wirklicher Korruption in der Stadtverwaltung habe man nichts entdeckt, und die Empfehlung der Grand Jury, daß der Countyrath einen Geheimfonds anlegen möge, aus welchem die Kosten der Aufspürung von solcher bestritten werden solle, sei geradezu ein Skandal.

Ald. Maypole von der 13. Ward wird am nächsten Montag oder in einer der nächstfolgenden Sitzungen des Stadtrathes den Widerruf der Ordinanz beantragen, welche verfügt, daß die Wirthschaften um 12 Uhr Nachts geschlossen werden sollen. Zur Begründung seines Antrages wird er geltend machen, daß die Ordinanz ohnehin nicht durchgeführt werde, bezw. nicht durchgeführt werden könne, und daß in Anbetracht der großen Zahl von Personen, die besonders in der unteren Stadt Nachts beschäftigt seien, Erfrischungsplätze, die auch Nachts offen stehen, geradezu eine Nothwendigkeit seien. Herr Maypole hat sich zu diesem Vorgehen auf Veranlassung der Fachverbände von Schriftsetzern und von Preßleuten entschlossen, deren Mitglieder zum Heere der in Frage kommenden Nachtarbeiter das stärkste Kontingent stellen.

Es ist anzunehmen, daß die Mitternachts-Verordnung, wenn auch nicht widerrufen, so doch modifizirt werden wird, in dem Sinne vielleicht, daß das Offenhalten nach 12 Uhr für solche Schanklokale gestattet werden solle, die zugleich Speisewirthschaften sind. Eine derartige Einrichtung wurde vor zehn, zwölf Jahren schon einmal getroffen.

* * *

Sekretär Sykes von der stadträthlichen Straßenbahn-Kommission ist mit der Ausarbeitung der Gesetzesvorlage beschäftigt, durch deren Annahme die Legislatur es der Stadt Chicago ermöglichen soll, unterirdische Verkehrswege anzulegen. Durch eine entsprechende Klausel in der Vorlage soll es der Bürgerschaft überlassen werden, auf dem Wege der Urabstimmung zu entscheiden, ob die geplante Tunnelirung der unteren Stadt direkt von der Stadt, d. h. auf deren eigene Rechnung, vorgenommen werden solle, oder von einer zu dem Zwecke zu lizensirenden Privatkorporation, die sich zu verpflichten hätte, die Anlage späterhin unter gewissen Bedingungen an die Stadt abzutreten. Die zur Zeit vorliegenden Pläne für das Tunnel-System sehen das Aufgeben der gegenwärtigen Flußtunnels vor, welche den Schiffahrts-Interessenten so unbequem sind. Die Zugänge von Westen her sollen unter der Adams, bezw. der Madison Straße, angelegt werden, und die von Norden unter der Clark, bezw. der State oder der Rush Straße. Auf der Südseite würden die Einfahrten zu den Tunnels in der 12. Straße ihren Anfang nehmen. — Wenn es mit der Ausführung dieser Pläne auch schwerlich Hals über Kopf gehen wird, so ist doch große Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß sie im Laufe dieses Jahrhunderts erfolgen dürfte.

* * *

Durch Einführung einer strengeren Kontrolle der Kohlenablieferung an ihre Pumpstationen hat die Stadtverwaltung es im vergangenen Jahre fertig gebracht, eine Ersparniß von $24,000 zu erzielen. Es sind ihr nämlich 8,000 Tonnen Kohlen weniger angekreidet worden, als damals. Um auch dem allgemeinen Publikum die gleichen Vortheile zu sichern, befürwortet Aichmeister Quinn, daß die Waagen, welche jetzt bei den öffentlichen Schulen eingerichtet werden, dem Publikum zur Benutzung freigegeben werden sollen. Ferner sollen in den öffentlichen Schulen beim Unterricht im Rechnen den Kindern genaue Anweisungen zur Feststellung des Raumes ertheilt werden, welchen eine Tonne Hart- oder Weichkohlen einnehmen muß, wenn sie vollwichtig ist.

In dem Vororte Maywood empfindet man das Bedürfniß nach einer Hochschule. Sechszig Knaben und Mädchen aus genannter Ortschaft besuchen gegenwärtig Hochschulen in Oak Park oder in Austin. Befände sich eine derartige Bildungsanstalt am Orte selbst, so wäre ohne Zweifel von vornherein auf eine noch größere Schüleranzahl zu rechnen. Das rasche Wachsthum des Vorortes hat übrigens auch dort zur Folge, daß sich beständig ein Mangel an Schulräumlichkeiten bemerklich macht.

Thoren sind die Menschen,

die wohlmeinenden Rath in den Wind schlagen. Leidest Du an schwerem Druck im Kopf, an Rückenschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Verstopfung, Nebel vor den Augen und dergl., so hüte dich vor den Quacksalbern, die Gleißnerisches versprechen, nur um sich an Deiner unvergleichlichen Leichtgläubigkeit zu bereichern. Es gibt nur einen Weg zur sicheren Heilung: Gebrauche die seit mehr als tausend Jahren berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Es sind die heilkräftigsten Pflanzensäfte, welche sich Dir in diesen Pillen darbieten. 25 Cents. momifr

Rahmen in den Revierwachen Nachtquartier.

Die Polizeistationen boten während der letzten Nacht Hunderten von Heimathlosen Unterkunft und Schutz gegen die bittere Kälte. In einigen Revierwachen auf der Westseite war jeder verfügbare Raum mit solchen Gästen besetzt; die größte Anzahl, 130, wies die Maxwell Str.-Station auf. Doch auch in den Revierwachen der Südseite hatten sich viele solcher Unglücklichen eingefunden; allein in der Harrison Str.-Station verbrachten 85, in der an Stanton Avenue 65, und in der an der 22. Straße 31 die letzte Nacht. Groß war auch der Zudrang von Unterstandslosen zur Stockyards- und zur Hyde Park-Revierwache. Von den Nordseite-Stationen hatte die an Ost Chicago Avenue die größte Anzahl, nämlich 72, aufzuweisen. Diesen Heimathlosen wurde von der Polizei heute, in der Frühe, warmer Kaffee und ein Imbiß verabreicht; alsdann mußten sie sich wieder hinaus, in „das graue Elend," begeben.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundsechzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

Unliebsames Abenteuer.

Frau Edward Hunt wird in ihrer Wohnung von Räubern überfallen.

Zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, drangen am Sylvester-Abend in die Wohnung von Frau Edward Hunt, Nr. 174 Walnut Straße, ein, hielten die Frau des Hauses mit gezogenen Revolvern in Schach, durchsuchten dann gründlich die Wohnung, eigneten sich aus einem Koffer $17 in Baar an und bewerkstelligten ihre Flucht, ehe die Ueberfallene sich noch von ihrem Schrecken erholt hatte. Frau Hunt meldete ihr Abenteuer in der Revierwache an Lake Str. Sie ist überzeugt davon, die Missethäter identifiziren zu können, falls dieselben, was allerdings sehr unwahrscheinlich ist, der Polizei in die Hände fallen sollten. Hunt ist ein Polizei-Telegraphist, der in der Revierwache an West Chicago Ave. stationirt ist. Er befand sich am Sylvesterabend im Dienst. Es war kurz nach sieben Uhr Abends, als Frau Hunt ein verdächtiges Geräusch in einem ihrer Zimmer vernahm. Ehe sie noch Umschau halten konnte, traten ihr zwei Kerle gegenüber, die, ihre Revolver schußbereit in der Hand, sie ersuchten, sich möglichst lautlos zu verhalten, wenn ihr das Leben lieb sei. Diese Drohung war eigentlich überflüssig, da Frau Hunt, einer Ohnmacht nahe, an keinen Widerstand dachte und auch kaum im Stande war, Lärm zu schlagen. Die Räuber hatten leichtes Spiel, durchsuchten in aller Seelenruhe die ganze Wohnung, eigneten sich den vorhandenen Baarbestand an und waren über alle Berge, als Frau Hunt sich von ihrem Schrecken einigermaßen erholt hatte. Ihr Gatte bemühte sich, den unliebsamen Vorfall der Presse vorzuenthalten, doch bildete der kühne Banditenstreich bald das Gesprächs-Thema der Nachbarschaft.

Schreckensszene hinter der Bühne.

Zu Beginn des zweiten Aktes der „Aida"-Aufführung im Auditorium herrschte gestern Abend unter den noch hinter der Bühne versammelten Statisten große Bestürzung. Thomas Brown, Requisiteur der Metropolitan-Operngesellschaft, welcher mit dem Vertheilen von Fackeln an die Theilnehmer des zu Ehren des heimkehrenden Siegers Rhadames zu veranstaltenden Triumphzuges beschäftigt war, war plötzlich vom Kopf bis zu den Füßen in Flammen eingehüllt und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Der Bühnenarbeiter Henry Dougherty hatte Geistesgegenwart genug, die Flammen an Browns Körper zu ersticken, doch hatten dieselben bereits in dessen Gesicht und am Hals, sowie an den Händen große schmerzhafte Brandwunden verursacht. Am oberen Ende jeder Fackel befand sich nämlich eine große Blechhülse, in welche ein mit Alkohol gefüllter Wergpfropfen eingezwängt war. In einer dieser Hülsen hatte sich Alkohol in solcher Menge angesammelt, daß die Flüssigkeit im nämlichen Augenblick, da die Fackel von Brown in die Hand genommen und in Brand gesteckt wurde, auf ihn herabfloß. Im Nu war er in eine lebende Feuergarbe verwandelt. Erschreckt stoben die in feuergefährliche Kleidung eingehüllten Choristen und Statisten nach allen Richtungen hin auseinander. Der Bühnenarbeiter Dougherty hingegen, welcher schon ein Mal, zur Weltausstellungszeit, eine ähnliche, aus gleichem Anlaß entstandene Schreckensszene erlebt hatte, kam dem Gefährdeten zu Hilfe und erstickte die Flammen. Nachdem dem Schwerverletzten im Auditorium-Annex ein Nothverband angelegt worden war, wurde er nach seiner Wohnung übergeführt.

Scheiden aus dem Amte.

Chef-Assistent V. H. McEwen und die Assistenten Ben. M. Smith und Joseph Weißenbach haben nunmehr ihre Verbindung mit der Staatsanwaltschaft wirklich gelöst. Ihre Nachfolger hat Staatsanwalt Deneen muthmaßlich schon ausgesucht, namhaft mac[illegible] will er die betreffenden Herren aber gegen Ende dieser Woche.

* Auf den Geleisen der [illegible] Bahn, nahe der Kreuzung a[illegible] wurde gestern der mit dem [illegible] Weichen beschäftigte S[illegible] Tony Salvatore von ei[illegible] motive erfaßt und so [illegible] geschleudert, daß [illegible] Beinbruch erlitt[illegible] fand Aufnahme[illegible]

CA[illegible]

für [illegible]

Die Sor[illegible]

Trägt[illegible]

Unterschr[illegible]

Lokalbericht.

Beging Selbstmord.

Eine Coronersjury gelangt zu der Ueberzeugung, daß Nora Hammers Hand an sich legte.

Eine Coronersjury, welche gestern einen Inquest über den Tod von Nora Hammers abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß die Verstorbene einer Kugelwunde erlag, die sie sich in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte. M. D. Hoff, der sich zur Zeit der Tragödie in der Gesellschaft der Lebensmüden befand, sowie Frau Amos Griswell und Buchhalter Charles K. Gaußen, die [illegible] Polizei in Untersuchungshaft [illegible] worden waren, wurden da[illegible] [illegible]züglich in Freiheit gesetzt. Fr[illegible] wurde, wie berichtet, am [illegible]ühmorgens, in ihrem Zimme[illegible] Nr. 2500 Wabash Ave. entse[illegible] Kugelwunde im Kopfe vorge[illegible] [illegible]s Zeugenverhör ergab, da[illegible] [illegible]liche, wie Hoff angegeben [illegible] [illegible]treite mit ihm sich seinen Re[illegible] seiner Ueberziehertasche ange[illegible] sich damit eine Kugel in de[illegible] [illegible]jagt hätte. Es wurde ferner e[illegible] daß die Frau vorher wiederholt den Versuch gemacht hatte, sich das Leben zu nehmen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Beamtenwahlen.

Der Frauen-Unterstützungsverein „Lasalle" hat in seiner vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten für den nächsten Termin erwählt: Ex-Präsidentin, Augusta Krevis; Präs., Caroline Krause; Vize-Präs., Marie Brandau; Prot. Sekretärin, Dora Wied; Finanz-Sekr., Martha Seifert; Schatzmeisterin, Mathilde Glißmann; Führerin, Magdalene Fricke; Innere Wache, Clara Schimke; Aeußere Wache, Margaretha Lindner. — Der Verein wird am 12. Januar seinen siebenten großen Preis-Maskenball in Schoenhofens Halle abhalten.

In der am 30. Dezember v. J. von der deutschen „Hod Carriers' Union" abgehaltenen Generalversammlung sind die folgenden Beamten wiedergewählt worden: William Koenig, Vorsitzer; A. Schreiber, Prot. Sekretär; Gustav Beversdorf, Finanz-Sekretär; Albert Schivolow, Schatzmeister; L. Strenge, Thürhüter; Verwaltungsrath: Eduard Richter, Joh. Kampe und Adolph Wolf; Finanz-Komite: Charles Hein, Rudolph Berghaus und Gust. Adam; Geschäfts-Agenten: Louis Seegebarth und Fred Brinkmann.

Der Vermögensstand der Union ist ein guter; dieselbe bezahlt nach wie vor, bei 25 Cents monatlicher Beitragsgebühr, 5 Doll. Krankengeld wöchentlich und 50 Dollars Sterbegeld. Wie gewöhnlich, wurden auch diesmal mehreren Hilfsbedürftigen Geldunterstützungen gewährt.

Eröffnung der Karnevals-Saison.

Der Thüringer Verein hat es für seinen, am nächsten Samstag, in Folz' Halle, Larrabee Straße und North Avenue, stattfindenden, großen Preismaskenball nicht an umfassenden Vorbereitungen fehlen lassen. Verlockende Damen- und Herren-Preise für die besten Gruppen, wie für die besten Einzelmasken, sind in großer Anzahl besorgt worden. Um Küche und Keller wird es an jenem Abend in der Halle wohlbestellt sein; kurz, es wird an nichts fehlen, um allen Theilnehmern vergnügte Stunden bereiten zu können. Thüringer und Thüringerinnen werden sich in der heimathlichen Bauerntracht im Festsaal einfinden und mit modernen Blumenmädchen, wie auch mit Rittern und Edeldamen aus der sagenumwobenen Thüringer Vorzeit um die Wette sich dort im Reigen drehen. Ohne Zweifel wird es wiederum höchst fidel bei dem Mummenschanze zugehen, wie es noch stets der Fall war, wenn der Thüringer Verein Festlichkeiten veranstaltete.

Sektion „Main", No. 9, vom bairisch-amerikanischen Verein von Cook County, veranstaltet ihren dritten großen Maskenball am nächsten Samstag Abend in Freibergs Halle, an 22. nahe State Str. Wer nur ein Mal bei den Baiern zur Karnevalszeit zu Gaste gewesen ist, der weiß, daß der lebensprühende Humor nirgends so unverfälscht und zündend anzutreffen ist, wie bei den Männern und Frauen, „Buam und Dearndln", deren Wiege innerhalb der weißblauen Grenzpfähle stand, die aus ihrer schönen Heimath die warme Freude am Dasein, wie auch den Trieb zum Frohsinn und zur Bethätigung echter kerniger Geselligkeit mit in die neue Welt herübergebracht haben. Der dritte Maskenball dieses Vereins wird voraussichtlich den nämlichen glänzenden Verlauf nehmen, wie seine beiden Vorgänger. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Cents die Person.

Litt an Diphtheritis.

Die Ambulanz der Revierwache an Harrison Str. überführte am Montag Abend die 17jährige Frau Dora Bergstrom, Nr. 3128 Parnell Ave., und mit ihr zwei an der Grippe leidende Patienten, nach dem County Hospital. Dort stellten die Aerzte fest, daß Frau Bergstrom nicht, wie ein von ihrem Hausarzt ausgestelltes Attest besagte, an Bronchialkatarrh, sondern an Diphtheritis erkrankt war. Um eine Verschleppung der Krankheit zu verhindern, wurde sofort die fragliche Ambulanz außer Dienst gestellt, sowie die Polizisten, Granger und Gillard, und die beiden Patienten, die mit Frau Bergstrom in Berührung gekommen waren, einer gründlichen Desinfizirung unterworfen. Frau Bergstrom wurde nach der isolirten Krankenabtheilung geschafft. Ihr Zustand wird als kritisch bezeichnet. Die der Ansteckung ausgesetzten Patienten waren August Gustafsson, Nr. 397 Dearborn Str. und John Doyle, der in Harvey McGuires Logirhaus wohnte.

Der Große Laden beginnt das Jahrhundert
mit einem wunderbaren Verkauf von Weißwaaren, Haushaltungs-Leinen, Damen-Muslin-Unterzeug etc.

Unser großer Verkauf schwarzer Taffeta.

Es ist ein entschiedener Erfolg — die großen Werthe, die wir geben, ziehen sparsame Käufer sicherlich zu uns.

19-zöll. schwarzer ölgekochter Taffeta, 50c Qualität — für 39c

22-zöll. schwarze Taffetaseide, 85c Qualität, für 48c

27-zöll. schwarze Taffetaseide, $1 Qualität, für 67c

36-zöll. schwarze Taffetaseide, $1.50 Qualität, für 98c

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Bargains in Schlittschuhen.

B. & B. Schlittschuhe für Männer und Knaben.

Nr. A — Der beste Lever Schlittschuh, der jemals in der Welt für denselben Preis offerirt wurde. Obertheil aus crucible Stahl, Läufer aus Gußstahl — Nickel 85c; blank 50c

Nr. 3 — Fußplatten, Absatzplatten, Klammern und Bracets aus crucible Stahl, massiv stahlgehärtete Läufer, Nickel $1.35; blank $1.00

Unser großer 20. Jahrhundert Verkauf von Muslin-Unterzeug für Damen.

Der große Andrang, der unsere Damen-Unterzeug-Abtheilung am Montag trotz des schlechten Wetters überfüllte, ist der beste Beweis der unübertrefflichen Werthe dieses großen Verkaufs. Untersucht die Waaren und Façons und vergleicht die Preise. Chicago hat solchen Verkauf seit Jahren nicht gehabt. Die Bargains sind bequem auf Ladentischen ausgelegt, damit Ihr, wenn Ihr es vorzieht, Eure Auswahl treffen könnt, ohne Hilfe des Verkaufs-Personals.

Beinkleider.

Muslin-Beinkleider für Damen — mit Saum und Tucks und Yoke Band Schnüren 7c

Umbrella Beinkleider für Damen — mit tiefem Flounce und Tucks 15c

Eine feine Partie von Umbrella Beinkleidern für Damen — Cambric und Muslin — mit breiten Flounces, hohlgesäumt — bestickte und tucked Ruffles 25c

Umbrella Beinkleider für Damen — ausgezeichnete Qualität — mit extra breitem Flounce — mit hübschen Spitzen und Insertion garnirt — guter 50c Werth — ebenso extra große Beinkleider mit Ruffles 35c

Eure Auswahl von 25 Mustern in Beinkleidern aus Cambric, Muslin und Longcloth von extra feiner Qualität — alle hübsch mit feinen Spitzen und Insertions besetzt — tiefe Ruffles aus Stickerei — Reihen von Hemstitching — extra große Beinkleider mit hohlgesäumten Ruffles und Stickerei 49c

Trachten für Mädchen, Kinder und Babies.

Muslin Beinkleider für Kinder — mit netter Cambric Ruffle und sechs worked Knopflöchern 7c

Feine Cambric Slips für Babies — Bishop Facon — Hals und Aermel nett finished in Cambric Ruffle 10c

Lange und kurze weiße Kleider für Babies und Kinder — gemacht aus Nainsook — Yoke aus Nainsook Stickerei und feinen Tucks 39c

Umbrella Skirts.

Gute Muslin Unterröcke für Damen — Umbrella Flounce 29c

Umbrella Röcke — mit feiner Cambric Flounce, gesäumt und mit Clusters von feinem Tucking, gute Länge und volle Weite — nur 39c

Extra weite Umbrella Röcke für Damen — gemacht mit zwei tiefen Flounces, jede mit Hohl-Saum; auch mehrere andere gute Facons, mit Torchon Spitzen Ruffle, Einsätzen und Tucking — extra Staub-Ruffle — ganz spezieller Werth 69c

Gowns.

Gute Muslin Nacht-Gowns für Damen — mit doppeltem Yoke — tucked und mit Ruffle besetzt 17c

Gowns für Damen in Empire-Facon — mit Hamburg-Einsatz besetzt — Revers und Kragen mit Ruffles besetzt — ausgezeichnete Werthe für 25c

Cambric und Muslin Gowns — Empire Facons kurze Yoke-Effekte und eckiger Hals Front und Rücken, — Valenciennes Spitzen und Einsatz — Torchon Spitzen und Stickerei — Cluster Tucking und Hohlsaum — elegante Gowns für 49c

Extra feine Qualität Gowns für Damen — sehr schöne Effekte in Empire-, Bolero-, Bishop- und kurze Yokes, feine Lawn hohlgesäumte Ruffles, Spitzen und feine Hamburgs — extra große Gowns, Stickerei und Tucks, allerbestes Muslin — für 79c und 69c

Auswahl von 50 verschiedenen Facons in Muslin-, Cambric- und Nainsook-Gowns — in all den neuesten und populärsten Facons, schwer zu sagen, welche am schönsten sind, den doppelten Preis werth — Auswahl 97c

Korset-Ueberzüge und Chemisetten.

Gute Muslin Korsets für Damen — niedlich gearbeitete felled Nähte 5c

Gute Cambric Korset Covers — mit hohem und tief ausgeschnittenem Hals 10c

Ein hübsches Assortiment von guten Muslin und Cambric Corset Covers — volle Fronts und eng anschließend — mit Stickerei und Spitzen besetzt 19c

Gute Muslin Chemise für Damen — mit Cambric Ruffle besetzt 15c

Feine Cambric Chemise für Damen — bestickte Fronts, Hals und Armlöcher mit Spitzen besetzt — regulärer 50c Werth 25c

Rock Länge Chemise für Damen — mit Ruffle am Bottom und Cluster von Tucks oben — Yoke aus Tucks und Einsatz 39c

Hübsche Chemise — mit spitzenbesetztem Rock und fancy Yokes — hochfein, niedliche Facons 97c

Der große Verkauf von Weißwaaren und Leinen

zeigt einen neuen Abschnitt in den Leinen- und Weißwaaren-Verkäufen an. Solches Gedränge, solcher Enthusiasmus wurden nie zuvor in der Leinen-Sektion des Großen Ladens gesehen. Unsere größten Erwartungen sind übertroffen worden. Niemand kann solchen unvergleichlich niedrigen Preisen widerstehen.

1 Yard breiter feiner weich appretirter gebleichter Lonsdale Muslin — werth 8½c — per Yard 5c

18-zöll. extra schweres gebleichtes Leinen absorbirendes Crash Handtuchzeug — werth 10c — per Yard 5c

18-zöll. gute Qualität gebleichtes twilled Handtuchzeug — werth 12½c 8c

18 bei 36 ganzleinene absorbirende Crash Handtücher, gesäumt, wth. 12½c 8c

20 bei 36 sehr schwere gebleichte u. ungebleichte türkische Handtücher — wth. 12½c 8c

Große Sorte ganzleinene geknotete befranste Damasthandtücher — wth. 18c, St. 12½c

Gute Größe feine Qual. befranste Tray Cloths, — mit einer Reihe Drawnwork — werth 18c — per Stück 9c

56-zöll. guter schwerer Qualität Cream Tafeldamast, wth. 35c, per Yard 19c

61-zöll. feiner gebleichter Tafeldamast, werth 45c, per Yard 25c

61-zöll. dreiviertel gebleichter weich appretirter deutscher Damast — wth. 60c, Yd. 35c

72-zöll. sehr feiner gebleichter Satin Damast — ganzleinen — werth 85c, Yard 55c

Dazu passende Servietten, ⅝ Größe — werth $2.00 das Dutzd. $1.25

¾ Größe, dazu passend — werth $3.00 ...... $2.00

3–4 Größe gebleichte und dreiviertel-gebleichte Dinner-Servietten — werth $1.50 — per Dutzend 98c

Große Sorte farbig geränderte befranste Lunchtücher — werth $1.50 ...... 89c

Gute Größe befranste Doilies — werth 30c, Dtzd. 15c

Einfach weiße befranste Lunch Sets — werth $3.00 — per Set $1.98

Feine Qual. gebleichte, hohlgesäumte Sets — wth. $6.50, Set $3.98

32-zöll. feine Sheer einfach weißer echter Swiß — werth 12½c 5c

1 Yard breiter feiner weich appretirter Berkeley Cambric — werth 12½c 8½c

9-4 2¼ Yds. breites schweres ungebleichtes Bettuchzeug — wth. 18c, p. Yd. 11c

Feine doppelte Damast Muster Sets — mit 25-zöll. Servietten — werth $8.50 — per Set $5.98

Unser großer Taschentücher-Verkauf

ist ein großer Erfolg. Tausende von Dutzend feiner Taschentücher zu einem Bruchtheil ihres Werthes, weil sie etwas beschmutzt und zerknittert sind von dem Ausstellen in den Schaufenstern; dies wird leicht durch Waschen beseitigt, zu einer Preis-Herabsetzung, die in dem Chicagoer Retail-Geschäft unerhört ist.

Beschmutzte, zerdrückte und zerknitterte — alles, was sie gebrauchen, ist gewaschen zu werden — Eure Auswahl für 9c und 15c für Taschentücher, die 25c, 35c, 50c und 75c werth sind — sie sind alle perfekt und ein großer Bargain, kein Schund — Eure Auswahl, das Stück, 15c und 9c

Große Partie seidener bestickter Damen-Taschentücher, alle Farben, werth 15c, das Stück für 5c

Spezieller Verkauf von reinleinenen Herren-Taschentüchern, alle Breiten Saum, extra Qualität Leinen, große Sorte — Taschentücher, werth 25c für 15c — 35c reinleinene Taschentücher, das Stück für 21c

Große Partie extra Qualität reinseidene Initial-Taschentücher für Herren, Odd Initialen — Taschentücher, die bis zu 75c das Stück werth sind — Auswahl, das Stück 19c

Spezieller Stickerei- und Spitzen-Verkauf.

Spitzen und Stickereien zu den größten jemals offerirten Bargains. Tausende von Stücken gekauft von den Fabrikanten — Spitzen und Stickereien, welche im Retail für 15c, 20c und 25c die Yard verkauft werden sollten. Hier sind alle Sorten, alle Muster-Stücke, alle Längen — Ihr könnt so viel bekommen, wie Ihr wünscht. Um diesen Verkauf zu einem Rekord-Brecher zu machen, offeriren wir Euch Eure Auswahl auf dem speziellen Verkaufstisch, per Yard zu 5c

Spezielle Muffler-Bargains.

Reinseidene Mufflers, die großen Square und wendbaren Mufflers, von der feinsten Seide gemacht — Square Mufflers, die bis zu $3.00 das Stück verkauft wurden — alle Sorten, Streifen, Plaids, schlicht schwarze und Creams — speziell für morgen — das Stück 95c

Wollene Mufflers — dunkle und helle Farben — werth bis zu 75c das Stück — speziell, das Stück 25c

Siegel Cooper Co.

Leset das Buch „World", nur 5c.

Butterick-Muster und Mode-Zeitschriften, Sobald als sie erscheinen.

Siegel Cooper Co.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Gastspiel der „Metropolitan English Opera Co."
Powers. — Edward H. Sothern als „Hamlet".
Illinois. — „The Rogers Bros. in Central Park".
Studebaker. — Die Operette „The Princeß Bonnie".
Grand Opera House. — „The Princeß Chic".
McVickers. — „Lost River".
Great Northern. „A Wise Guy".
Dearborn. — „The Prisoner of Zenda".
Hopkins. — „The Fatal Card".
Alhambra. — „The Gunner's Mate.
Bijou. — „Devils Auction".
Academy. — „Caught in the Web".
Kienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Feste und Vergnügungen.

Bei den Sozialen.

Eine überaus eindrucksvolle Sylvesterfeier hielt der Soziale Turnverein vorgestern Abend in seiner Halle, an Belmont Avenue und Paulina Straße, ab. Das Programm bestand aus Orchester-Nummern, Gesangs-Vorträgen und lebenden Bildern. Die letzteren, sechs an Zahl, waren von Turner Waniek verständnißvoll entworfen und mit großem Geschick arrangirt worden. In zwei Tableaux wurde die Turnerei veranschaulicht, wie sie sich am Anfang und zum Schluß des neunzehnten Jahrhunderts entwickelt hatte; die anderen vier lebenden Bilder waren historischen Charakters und kaum minder wirkungsvoll. Ueber vierzig Personen, Turner und Turnerinnen, waren in den einzelnen Szenen zu imposanten Gruppen vereinigt. Gediegene melodramatische Musikbegleitung, die stets dem, jedem einzelnen Bilde zu Grunde liegenden Sujet angepaßt war, erhöhte noch die fesselnde Wirkung. Die Gesangssektion des Vereins legte mit dem Vortrag der Chorlieder „Mein Schatzerl" von Voigt und „Wir glauben an der Freiheit Sieg" von Sucksdorf große Ehre für sich selber, wie auch für ihren neuen Dirigenten F. A. Kern ein. Mit dem Glockenschlag 12 Uhr brach ein so lebhafter und allgemeiner Jubel unter der großen, vergnügten Festversammlung aus, wie er kaum je zuvor in jener Halle erlebt worden ist. Das neue Jahr und das neue Jahrhundert wurden stürmisch begrüßt. Glückwünsche brachte man einander dar. Das Jubiliren kam erst zu Ende, als das Orchester die große Polonaise intonirte, mit welcher das mitternächtliche Tanz-Programm eingeleitet wurde. Bis zum frühen Morgen dauerte diese schöne Sylvesterfeier, welche alle die zahlreichen Theilnehmer sich noch oft und gern in die Erinnerung zurückrufen werden. Den Vorbereitungen, welche die Turner Sterzer, Nagel, Hauck, Plötz, Rubin, Verke, Fritz, Ruckstätter, Stupe und Rehberg getroffen hatten, war vornehmlich das Gelingen des Festes zuzuschreiben, doch haben auch die frohe Laune aller Festgäste und das Gefühl der Freundschaft und Kameradschaftlichkeit, von welchem jeder Einzelne beseelt war, ein gut Theil zum Gelingen des Ganzen beigetragen. Der Festkalender des Sozialen Turnvereins enthält folgende Mittheilungen: Preis-Maskenkränzchen, arrangirt von den Sozialen Turnschwestern, am Samstag, den 19. Januar 1901, in der unteren Halle des Sozialen Turnvereins. Eintritt 15 Cents die Person; Anfang 8 Uhr Abends. — Der dritte große Kinder-Maskenball des Sozialen Turnvereins findet am Sonntag, den 20. Januar, in der Sozialen Turnhalle, um 7 Uhr Abends beginnend, statt.

Schweizer Männerchor.

In Brands Halle schoben und drängten sich am Sylvesterabend Hunderte von Paaren durcheinander, welche sich zu der vom Schweizer Männerchor veranstalteten Feier eingefunden hatten. Um zwölf Uhr fand eine eindrucksvolle Begrüßung des neuen Jahres statt. Aller Kummer und aller Aerger, den das scheidende Jahr gebracht hatte, war vergessen; man jubelte dem neuen entgegen und beglückwünschte sich gegenseitig zu den Freuden und Segnungen, die man von ihm erhofft. Der holden Tanzmuse wurde alsdann bis zum Anbruch des ersten Tages vom Jahre 1901 gehuldigt. — Am Abend des letzten Tages vom alten Jahre war von den Sängern und mitwirkenden Solisten ein gediegenes Programm musterhaft zur Durchführung gebracht worden. Der tüchtige Dirigent Heinrich v. Oppen hatte dasselbe entworfen und mit seinen Sängern sorglich vorbereitet. Als Hauptnummern erwiesen sich das komische Quartett „Eine verunglückte Gründung," gesungen von den Herren Baeninger, Sieber, Glaus und Waltert, und das für gemischten Chor, welches von Frau Naef und Frau Bratschi, von den Frl. Adler, Benz, Dold und Kloß, sowie von den Herren Sieber, Hunkeler, Baeninger, Fehr, Sprunger und Naef in mustergiltiger Weise zu Gehör gebracht wurde. Um das Gelingen des Festes hatte sich das aus den Herren A. Benz, J. Anderes, C. Glaus, J. Manz, L. Sala, A. Sprunger und C. Scheuner bestehende Arrangementskomite wohlverdient gemacht.

Sylvesterfeier des „Frohsinn."

Tausende kleiner Zettel, welche Glückwünsche vom Frohsinn in großen, weithin sichtbaren Lettern als Aufschrift trugen, flatterten mit dem Glockenschlag der Mitternachtsstunde durch den großen Saal der Südseite-Turnhalle, und mit Jubel wurde das neue Jahr begrüßt, dem man schon vorher in Gestalt des allegorischen Gruppenbildes „Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts" eine großartige Huldigung dargebracht hatte. Männerchorgesang und Solovorträge hatten die zahlreichen Besucher während des Abends in frohe Stimmung versetzt; nach Mitternacht schlug die allgemeine Festfreude erst recht hohe Wogen. Die Sylvesterfeier nahm einen glänzenden Verlauf. Die Arrangements waren von den Herren Chas. Hartung, Chas. Lüdecke und Adolph Hook mit großem Geschick getroffen worden.

Ulmer Malz-Bier

WACKER & BIRK

ist kein Tonic, es ist ein hochfeines Bier, bairischer Art, dunkelbraun von Farbe, klar und schmackhaft. Keine besseren Zu- … nd zu haben, als die, von … ses Bier gebraut wird, und … Sorgfalt wird darauf ver- … absolut reines Getränk … Kraft und Stärke

… hnung abgeliefert.
… EWING CO.,
… CHICAGO.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alfred Johnson, Alfrida Johnson, 28, 23.
Augustus H. Kersting, Eva M. Schaub, 21, 18.
Joe Pustill, Marina Bellmetto, 21, 17.
Giles S. Porter, Blanche H. Kerns, 31, 18.
Charles L. Smith, Fannie Levi, 30, 40.
Ernest F. Swoboda, Madelene Bain, 21, 19.
Frank A. Bertherton, Bertha E. Meßplay, 35, 27.
James G. Leslie, Susan Campbell, 45, 34.
William H. Talbert, Susie E. Middleton, 31, 20.
Frank E. Weston, Gertrude Curtis, 37, 34.
De Forest C. Burdick, Mary E. Foley, 28, 22.
John Johnson, Carrie Hjelter, 25, 18.
Joseph Hirsch, Minnie John, 28, 23.
L. Charles Jacquel, Wilhelmina Remus, 23, 20.
Daniel R. Akin, Hannah Maller, 24, 25.
Howard E. Denig, Bertha Koehler, 53, 35.
Fred. Harrington, Alice Osborn, 21, 20.
Theodore M.S. Dwight, Anna R. Cherofsky, 30, 26.
James Garcker, Bessie Aymer, 44, 40.
Anthony H. Nellessen, Maria Ott, 26, 25.
Peter Wolf, Barbara Brick, 52, 44.
Frank Jurgens, Effie Barton, 23, 18.
J. Hugh Heß, Lena Eichhorn, 28, 23.
Charles Pager, Ellen Greenauer, 45, 40.
Nicholas Fries, Eliza Foley, 23, 17.
Ottinell Jones, Flora A. McCumber, 34, 41.
Albert E. Headlee, Effie E. Sutton, 25, 21.
Fred. J. Schick, Lizzie Hughes, 30, 35.
Erik Hemmersten, Minnie Anderson, 35, 37.
William Wilson, jr., Ellen J. Burson, 22, 19.
Pierre Guthridge, Gertrude Andrus, 22, 19.
Eugene R. Anderson, Edna L. Wilcox, 21, 18.
John Piotrowski, Tillie Jelinska, 25, 18.
George F. Siddorn, Bertha M. Richards, 24, 22.
William Moilsley, Sarah A. Murray, 45, 36.
William H. Liegler, Emma Kraynik, 24, 23.
William Stern, Sadie Hannington, 32, 18.
Marinus Lauritsen, Emma Johanson, 30, 25.
Edward A. Ernst, Cora Gettig, 38, 28.
Henry Krifet, Ellen F. Gerald, 46, 27.
Herman Guth, Hattie Rinert, 23, 19.
Albert Daniels, Sarah Pedersen, 22, 20.
Jessie Cann, Lillian Rothschild, 25, 24.
Walter A. Greig, Rita E. Cook, 25, 20.
Henry C. Jenke, Annie Rekow, 25, 26.
Henry Geiner, Minnie Binder, 26, 22.
Jan Duranek, Aniela Fenczan, 28, 23.
Fred. H. Stevens, Mae F. Antink, 31, 23.
Bert King, Marie Setona, 32, 24.
Oscar Hirsch, Hattie Deckinger, 31, 25.
Arthur E. Fairchild, Cora Swatchild, 21, 18.
Arthur F. Wells, Beulah B. Schonemann, 23, 21.
John Tlachac, Antonia Bohuslavicka, 30, 27.
Ernest Naselli, Ermina Moccoroul, 28, 22.
Vito Suderi, Maria Naselli, 26, 27.
Henry C. Lancaster, Grace Jones, 24, 22.
L. G. Douglaß, Josephine M. Christensen, 24, 28.
Nels Swanson, Lena McQuaide, 50, 34.
Witold Bielinski, Antonina Blinstrub, 30, 18.
Wallis B. Bennett, Estelle Henry, 24, 20.
Eugene Martin, Lena Wallrode, 39, 28.
Charles G. Heim, Geneva S. Lenf, 33, 28.
Andrew J. Crawford, Margie L. Well, 32, 24.
John F. Reilley, Mamie E. Morrissey, 25, 24.
Charles T. Farrow, Johanna C. Rustmann, 21, 18.
William M. Gelderman, Daisy H. Baty, 28, 21.
Edward P. Wheeler, Myrtle M. Adams, 22, 22.
Christian Andersen, Bessie Everhart, 28, 25.
Emil Amelin, Cornelia Carlson, 39, 34.
Smith W. Brand, Della M. Keyes, 51, 36.
Macey Zolniezynk, Bronislawa Kania, 23, 19.
John Fennelly, Epsie McGowan, 38, 35.
James H. Drakeford, Clara Bristol, 28, 17.
Samuel Jacobs, Rose Jacobson, 28, 22.
Martin Klerins, Maggie Keenan, 26, 23.
Anton Yelk, Emilie Heinrich, 23, 20.
George W. Trisco, Eva Randall, 43, 34.
Michael F. McCarthy, Catherine Andrews, 25, 22.
Michael J. Mulvihill, Annie McDonough, 34, 27.
William C. Mallory, Sadie Stevenson, 35, 28.
George L. Miller, Elizabeth Rial, 28, 33.
Charles A. Halstead, Luella James, 29, 28.
Joseph Boehm, Helena Koch, 42, 30.
John E. Pice, Alma L. Hartmann, 19, 18.
George M. Kieolan, Alice Williams, 34, 27.
Harry E. La Plant, Alice Furlong, 24, 22.
Fred. P. Siebet, Amelia L. Schmiat, 27, 23.
Fred. Tice, Ida M. Millman, 29, 26.
Parke J. Keeney, Laurt C. Volz, 30, 23.
John Kloke, Helen M. Wendel, 60, 49.
Harry Z. Ripley, Eva L. Paine, 32, 25.
Samuel T. Smetters, Minnie C. Phillips, 29, 26.
Daniel Levinson, Minnie Green, 30, 21.
Andrew R. Holmes, Elizabeth De Long, 23, 23.
Peter Ganghan, Mayme Liberdonie, 23, 18.
Gilbert E. Brooks, Mae P. Coover, 30, 26.
Emil Wibert, Christine Lundberg, 27, 27.
Morris H. Ellinger, Sadie Marks, 44, 25.
Howard A. Gaebel, Flora Schaffhouser, 24, 21.
Witcher Tayler, Bette Stadford, 39, 28.
Herman Bartelt, Bertha Dietz, 50, 44.
Louis J. Bojo, Marie A. Michel, 40, 36.
Carl C. Health, Fannie B. Hankey, 22, 20.
George Pataillot, Hannah Eby, 23, 23.
Charles E. Garnsey, Ellen Smeckert, 24, 21.
Alexander J. Anderson, Emma J. Welch, 34, 22.
Frank Gerhardy, Kate Birkemeyer, 26, 25.
Th. H. Mars, jr., Dorothy Fredenberg, 35, 21.
Martin De Tamble, Lizzie Crouse, 21, 18.
Frank M. Reilly, Ella Mersinger, 29, 24.
William J. Schieffer, Mary E. McDevitt, 23, 19.
Henry C. Warren, Lena Ribbe, 29, 20.
Charles J. Aeppli, Ida Karnuth, 31, 22.
John P. Evans, Maria S. Gonwa, 34, 20.
John Watson, Amy Sesselberg, 37, 25.
Fred. Solberg, Sophie Hartman, 23, 25.
Louis Werner, Carrie Harschmann, 38, 28.
W. B. T. Aikman, Minnie C. Bellington, 27, 23.
Walter J. Atkinson, Margaret A. Pugh, 31, 22.
Joseph Monroe, Mary J. Bond, 42, 42.
John Ferguson, Sadie Waggoner, 29, 27.
John Karp, Christina Tenser, 55, 55.
David Z. Staten, Laura Terry, 37, 35.
Charles D. Barr, Alice M. Crouch, 29, 26.
Frank P. Keane, Lizzie McGuire, 40, 30.
Frank A. Hippler, Mary S. Toole, 33, 22.
Forrest T. Dustin, Anna Zimmer, 29, 25.
Michael Reilly, Mary Flannery, 29, 23.
Peter A. Anderson, Anna M. Johnson, 36, 24.
Felix Trace, Rosie Villani, 24, 20.
Carl Müller, Mary Baehr, 52, 47.
Anton Waitekus, Amiela Stonaite, 22, 20.
Richard L. Hopf, Mary Carve, 28, 20.
Franz Eschenburg, Melitta A. Olsen, 21, 18.
Robert W. Maxton, Hattie C. Cedarburg, 36, 33.
Marvin Beecham, Annie Griffith, 29, 19.
Joseph W. Atkins, Helen Manthey, 27, 22.
John Mansel, Emma Roth, 27, 19.
Robert Caskal, Rose Phillips, 22, 18.

Marktbericht.

Chicago, 2. Januar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, \$5.85—\$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe, \$3.20—\$4.50; Mastschweine \$4.75—\$5.10; Schafe \$3.50—\$4.60.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7c das Pfund; Hühner 7½—8c; Enten 8—8½c; Gänse \$5.00—\$5.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—9½c das Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 9—9½c; Gänse 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—\$1.75 das Dutzend.— Eier 21—22c das Dtzd. — Kalbfleisch 5—8c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer \$1.10—\$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ¼ Faß, \$7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 36—47c per Bushel; Süßkartoffeln, \$1.75—\$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel \$1.75—\$4.00 per Faß; Birnen \$1.75—3.25 per Faß; Tokayer Trauben, 4 Körbe, \$1.50—1.75; Malaga Trauben, 4 Körbe, \$1.00—1.25; Pfirsiche, Korb, \$1.00—3.50; Orangen \$2.50—6.00 per Kiste; Bananen, 50c—\$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—\$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—23c; beste Kunstbutter 13—13½c; Käse; frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse.— Sellerie, 60c—\$1.00 per Kiste; Kopfsalat \$3.00—\$3.50 per Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½ Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dtzd.; Schwarzwurzel, 25—30c d. Dtzd.; Gurken \$1.50—\$1.75 per Dtzd.; Radieschen 35—50c per Dtzd.; Mohrrüben, 25c—30c per ½ Bushel; Erbsen \$2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—\$1.00 per Sack; Bohnen \$1.70—\$2.40 per Faß; Blumenkohl \$2.00—\$2.25 per Korb; Tomaten 50c—\$1.00 … [illegible]; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 70c—75c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Bei den Politikern.

Die Staatshauptstadt wird jetzt zum „Ort der Handlung".

Neujahrsfeier der County-Demokratie.

Der nächste Gouverneur schon wieder unpäßlich.

Senator Cullom reist heute nach Springfield ab, und mit seinem Eintreffen daselbst wird der Kampf um die Neubesetzung des am 4. März frei werdenden Illinoiser Platzes im Bundessenat allen Ernstes beginnen. In Iroquois County, das zum Bezirke des Kongreßabgeordneten Cannon gehört, sind Bittschriften in Umlauf gesetzt worden, die es dem Staats-Senator Ben Small und den republikanischen Legislatur-Abgeordneten des Distrikts, Curtis und Rankin, ermöglichen sollen, ungeachtet der ihnen vom Nominations-Konvent ertheilten Instruktionen für Cannon zu stimmen, statt für Cullom. Begründet werden diese Petitionen mit der Erklärung, zur Zeit des Nominations-Konventes sei es nicht bekannt gewesen, daß Herr Cannon, der langjährige Kongreß-Abgeordnete des Bezirks, als Kandidat für den Bundes-Senat auftreten würde. Das sei jetzt der Fall, und diese Verschiebung der Sachlage lasse es angebracht erscheinen, die Vertreter des Distrikts in der Legislatur von der Verpflichtung zu entbinden, Cullom Heeresfolge zu leisten.

* * *

Bei der Einsetzung der neuen Beamten der „County Democracy" ist's gestern äußerst vergnügt zugegangen. Von den Rednern bei der Veranstaltung wurde in Aussicht gestellt, daß Mayor Harrison im Frühjahr „mit einer größeren Mehrheit als je zuvor" zum Bürgermeister wiedergewählt werden würde, und daß ein Bild im Versammlungslokale des Vereins, welches „Die Demokratie in Fesseln" darstellt, bald werde ersetzt werden können durch ein anderes, farbenprächtigeres Gemälde, welches den „Triumph der wieder befreiten Demokratie" darstellen werde.

Im Laufe der Verhandlungen wurde von der County-Demokratie ein Beschluß gefaßt, welcher den demokratischen Mitgliedern des Unterhauses der Staatslegislatur empfiehlt, als Sprecherkandidaten der Minorität den Abgeordneten Denis Sullivan von hier auf den Schild zu erheben. Viel zu bedeuten hat dieser Beschluß jedoch nicht, da von den zwanzig demokratischen Abgeordneten Chicagos nur drei zum Stadthallenflügel der Partei gehören, mit dem es die „County-Demokratie" hält. Die anderen siebzehn halten's entweder jetzt schon mit dem Ex-Mayor Hopkins, oder sind bereit, zu diesem überzugehen, sofern dieser es fertig bringt, in der Staats-Organisation der Partei die Führung an sich zu reißen.

* * *

Aus Jacksonville wird berichtet, daß Gouverneur Yates bettlägerig sei. Sein Zustand wird nicht als besorgnißerregend bezeichnet, aber sein Arzt hat dem kränkelnden Manne Vorsicht zur Pflicht gemacht. — Vor dem Tage seiner Inauguration, die auf den 14. d. Mts. anberaumt ist, wird unter diesen Umständen der Gouverneur sich wohl kaum in Springfield sehen lassen, und die Legislatur-Mitglieder, welche sich schon jetzt dorthin begeben, in der Erwartung, etwas Näheres über seine Stellung zur Senatorenwahl und in anderen Fragen zu erfahren, würden deshalb Zeit und Geld sparen, wenn sie vorläufig noch daheim blieben. Daß bezüglich der Sprecherwahl im Unterhause der Gouverneur die Kandidatur von David Shanahan begünstigt, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Die Erklärung, welche er über diesen Punkt in seinem „Pronunciamento" abgegeben hat, ist allgemein in diesem Sinne aufgefaßt worden, und er hat nie Veranlassung genommen, zu erklären, daß er's „nicht so gemeint" habe.

Der ausscheidende Gouverneur Tanner, der mit seiner Senatskandidatur an der Sprecherwahl ebenfalls interessirt ist, hat in dieser Hinsicht Ursache zur Zufriedenheit. Ob Shanahan oder ob der Ex-Richter Sherman gewählt wird, Tanner kann sicher sein, daß er auf dem Sprechersitze des Hauses einen guten Freund haben wird.

Nichts ist wohlthuender und erfreulicher, als von Schmerzen befreit zu werden. Kein Mittel bewirkt dies so schnell und sicher, wie der weltberühmte „Anker" Pain Expeller. In der ganzen Welt wird Rheumatismus dadurch geheilt. Preis 25 Cts. und 50 Cts.

Auf der Stelle getödtet.

Infolge Falschstellung einer Weiche entgleiste gestern früh auf der Drehscheibe im Lokomotivschuppen in Barrington eine Lokomotive und kippte um. Der Heizer John Scott wurde unter der Lokomotive zermalmt und fand auf der Stelle seinen Tod. Der Lokomotivführer John Bell, welcher schwere Verletzungen davontrug, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 21 Fry Str., in ärztlicher Behandlung.

* Die Chicago City Railway Co. hat neuerdings die Giltigkeitsdauer der von ihr ausgegebenen Umsteigezettel, um dem Handel Einhalt zu thun, welcher mit denselben getrieben wird, von einer Stunde auf 20 Minuten vermindert.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. C. Schmidt, zwei zweistöckige Brickhäuser, 342—366 N. 52. Ave., \$2200.
Emil Dermann, zweistöckiges Brickhaus, 476 Potomac Ave., \$4000.
J. L. Cochrane, 3 zweistöckige Residenzen, 651—717—743 Winthrop Ave., \$9000.
E. Eggert, einstöckige Brick-Cottage, 1357 St. Louis Ave., \$1000.
Frank Quinn, zweistöckiges Brickhaus, 2235 Congreß Str., \$4000.
Chicago Picture Frame Company, zwei- und einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1124—1156 W. 19. Str., \$30,000.
Thomas M. Adams, zwei zweistöckige Brickhäuser, 911—913 N. 40. Ave., \$4000.
Jessie M. Adams, zweistöckiges Brickhaus, 9326 Pleasant Ave., \$5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von \$1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Evanston Ave., 88 F. nördl. von Lawrence Ave., 50×156, Fred. M. Smith an Dennis R. Smith, \$3000.
Albany Ave., 100 F. nördl. von Noble Ave., 70½×75, E. A. Perkins an F. Krappman, \$1600.
Lexington Ave., 240 F. östl. von California Ave., 26×125, L. Helbach an William Crede, \$1200.
Hamlin Ave., Nordostecke 15. Str., 50×125, Fred. M. Smith an Dennis R. Smith, \$2500.
Springfield Ave., 516 F. südl. von 22. Str., 50×125, M. Sullivan an John Franz, \$1000.
39. Str., Nordwestecke Ellis Ave., 48×127½, Frank H. Roß u. A. durch M. in C. an Harriet B. Borland, \$50,000.
46. Pl., 186 F. westl. von Vincennes Ave., 25×124, William C. Foley an Alphonse B. Chandler, \$3000.
50. Str., 174 F. östl. von Laflin Str., 25×125, C. J. Bopicka u. A. an Thomas Melka, \$1450.
Grundstück 5807 May Str., 25×124, M. E. Greenebaum u. A. durch M. in C. an die First Swedish B. and L. Association, \$2850.
Shields Ave., Südostecke 46. Str., 100×80, Henry Matthes u. A. durch M. in C. an Henry Matthes, \$2500.
Hoyne Ave., 300 F. südl. von Cornelia Str., 25×124, J. Klein an Herman W. Schroeder, \$2500.
Melrose Str., 125 F. östl. von Paulina Str., 25×125, H. W. Schroeder an Jacob Klein, \$3000.
Leavitt Str., 225 F. südl. von Cornelia Str., 25×124, und anderes Grundeigenthum, Samuel E. Groß an Warren F. Furbeck, \$1.
Irving Ave., 246 F. nördl. von North Ave., 25×124¾, H. Aulle an Marie Großer, \$2000.
35. Str., 247 F. westl. von Auburn Str., 25×145.8, A. Feulner an F. Pick, \$1500.
Dasselbe Grundstück, F. Pick an A. Feulner, \$1500.
Honore Str., 118 F. nördl. von 46. Str., 24×124, B. Stech an B. Litvan, \$1435.
Fulton Str., zwischen Homan und St. Louis Ave., 50×150, J. W. H. Higbee an Cora G. Holland, \$4000.
16. Str., 50 F. westl. von Seward Str., 25×125, J. Belsky an Thomas F. Powers, \$1000.
Dearborn Str., 280 F. nördl. von 59. Str., 30×99, P. J. Haggerty an Michael W. Murphy, \$1.
Hamlin Ave., 257 F. nördl. von Indiana Str., 25×121, Will C. Hyde an Frank Tinkelpaugh, \$3975.
Jackson Str., 275 F. westl. von S. 40. Ave., 25×124, Frank Tinkelpaugh an Lillia C. Hyde, \$6500.
Grace Str., 250 F. westl. von Robey Str., 25×125, R. Buck an Thomas F. Murphy, \$3500.
63. Str., Südwestecke Lexington Ave., 101×173, William H. Flagg an Leon Mandel, \$18,500.
Hancock Ave., 332 F. südl. von Mariana Str., 28×125, W. H. Giesecke an B. M. Herrmann, \$2500.
Fulton Str., 275 F. östl. von Lincoln Str., 31½×106, Nancy J. Mitchell an Charles A. Johnson, \$2500.
Dasselbe Grundstück, Charles A. Johnson an die schwedische christliche Bethlehem-Kirche, \$2500.
163. Pl., Südwestecke Stewart Ave., 125×124.9, J. H. Nichols an B. Van der Meer, \$1000.
Woodlawn Ave., Südostecke 55. Str., 100×175, Thomas R. Lyon an Henry Strong in Lake Geneva, \$35,000.
Michigan Ave., 163 F. südl. von 40. Str., 37½×161, Katherine B. Williams und Gatte an Katharine Thorne, \$40,000.
Fullerton Ave., Nordwestecke Drake Ave., 29×125, E. P. Smalley an A. Rohner, \$1250.
40. Str., 279 F. östl. von Wentworth Ave., 25×122, G. B. Upp u. A. durch M. in C. an W. C. Foley, \$1600.
North Ave., 25 F. östl. von Maplewood Ave., 24×120, Emma W. Askins u. A. durch M. in C. an Elbert H. Gary, \$4830.
Hirsch Str., 243 F. westl. von Kedzie Ave., 50×124, Continental National Bank an A. F. Delfosse, \$1400.
Halsted Str., 130 F. südl. von Blackhawk Str., 26×125, J. W. Kellian an Jno. W. Roemer, \$2500.
Superior Str., 137 F. westl. von State Str., 30×96, Ann Halsted an William Lowry, \$10,000.
Blue Island Ave., 182 F. südwestl. von Loomis Str., Albert Kozifek u. A. durch M. in C. an John Pajdar, —5805.
Hillock Ave., 180 F. westl. von Throop Str., 25 F. bis zur Alley, A. J. Dunbar an John Martin \$1.
Armour Ave., 243 F. südl. von 34. Str., 24½×120, S. P. Hollen u. A. durch M. in C. an den Nachlaß von Margaret C. Artz, \$1850.
63. Str., 25 F. östl. von Elizabeth Str., 25×123, S. D. Typpett an Cornelius D. B. Howell, \$8000.
Harvard Ave., 50 F. südl. von 72. Str., 150×127, Howard M. Snapp an Albert S. Caldwell, \$10,500.
Archer Ave., 400 F. nordöstl. von Wood Str., 25 F. bis zur Alley, M. Junker u. A. durch M. in C. an Henry A. Bryan, \$3463.
Roscoe Str., 72 F. östl. von Irving Ave., 24×125, und anderes Eigenthum, Warren Furbeck an Sam. E. Groß, \$5000.
Drake Ave., Südwestecke Henderson Str., 80×125, J. B. Molitor an F. W. Reibe, \$4000.
Milwaukee Ave., 125 F. nordwestl. von Noble Str., 25 F. bis Noble Str., Elizabeth Schlapp an Elizabeth Gruenfeld, \$9400.
Campbell Ave., 165 F. nördl. von Division Str., 24×126 P. J. Klapperich an H. Oberwetter, \$7000.
Leavitt Str., 146 F. nördl. von Evergreen Ave., 24×150, H. Obermeuer an D. W. Barras, \$3000.
Chicago Ave., Nordwestecke Paulina Str., 100×113, John H. Hull an Henry Strong, \$33,000.
Noble Str., 125 F. südl. von Bradley Str., 25×125, H. C. Schroeder an H. Uczinski, \$3100.
Milwaukee Ave., 100 F. nordwestl. von Paulina Str., 25×100, Henry Koop an Morris Kaufmann, \$15,000.
Union Ave., 152 F. nördl. von 18. Str., 25×100, F. Bark an Vaclav Beneſh, \$2350.
Ashland Ave., Südostecke 17. Str., 150×124 1-, Armendia C. Wakeman an Joseph A. Klor, \$6500.
Hamlin Ave., Nordwestecke 35. Str., 26×602, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von William Hill an Maurice Curran, \$9000.
Greenwood Ave., 50 F. südl. von 61. Str., 50×177, Maurice Curran an den Nachlaß von William Hill, \$20,000.
Magnolia Ave., 24 F. südl. von Berwyn Ave., 25×123, W. A. Golder an Caroline Bertrand, \$7000.
Warren Ave., 65 F. östl. von Sacramento Ave., 50×122, Theo. H. Slader an die Central Park Presberian Church, \$10,000.
California Ave., Südostecke 44. Str., 600×125, und anderes Eigenthum, John M. Garfside an Adlai T. Ewing, \$20,000.
Midway Plaisance, Südostecke Ellis Ave., 60.6×180, Anthony J. Cannata (Randsburg, Cal.) an Daniel E. Murphy (Milwaukee, Wis.), \$1.
Quinn Str., 225 F. nördl. von 31. Str., 25×115, Samuel J. Tippett an John Walsh, \$4000.
Mospratt Str., 96 F. südl. von 31. Pl., 24×124, J. Sleikty an J. Banous, \$2000.
Dasselbe Grundstück, J. Banous an M. Adamic, \$500.
Fay Str., Nordwestecke Phillips Str., 25×125, E. Mueller u. A. an John Paciokl, \$2000.
47. Str., 250 F. westl. von Laflin Str., 25×116¼, Marcus M. Huebsch an Therese Pfohl, \$4000.
50. Str., 297 F. westl. von Greenwood Ave., 100×200, S. W. Rawson an Alex D. Joslin, \$14,500.
May Str., 188 F. südl. von Garfield Boul., 25×124, Jesse O. Cook an William C. J. Matthiesen, \$1.
Dasselbe Grundstück, William C. J. Matthiesen an Mary Jane Cook, \$1.
Union Ave., 122 F. südl. von 58. Str., 75×125, Mary F. Carpenter an Virginia Guest, \$3000.
63. Str., 109 F. westl. von May Str., 26×125, Isaac Abelson an Robert H. Boelke, \$2800.
Cottage Grove Ave., 180 F. nördl. von 76. Str., 25×125, William L. Breyfogle an Livinia Van Horn, \$1250.
South Chicago Ave., 58 F. nordwestl. von Washington Ave., 25×125, A. W. Axtell an E. A. Clark, \$1100.
Ada Str., 275 F. südl. von 85. Str., 50×124, P. J. Hansen an J. McMullen, \$1200.
Peoria Str., 150 F. nördl. von 85. Str., 50×126, O. E. Murray an M. Halmgren, \$4000.
Parton Ave., 175 F. nördl. von 94 Str., 50×125, Louis J. De Lise an Evelyn M. De Lise, \$3500.
Buffalo Ave., 83 F. südl. von 87. Str., 25×140, William F. Murray an G. E. Mohnan, \$3000.
Commercial Ave., 280 F. südl. von 88. Str., 25×138½, L. C. Dow an W. Heckman, \$3550.
Rice Str., 104½ F. westl. von Rockwell Str., 25×117, John E. Swenson an Henry Peterson, \$7000.
Drexel Boulevard, Südostecke 39. Str., 40×105, Nachlaß von Albert C. Huston an Horace P. Taylor, \$35,000.
Perry Ave., Nordwestecke 69. Str., 88×174½, Nachlaß von Levi Haas an an Melissa C. Haas, \$3000.
Dasselbe Grundstück Herman Haas an Melissa C. Haas, \$750.
Madison Ave., Südostecke 69. Str., 48×120, Martin Holmgren an Oliver C. Murray, \$8000.
Lincoln Ave., 75 F. südöstl. von Melrose Str., 25 F. bis zur Alley und anderes Eigenthum, August C. Helmetag an Louis Kopp u. A., \$2500.
Sunnyside Ave., Nordostecke Paulina Str., 64×106, Francis M. Case an Henry J. Kemper, \$20,000.
Pratt Ave., 191 F. östl. von Evanston Ave., 200×130, und anderes Eigenthum. Henry J. Kemper u. A. an Francis M. Case, \$12,500.
Granville Ave., 180 F. östl. von Southport Ave., 100×125, Henry J. Kemper u. A. an Francis M. Case, \$5000.
Pearson Str., Nordwestecke N. State Str., 30×82, Joseph W. Sullivan an Henry Strong, \$33,000.

— Der verkannte Motorwagen. — — Karlchen (den Vater herbeirufend): „Vater! geschwind! a Wagen reißt aus!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, \$10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, \$14; Janitors in Flat-Gebäude, \$15; Engineers, Elektriker, Maschinisten, \$18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesales, Lager- und Frachthaus-Arbeiter \$12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, \$10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. momidofr

Verlangt: Ein guter, lediger Gärtner, nur solche sollen sich melden. 350 Melrose Str., Nordwest-Ecke Robey Str. momido

Verlangt: Lediger Butcher. 1247 Fulton Str. samedi

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 27dz—4jan

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lansermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lansermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Schuhmacher. Stetige Arbeit. 545 West 12. Str.

Verlangt: Liningmacher an Shop-Röcken. 514 N Paulina Str.

Verlangt: Ein Bäcker, \$7 und Board. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Rockmacher, stetiger Platz. Auch einer der Geschäft tenden kann. Rink, 482 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde in einer Bäckerei zu besorgen. 287 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. Einer der schon darin gearbeitet hat wird vorgezogen. 281 Clybourn Place, nahe Wood Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 132 E. 22. Str.

Verlangt: Ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Junge im Grocerygeschäft. 417 S. California Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes zu helfen. Lohn \$6 im Winter, Wäsche frei, im Sommer \$9. Beständige Stelle. Adr.: Aug. Wilke, 212 Green Str., Michigan City, Ind.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann im Saloon. \$4 u. Board. 210 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher, 18—20 Jahre alt. — 273 Wells Str. mido

Verlangt: Ein Wurstmacher. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Aelterer Mann. Dr. Wagner, Ecke Armitage und Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende von Haus zu Haus Canvassers. Den rechten Leuten offeriren wir günstigste Kontrakte und stetige Stellung. Schnelle Beförderung für Hustlers. Adr.: B. 813 Abendpost. momidofrsasonmo

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge, 14 Jahre alt, spricht u. schreibt englisch und deutsch, Sohn einer Wittfrau, sucht ein Geschäft zu erlernen. Adr. Raymond, 418 Sedgwick Str.

Gesucht: Vormann für Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. M. Schurr, 21 Tell Court.

Gesucht: Ein guter Porter, der warten und Bartenden kann, sucht Stelle. Adr. S. 431 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der alle Küchenarbeiten, sowie auch etwas vom Kochen und Saloonarbeit versteht, wünscht Stelle. Adr.: S. 413 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, Kann warten und Bar tenden. Christ Rabe, 10 West Beethoven Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 447 N. Ashland Ave., hinten. mido

Verlangt: Sofort, 25 gute erfahrene Overalls- und Jacket-Arbeiterinnen, die Arbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit für gute Leute. Frank, 234 S. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen an Pocketbooks, solche mit Erfahrung vorgezogen. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45.

Verlangt: Mädchen zum Taschen- und Liningmachen an Röcken. 275 Augusta Str., unten. mido

Verlangt: Mädchen zum Taschen- und Liningmachen an Röcken. 157 Gault Court, 1. Floor, hinten. mido

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren, in Boerners Vogelkäfig-Fabrik, 1162 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Hand- und Maschinen-Nähen. 593 Lincoln Ave., eine Treppe. mido

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack, im Masken-Store.

Verlangt: Mädchen als Maschinen Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Gute Cord Spinner. Beständige Arbeit und guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Junge Frau oder Wittwe, um Bäcker-Store zu tenden. 484 Larrabee Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen, auch Handmädchen, sowie Schneider, um Röcke zu pressen. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, an Westen zu lernen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. mimdo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 2 Leuten. 310 E. Division Str. mido

Verlangt: Mädchen für die Küche. 496 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen auf Kinder aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 79 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 60 Grant Place, nahe Larrabee Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn \$4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit. 1346 Ogden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 540 E. 44. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, die etwas vom Kochen versteht. \$4 per Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Familie von drei Personen. 56 Bellevue Pl., nahe 300 N. State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen.— 553 Orchard Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Familie ohne Kinder. 605 S. Kedzie Ave., Ecke 13. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3755 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 16 Jahren, um bei Kindern und Hausarbeit behilflich zu sein. — 1670 Buckingham Place, nahe Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 350 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen füru kleine Familie. \$1 per Woche. 306 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in feiner Familie. 41 Lincoln Place, 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant, österreichisch-ungarische Köchin. Singer, 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. \$4. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 727 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Sofort. Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Großmann, 3432 Forrest Ave., Flat 6.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. \$3 die Woche. 68 N. Desplaines Str., zwischen Lake und Fulton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das englisch spricht vorgezogen. Mrs. John Schermann, 637 Noble Str., Ecke Bradley.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. \$4.50, keine Wäsche. 654 Sedgwick Str., Mrs. Runge.

Verlangt: Zweites Mädchen, \$5. — 654 Sedgwick Str., Mrs. Runge.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 195 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 341 West Monroe Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 5247 Ashland Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str. momi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 260 Racine Ave. momi

Verlangt: Israelitische Dame, ungefähr 45—50 Jahre, als Haushälterin, lebenslänglich. Schneider, 9 N. Wood Str. momido

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 851 Clybourn Ave. momido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 560 N. Halsted Str. momi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. momido

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dzX,1m

W. Fellert, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. Xtz*

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 3562 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit und auch in Küche behilflich zu sein. William Wrage, 453 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, ebenso zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familien, gute Plätze, Lohn \$4, \$5 und \$6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen in derselben Familie. Lohn \$5 und \$6. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 5 Mädchen für zweite Arbeit. \$4 und \$5. 10 Köchinnen, mit und ohne Wäsche, \$6 und \$7. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3343 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß auch am Tisch aufwarten können. 561 N. Halsted Str., Ecke Rees.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 309 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 175 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 601 Buring Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Keine Wäsche. 4724 State Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen. 261 Center Str., erster Floor, hinten.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit in Restaurant, zum Geschirrwaschen, Putzen oder irgendwelche Arbeit. 112 Sherman Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Store oder für Hausarbeit. 471 Wells Str.

Gesucht: Anständige sparsame Frau sucht Stelle als Haushälterin. 434 Wells Str., 1 Treppe.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stellungen für Hausarbeit oder zu Kindern. 2955 Lyman Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 152 Orleans Str., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit im Restaurant. Adr.: B. 814 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 254 Wells Str., 4. Floor, Mrs. D.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 1 Jahr im Lande, sucht Stelle in der Küche, am liebsten in Boardinghaus. 13 Churchill Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers, Butchers, Achtung! Kommt und sehet Euch die bestgelegenste Eck-Grocery und Market an. Großer Waarenvorrath, billige Miethe. Muß sofort verkaufen. Beste Baar-Offerten. Guter Verkaufsgrund. — Ecke School Str. und Ashland Ave. midofr

Zu vermiethen: Heu- und Futter-Store, alter Platz. 27 N. Carpenter Str.

Zu verkaufen: 2 Saloons vortheilhaft zu verkaufen, nordwestlich und westlich gelegen, passend für einen Plattdeutschen. Nähere Auskunft ertheilt die Standard Brewing Company, 12. Str. und Campbell Ave.

Bäcker! Habe gute Bäckerei zu verkaufen. Gute Geschäfte. Sprecht vor. Hintze, 59 Dearborn Str.

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Verkäufer haben \$1 Einschreibe-Gebühr zu bezahlen. Keinerlei Kosten für Käufer. — „Hintze's Office" ist die beste, schnelle und reellste Office in ihrer Art.

Saloonkeepers! Habe gute Saloons zu verkaufen — gute Plätze. Sprecht vor. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, Alter Platz. Gutes Geschäft. Billig. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, Delikatessen-Store, beste Lage. Nordseite. Tägliche Einnahme \$40. Billig, wenn sofort genommen. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, Saloon, ausgezeichnete Ecke. Muß wegen Krankheit verkaufen. Guter Platz für Deutschen. 802 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Zigarren- und Schreibmaterialiengeschäft, wegen Todesfall. 318 Sedgwick Str. midosa

Zu verkaufen: Sofort, Familienverhältnissen halber, guter Saloon mit große Halle, Logen-Halle und Klubzimmern und Wohnung. Ein guter Platz für einen deutschen Mann. Näheres zu erfahren: 237 Ost Madison Str., 3. Floor, zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags, Office. 31dz,1wX

Großes Hotel und Saloon zu verkaufen. Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein neues, gutzahlendes Hotel und Saloon zu verkaufen, die größte Papiermühle (beschäftigt hunderte von Leuten) gegenüber diesem Hotel. Untersucht und überzeugt Euch. Näheres bei Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5dz,1mX

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop, billig. Suite 33, 95 Washington Str. 29dz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit \$2000—\$3000 für gutgehende Brauerei. 171i Lincoln Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht ein Kind in Kost zu nehmen. 868 Lincoln Ave., hinten, unten.

Zu vermiethen: Prachtvoller möblirter Front-Parlor an gute Leute. Mrs. Klein, 84 Evanston Ave., erste Etage.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Jüdischer junger Mann wünscht Zimmer und Board bei Wittwe oder alleinstehender Frau, Südseite. Adr.: L. X. 344 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von \$25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dzX,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes, frommes, vierjähriges Pferd, passend für Aerzte. 913 School Str.

Gute Rasse Leghühner, Plymouth Rocks und Leghorns, umzugshalber billig zu verkaufen. 1870 Carmen Ave., Jefferson Park.

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer \$10. High Arm \$12. Neue Wilson \$10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Betten und Kissen. 525 28. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur \$30 für ein feines Rosenholz Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, 32 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen alleinstehenden Mädchens zwecks Heirath. Adr.: B. 806 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dzX,1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jn 1jX

Gründlichen Zither-, Mandolin-, Guitar- und Piano-Unterricht ertheilt Fräulein D. Mueller, 774 Milwaukee Ave. 26dz,misamo,1m

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis: Walzer monatlich. 2jan,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. A. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Vormunds-Verkauf. — Eigenthümer ist gezwungen, Farm von 140 Acker, Haus, Stall, eingezäunt, 50 Acker urbar, für die Hälfte Werth zu verkaufen. — \$1500. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 29dz,1wX

Prachtvolle Frucht- oder Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf leichte Zahlungen. Aldrich, 163 Randolph Str., Zimmer 90. 7dz,1mX

Zu vertauschen: Gute 80 Acker Farm gegen schuldenfreies Property, wegen Krankheit. Adr.: B. 217 Abendpost.

Südseite.

\$9 monatlich.
\$9 monatlich.
\$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis \$1175. Baar-Anzahlung nur \$100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple.
11novX

Nordseite.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für \$3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer —, 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Closets etc., \$1400 aufwärts zu den leichtesten Zahlungen. Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont, Elston und California Ave. 8dz,jasonmi,1m

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814. Flur 8. 12dz,X*

Zu verkaufen: Freundlich gelegene Cottage. Wünsche mich zu verändern. Man adressire B. 863 Abendpost. dosmi

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von \$20 bis \$400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von \$20 bis \$200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Gesucht: \$500 Privatgeld als erste Mortgage auf \$4000 Grundeigenthum. Adr. B. 818 Abendpost.

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 4[illegible] Abendpost. 2jan,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dez1mX

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Burt D. Crane & Co.
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und \$1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. Bezahlung aus den Einnahmen. Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dz28,1mX

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 2no*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ol*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jn,X*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 1jan,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. Xau1*

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 19dez,mX

Billige Garne haben einen harten Faden als Einlage; dieser macht sie steif und wenig haltbar. Fleishers Garne sind seidenweich, der Faden ist so fein, daß man ein Drittel mehr im Gewicht hat; die Strickerei wird dichter und darum haltbarer.

TRADE MARK FLEISHER'S STRICK DIE WOLLE
(2)

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

„Nun höre aber einmal, Kate, ein ...ann ist doch kein Waisenhaus und ...n Heim für Obdachlose! Du nimmst ... Mann doch wirklich gar zu ernst-... Du stellst Dir die Ehe offenbar ... wie eine Wohlthätigkeitsanstalt, der ...m seine ganze Zeit und Kraft widmen ...uß. Im Anfang allerdings sieht es ...gefähr so aus und man stellt sich so ... als ob man nichts mehr daneben ...iben könnte, in der Praxis aber ...ucht man nur ein paar Gesellschaf... mitzumachen, einer halbjährlichen Generalversammlung beizuwohnen, ein oder zwei Gartenfeste anzuordnen, um die Geschichte im Gang zu erhalten. Wenn Du heirathest, verpflichtest Du Dich zu nicht viel weiter, als mit einem Mann zu frühstücken und des Abends, ...nn er heimkommt, in keinem allzu ...lichen Kleid am Kamin zu sitzen oder ...ch nicht zu weit davon. Das ist doch keine so fürchterliche Zumuthung, oder doch, Kate? Versuch's einmal mit mir und Du wirst sehen, wie leicht ich Dir die Sache mache! Von der anderen ...ngebung weiß ich ja auch, und ich be...reife vollkommen, daß Dir das Leben ...erträglich wäre, wenn Du außer Dei... Manne nicht noch eine Menge Leute ...ücklich machen könntest. Ich anerkenne ...ese Thatsache, ich lege sie unserem ...ertrag zu Grunde, ja ich sage, gerade ... will ich's haben. Du hast nun ein... das Talent, die Menschheit zu be...ken, und ich verlange nur, daß Du ... mir anfängst. Ist das geschehen ... Du sollst sehen, wie leicht es bei mir ... — so freue ich mich nur, wenn Du ... Geschäft draußen fortsetzen und die ...nze Welt in einen Blumengarten ver...andeln wirst. Und das wirst Du thun, oder besser noch, Kate, wir wollen's zusammen fertig bringen. Man hat noch gar keine Idee davon, wie gut zwei Leute sein können, wenn sie ein Kompagniegeschäft in Wohlthätigkeit betreiben. Das ist nur noch nicht probirt worden — versuch' Du's mit mir. O Kate, ich liebe Dich, ich brauche Dich, ich brauche Dich, und wenn Du mich nur gewähren lassen willst, so schaffe ich Dir ein Leben, wie Du es brauchst!!"

„Ich weiß es wohl, Nick, Du würdest sehr gut gegen mich sein, Du würdest Alles für mich thun, was ein Mann thun kann. Aber nicht der Mann macht die Ehe glücklich oder auch nur möglich, das thut die Frau, und muß es thun. Entweder würde ich daheim meine Pflicht erfüllen und die andere vernachlässigen, dann wäre ich todtunglücklich, oder ich würde Dich vernachlässigen und noch viel unglücklicher sein. Welchen Weg wir auch einschlagen, Glück wäre für mich auf keinem zu finden."

Tarvins Hand griff nach dem Nau...a in seiner Tasche. Er mußte ...en Schatz befühlen; es war, als ob ...ft davon ausströmte, die Kraft, ein ...hes Wort zu unterdrücken, das ...lends Alles verdorben hätte.

„Kate, hör' mich an," fuhr er mit großer Ruhe fort. „Wir haben keine Zeit mehr, uns künftige Gefahren und Möglichkeiten auszumalen, denn wir müssen einer thatsächlichen Gefahr in's Auge sehen. Du bist hier nicht sicher. Ich kann Dich hier nicht allein lassen, und ich muß fort. Darum bitte ich Dich, sofort meine Frau zu werden."

„Aber ich fürchte mich gar nicht. Wer sollte mir etwas anhaben?"

„Sitabhai," versetzte er ingrimmig. „Uebrigens brauchst Du das gar nicht ... wissen; wenn ich Dir sage, daß Du ...ht sicher bist, muß es Dir genügen. ...ein Wort darauf, daß ich's weiß."

„Und Du?"

„Ach, ich! Darauf kommt's ja nicht ...n!"

„Die Wahrheit, Nick! Ich fordere ...e."

„Nun, ich hab' Dir ja immer gesagt, daß mir kein Klima paßt, wie das von Topaz."

„Nun, mir das Leben zu retten, strengt Sitabhai ihren klugen Kopf sicherlich nicht an," sagte er lächelnd.

„Dann mußt Du auf der Stelle fort von hier, nicht eine Stunde darfst Du säumen. O Nick, Du mußt fort!"

„Das sag' ich ja auch. Rhatore kann ich sehr leicht entbehren, aber Dich nicht, Du mußt also mitkommen."

„Willst Du damit sagen, daß Du ohne mich nicht gehen, Dich lieber der Gefahr aussetzen willst?" fragte sie ...ngstvoll.

„Nein. Wenn ich das sagen wollte, wär's eine Drohung. Ich sage nur, daß ich auf Dich warte."

Seine Augen lachten ihr zu.

„Nick, ist die Gefahr nicht aus Dem entstanden, was ich Dich thun hieß?" fragte sie plötzlich.

„Das brauchst Du nicht zu wissen ..."

„Dann ist es so, und auf mich fällt die Schuld."

„Was für eine Schuld? Daß ich mit dem König gesprochen habe? Mein liebes Kind, das will nicht mehr bedeuten, als der Eröffnungsumzug bei diesem Zirkusspiel. Setz' Dir nur nichts in den Kopf von Schuld und Verantwortlichkeit! Das Einzige, wofür Du verantwortlich bist, ist, daß wir jetzt fortkommen, miteinander durchbrennen, ausreißen, verschwinden. Dein Leben ist hier keine Stunde mehr sicher, dessen bin ich gewiß — das meinige keine Minute."

„Und in diese Lage bringst Du mich," sagte Kate vorwurfsvoll.

„Ich bringe Dich nicht in die Lage, aber ich zeige Dir den einzigen Ausweg, der einfach genug ist!"

„Und der heißt Nikolas Tarvin!"

„Nun ja, ich sage ja, daß er einfach ist. Ich behaupte ja gar nicht, er sei glänzend. Viele könnten Dir mehr bieten, es gibt Tausende von Männern, die besser sind als ich, aber keinen, der Dich mehr lieben könnte. O Kate, Kate!" rief er aufspringend. „Vertrau' Dich meiner Liebe an, und ich trotze einer Welt, Dich glücklich zu machen!"

„Nein, nein ... Du mußt gehen." Er schüttelte traurig den Kopf.

„Ich kann Dich nicht verlassen! Das fordere Du von einem Anden! Meinst Du, ein Mann, der Dich liebt, könnte es über sich bringen, Dich in dieser trostlosen Wildniß allen Gefahren preisgegeben zu wissen und zu gehen? Traust Du das irgend Einem zu? Kate, mein Lieb, komm mit mir! Du quälst mich, Du treibst mich in den Tod, indem Du mich zwingst, Dich auch nur einen einzigen Augenblick ohne Aufsicht zu lassen — ich sage Dir, Du bist in äußerster Lebensgefahr. Nun Du das weißt, wirst Du doch wohl nicht bleiben wollen. Dein Leben diesen Geschöpfen zu opfern, hast Du doch nicht im Sinn!"

„Und warum nicht?" rief Kate aufspringend, die alte Begeisterung im Blick. „Gewiß! War es recht, für sie zu leben, so ist es auch recht, für sie zu sterben. Ich glaube nicht, daß mein Tod ihnen noth thut, aber wenn dem so ist, bin ich bereit."

Tarvin starrte sie an. Er war bestürzt, rathlos, hilflos.

„Du kommst also nicht mit?"

„Ich kann nicht. Lebe wohl, Nick. Das ist das Ende ..."

„Wenigstens für heute," sagte er, ihr die Hand gebend. „Guten Nachmittag!"

Sie sah mit beklommenem Herzen zu, wie er den Hut aufstülpte und sich zum Gehen anschickte.

„Aber Du gehst doch?" rief sie plötzlich erschrocken.

„Gehen? Nein! Nein! Ich bleibe, und wenn ich mir eine Armee zusammentrommeln, mich zum König erklären und den Dak Bungalow als Regierungssitz vertheidigen müßte! — Gehen!!"

Sie streckte flehend die Hand aus, um ihn festzuhalten, aber Tarvin war schon fort.

Kate ging zu ihrem Kranken. Der Maharadscha Kunwar wohnte noch im Missionshaus, hatte sich aber zur Erheiterung seiner Genesungszeit Spielzeug und Lieblingsthiere vom Palast kommen lassen dürfen. Schweigend setzte sich Kate an sein Bett und weinte lange Zeit leise in sich hinein.

„Was hast Du denn, Fräulein Kate?" fragte der Prinz, nachdem er ihr seltsames Gebaren eine Weile verwundert beobachtet hatte. „Mir geht's ja jetzt ganz gut, da braucht Niemand zu weinen! Wenn ich wieder im Palast bin, werde ich meinem Vater, dem Könige, sagen, was Du für mich gethan hast, und dann wird er Dir ein Dorf schenken. Wir Ratschputen vergessen nie, was man uns Gutes thut."

„O Lalji, ich weine nicht um Dich," sagte Kate, sich die Augen trocknend.

„Dann wird Dir mein Vater zwei Dörfer geben. Wenn ich gesund werde, darf Niemand weinen, denn ich bin ein Königssohn. Wo ist denn Moti? Er soll an mein Bett sitzen."

Kate stand gehorsam auf, um des Maharadscha Kunwar Liebling zu holen. Moti war ein kleiner grauer Affe, der ein goldenes Halsband trug, sich frei in Garten und Haus herumtrieb und des Abends alle erdenkliche List aufwendete, um sich eine Schlafstätte in des Prinzen Bett zu erobern. Er beantwortete Kates Ruf von einem Baume aus, wo er sich mit den wilden Papageien geneckt hatte, und folgte ihr, in der Affensprache murmelnd, in's Krankenzimmer.

„Da komm her, kleier Hanuman," sagte der Prinz, eine Hand aufhebend, und der Affe war mit einem Satze auf dem Bett.

„Ich habe von einem Könige gehört, Moti," plauderte der Prinz, mit dem goldenen Halsband des Thieres spielend, „der dreimalhunderttausend Rupien ausgab für eine Affenhochzeit. Möchtest Du auch eine Frau haben, Moti? Ach nein, das goldene Halsband ist genug für Dich. Wir wollen unsere Rupien sparen, bis wir gesund sind, und dann wollen wir Fräulein Kate und Tarvin Sahib verheirathen und ihnen ein Fest geben, und Du sollst auf ihrer Hochzeit tanzen."

Der Knabe sprach in der Mundart, aber Kate verstand jetzt Manches davon und die Verbindung ihres Namens mit dem Tarvins machten ihr den Sinn nur zu klar.

„Sprich nicht davon, Lalji, bitte, nicht!"

„Warum denn nicht, Kate? Sogar ich bin ja verheirathet."

„Ja, das ist etwas Anderes. Kate mag einmal nichts davon hören, Lalji."

„Wie Du willst, versetzte der Prinz, ein Pfännchen ziehend. „Jetzt bin ich ja nur ein kleines Kind, aber wenn ich gesund bin, will ich wieder ein König sein, und Niemand kann meine Geschenke zurückweisen. Horch! Das sind meines Vaters Trompeten! Er kommt, er besucht mich!"

Man hörte aus ziemlicher Entfernung ein Hornsignal, dann Hufschlag, und bald darauf rasselte die Staatskarosse des Maharadscha sammt einem Haufen Berittener in den Hof des Missionshauses. Kate sah ihren Pflegling aufmerksam an, besorgt, daß ihm die Unruhe schaden könnte, aber die Augen des kleinen Mannes leuchteten freudig, seine Nasenflügel bebten, und während die schmale Kinderhand sich fest um den Griff des unentbehrlichen Säbels schloß, flüsterte er glückselig: „Das ist schön! Mein Vater bringt alle seine Reiter mit!"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Schach den Conducteur!"

In den häufigen Streitigkeiten zwischen den Conducteuren unserer Eisenbahnen und professionellen Freibergern tragen allermeistens die uniformirten Cerberusse den Sieg davon. Aber auch das Latein der Conducteure ist irgendwo zu Ende, und mitunter werden sie sogar auf verblüffend einfache Weise gezwungen, die Waffen zu strecken! Ein solcher Fall ist der nachstehende, welcher sich kürzlich auf einer westlichen Bahnlinie zutrug und, trotzdem er nicht an die große Glocke gehängt wurde, bald ruchbar geworden ist, wenn auch nicht von der geschlagenen Partei aus. Die Geschichte ermangelt nicht der Komik; manche Nassauer, wenn sie davon erfahren, dürften es nur lebhaft bedauern, daß ein solcher Kniff, gleich dem bewährten Ei des Columbus, nicht leicht eine Wiederholung verträgt!

Zu den Passagieren des betreffenden Zuges gehörten zwei junge Männer, die neben einander Platz genommen hatten, obgleich sie anscheinend einander völlig fremd waren. Es war schon spät Abends und nicht lange dauerte es, so lagen diese beiden Passagiere, gleich vielen anderen, in Morpheus' Armen, soweit sich wenigstens ersehen ließ; sie hatten kein Wort miteinander gesprochen.

Es nahte der große Augenblick, da der Conducteur nach den Fahrkarten fragte. Keiner jener Beiden regte sich; auf der Sitzlehne zwischen ihnen lagen zwei hübsch zusammengefaltene Ueberzieher, und da der Conducteur auf denselben die Fahrkarten liegen sah, so hielt er es nicht für nothwendig, die Passagiere aus ihrem süßen Schlummer zu rütteln. Er zwickte die eine Fahrkarte durch und sah sich dann nach der anderen um, konnte sie aber weder auf, noch zwischen den Ueberziehern finden. Es ging also doch nicht anders; er schüttelte den auf der äußeren Seite Schlafenden und fragte nach dem Billet. Dieser rieb sich die Augen, blickte verschlafen um sich und deutete dann auf den Ueberzieher; dann fielen ihm die Augen wieder zu. Der Schaffner berührte auch den Anderen sachte und erhob die schicksalsschwere Frage.

„Ei, sehen Sie denn nicht, daß das Billet auf meinem Ueberzieher liegt," antwortete der Gestörte in sehr gereiztem Tone.

„Der Mann da sagt aber, das sei **seine Fahrkarte**," versetzte der Schaffner stirnrunzelnd; „Keine Faxen, junger Mann, oder Sie fliegen hinaus!"

„Was???" polterte der Verdächtigte, „der Kerl will mir mein Billet weglügen? Ich sage Ihnen, Sie haben meine Fahrkarte in der Hand, — und nun lassen Sie mich, bitte, ungeschoren!"

Seine Entrüstung imponirte den Mann in der Uniform, und er rüttelte den Ersten, der inzwischen schon wieder die Augen geschlossen hatte, zum zweiten Mal und sagte, schon puterroth im Gesicht energisch: „Heda! Fahrkarte zeigen oder blechen oder — der Ult ist weit genug gegangen!"

Jetzt sprang der Angerempelte aber wüthend auf, beschuldigte mit heftigen Gesticulationen seinen verschlafenen Nachbar und verwehrte sich ganz entschieden dagegen, das Fahrgeld zweimal zu zahlen. Im höchsten Tenor beleidigter Unschuld drohte er dem Conducteur, ihn bei der Gesellschaft anzuzeigen, wenn er ihn nicht in Ruhe lasse. Fast gleichzeitig aber schnellte auch der Andere wie eine gereizte Natter empor, Beide ballten einander die Fäuste entgegen und schrieen immer zorniger auf den Conducteur ein.

Dieser war sich jetzt seiner fürchterlichen Klemme und zugleich seiner Ohnmacht voll und ganz bewußt! Mit desperater Geberde lief er weiter, ohne noch ein Wort an die Beiden zu verlieren. Aber zu einigen Augen- und Ohrenzeugen seiner Niederlage bemerkte er, bitter lächelnd: „Das ist der niedlichste Freifahrt-Kniff, der mir noch je in meiner Praxis vorgekommen ist; da soll der Teufel den Karren weiterziehen!"

Mit dem edlen Paar aber hatte es einfach folgende Bewandtniß: Sie mußten nothwendig die Reise machen, verfügten aber zusammen nur über so viele christlichen Linsen, daß sie ein einzige Fahrtkarte von einem Billet-Makler erstehen konnten. Mit dieser mußten sie durchkommen, und wenn der Teufel auf Stelzen ginge: Daher verfielen sie auf den Kriegsplan, dessen erfolgreiche Ausführung oben geschildert ist. Der Conducteur merkte bald, wo der „Nigger im Holzstoß" saß, konnte aber nicht beweisen, daß das Paar zusammen operirte, und wußte auch nicht, an welchen von Beiden er sich halten sollte!

Als die Halb-Nassauer ihren Bestimmungsort erreicht, sprangen sie ab, und mit ihrem letzten Quarter feierten sie ihren Sieg.

Männer!

Menito — das Special Mittel für Männer setzt in Erstaunen. Wirkt wie Zauber. Besserung folgt prompt, täglich und Heilung ist dauernd. Größter Wiederhersteller verlorner Manneskraft des Jahrhunderts. Es heilt positiv.

Es wird Ihnen kein C. O. D. oder Nachnahme Packet gesandt, garantirt daß dieses Mittel rasch und dauernd heilt.

3 Monatliche Behandlung ohne Bezahlung.

Man sende kein Geld. Schreiben Sie heute für Menito und legen Sie fünfzehn 2 Cent Briefmarken bei für Porto, Kriegssteuer, u. s. w. und Sie erhalten sofort einen 3 monatlichen Vorrath der Menito Arzneien per Post, versiegelt franko. 97 Prozent aller behandelten Patienten sind gänzlich hergestellt, daher riskiren wir nichts mit dieser unerhört generösen Offerte, denn wir können eine Heilung garantiren. Urtheilen Sie darum selber. Wenn Sie nach festgesetzter Zeit überzeugt sind, daß Menito Sie heilen wird, senden Sie uns $4.70 für die ganze 3 monatliche Behandlung, andernfalls senden Sie den Rest der Medizinen zurück und wir werden Ihnen nichts dafür berechnen. Wir vertrauen einfach auf Ihre Ehrlichkeit. Schreiben Sie heute und legen Sie fünfzehn 2 Cent Marken bei.

ST. CLAIR MED. INSTITUTE,
364 G First National Bank Bldg., Milwaukee, Wis.

Wir beziehen uns auf irgend eine Bank oder großes Geschäftshaus in Milwaukee.

Verwundungen durch Uniformstücke.

Schon mancher Soldat ist auf dem Schlachtfelde nicht durch das Geschoß, das ihn getroffen hat, sondern durch andere Gegenstände zu Grunde gegangen, die mit dem Geschoß in seinen Körper gelangten. Namhafte Chirurgen, die vielseitige Erfahrungen im Kriege gesammelt haben, haben darüber berichtet, daß gelegentlich Uniformknöpfe, Säbelspitzen, Geschütznägel, außerdem auch Münzen und Steine in die Wunde gelangen und diese erst eigentlich gefährlich machen. Selbstverständlich geschieht dies am häufigsten mit den Metalltheilen, die der Soldat an seiner Uniform trägt, also besonders mit den Knöpfen, Schnallen, Haken usw., die ihm dann als sogenannte „indirecte Geschosse" übel mitspielen können. Auf Grund dieser Thatsachen hat jetzt der österreichische Regimentsarzt Dr. Majewski Versuche unternommen, bei denen er ein mit Knöpfen und anderen Metalltheilen der Uniform besetztes Ziel aus einer Entfernung von 600 Schritten mit dem 8 Millimeter-Mannlicher-Gewehr beschoß. Es stellte sich heraus, daß aus dieser Entfernung die Messingknöpfe entweder vollständig zersplittert wurden oder nur unvollständige Sprünge erlitten. Die Zertrümmerung der Knöpfe ist eine so gründliche, daß das Hineinreißen ihrer Theile in die Wunde unvermeidlich erscheinen muß. Außerdem liegt noch eine weitere Gefahr der Metalltheile der Uniform darin, daß die darauf prallenden Geschosse platt gedrückt und aus ihrer Bahn gelenkt werden, wodurch sie entweder den betreffenden Soldaten oder einen seiner Nachbarn meist in ganz besonders verderblicher Weise verwunden. Dr. Majewski ist infolge dessen zu der Ueberzeugung gekommen, daß im Felde möglichst alle Metalltheile der Uniform durch ein anderes Material ersetzt werden müßten, vielleicht, soweit es möglich ist, durch hartes Holz oder durch einen anderen unschädlichen Stoff von genügender Härte. Im Anschluß an diese bemerkenswerthen Auseinandersetzungen hat derselbe Arzt noch eine Reihe anderer bedeutsamer Experimente beschrieben, durch die er erfahren wollte, um wieviel die kleincalibrigen Geschosse an Energie verlieren, wenn sie durch Knochen hindurchschlagen. Zu diesem Zwecke ließ er die 8 Millimeter-Geschosse aus einer Entfernung von 500 Schritt zuerst durch Thierknochen hindurchgehen und dann in eine mit trockener gestampfter Erde gefüllte Kiste einschlagen. Er fand, daß die Geschosse, wenn sie durch eine dreifache Schicht von Knochen hindurch gegangen waren, fast bis zur Unkenntlichkeit deformirt wurden und ihre Kraft vollständig einbüßten. Daraus ergiebt sich, daß innerhalb der Entfernungen des Entscheidungskampfes ein Pferdeleib oder der Körper eines liegenden Soldaten genügt, um ein Geschoß völlig aufzuhalten. In allen anderen Stellungen aber wird der Körper eines Soldaten nicht im Stande sein, das Geschoß aufzuhalten, sondern dieses wird entweder in die Erde eindringen oder noch einen zweiten Mann treffen. Ein Geschoß, das nur einen Knochen durchdrungen hat, verliert im Höchstfalle die Hälfte seiner Durchschlagskraft, und bei den schmalen Rippenknochen ist der Energieverlust ein noch geringerer. Von besonderem Interesse war die Entdeckung, daß sich in dem Geschoßfang in einer Tiefe von 8 Zoll Knochensplitter fanden. Daraus geht hervor, daß die Splitter eines getroffenen Knochens mit einer solchen Gewalt fortgerissen werden, daß sie ihrerseits als Geschosse wirken und einen zweiten Soldaten verletzen können, was übrigens in früheren Kriegen thatsächlich beobachtet worden ist.

Krankheit und Lebensversicherung.

Recht lehrreich bezüglich des Verhältnisses zwischen beiden obigen Dingen ist eine Zusammenstellung, welche unlängst eine der hervorragendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften veröffentlicht hat, und welche sich über fünfzig Jahre erstreckt. Eine ärztliche Fachschrift hat denn auch besonderen Vermerk davon genommen.

Trotz der großen Sorgfalt, mit welcher Lebensversicherungs-Gesellschaften unter Aufgebot aller modernen Hilfsmittel sich gegen jedes zweifelhafte „Risico" zu sichern und namentlich Alle, die mit organischen Krankheiten behaftet sind, fernzuhalten suchen, ergibt sich aus dieser Zusammenstellung mit hoher Wahrscheinlichkeit, daß die Todes-Ursachen bei Versicherten und Nicht-Versicherten nur wenig verschieden sind!

Von den 44,963 Todesfällen Versicherter, die in dieser Zusammenstellung erwähnt sind, entfallen nicht weniger als 5585, also über ein Achtel, auf Tuberculose. Und fast ebenso viele (5542) kommen auf Schlagfluß, Gehirnerweichung und verwandte Gebrechen. Ein Neuntel aller angeführten Todesfälle wurde durch Herzleiden, ein Zehntel durch Verdauungs-Beschwerden, ein Elftel durch Lungenentzündung, und beinahe 3000 durch Brights Krankheit verursacht.

Interessant ist noch u. A., wenn man die Gesammtzahl dieser Todesfälle auf drei verschiedene Lebens-Perioden vertheilt, nicht weniger als 59 Procent der Tuberculose-Fälle und 68 Procent der typhösen Krankheiten auf das Alter von 45 Jahren und darüber entfallen. Die Verdauungs-Leiden aber sind über alle Perioden hin beinahe gleichmäßig vertheilt.

Heimsucher-Exkursionen.

Am 1. und 15. Januar, dem 5. und 19. Februar, dem 5. und 19. März und dem 2. und 16. April verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn Rundfahrt-Exkursions-Tickets (giltig für 21 Tage) nach sehr vielen Orten in Süd- und Nord-Dakota und anderen westlichen und südwestlichen Staaten zu ungefähr dem einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt. Wegen weiteren Einzelheiten in Bezug auf Raten, Routen, Preisen von Farmländereien usw. schreibt an F. A. Miller, Gen'l Passenger Agent, Old Colony Bldg., Chicago. 31dz,6t

Polarnacht-Legende.

Die Eskimos haben gerade keinen großen Schatz an Stammes-Legenden; aber eine dieser, welche von einem Mitglied einer der Peary-Expeditionen zum ersten Mal in der großen Welt erzählt wurde, dürfte jeden Liebhaber von Volkssagen interessiren. Sie bildet eine poetische Erklärung für die langen und kalten Polarnächte und lautet im Wesentlichen folgendermaßen:

Es gab einmal eine Zeit, da die Sonne niemals über den Regionen des Nordens unterging, und die Gestade an der See entlang stets mit üppigem Grün bedeckt waren. Friede, Wohlstand und Glück herrschten bei den Bewohnern. Aber eines Tages trug sich etwas Seltsames zu.

Während das Volk unter den Bäumen ruhte und schmauste, sah man plötzlich ein schönes Canoe, so weiß wie Elfenbein, ganz still an das Gestade herantreiben, aus der Richtung des Schlosses, wo der Geist der Winde wohnte. Als dieses Boot den Strand erreichte, kam eine bange Ehrfurcht über das Volk; denn in dem Boot lag, unter den Falten eines langen Hermelinkleides schlafend, eine wunderschöne Maid, deren Haut so hell war wie eine Schneeblume, und deren Haar wie ein Mantel von Sonnenschein schimmerte.

Als aber der Häuptling das Mädchen an das Land trug und sie fragte, „woher sie kam der Fahrt", stieg in seinem Herzen ein unruhiges Gefühl auf; denn sie antwortete: „Ich bin Delsa, die Tochter des Geistes der Winde, und ich bin von jenem schneeweißen Schloß im Norden gekommen, um nimmermehr zurückzukehren. Fortan will ich bei Dir und Deinem Volke wohnen."

Und alsbald erhob sich der Geist der Winde im Norden und verlangte mit schrecklicher Stimme, daß seine Tochter ihm sofort zurückgegeben werde. Als aber die Stammes-Angehörigen vor ihren Häuptling traten und ihm riethen, die Prinzessin in die Hände ihres Vaters zurückzugeben, stand der Jüngling stumm vor ihnen, Schmerz in seinen Zügen.

Einem stillen Winke folgend, traten sie in sein zerstörtes Haus, und dort lag auf einem Ruhebett die schöne Prinzessin, ihre weißen Hände — jetzt noch weißer, als die Schneeblumen — regungslos über die Brust gefaltet.

Der Geist der Winde kam, und als er seine Tochter todeskalt daliegen sah, erfaßte ihn ein noch schrecklicherer Zorn über die knieende Menge, und er verfluchte sie und ließ Dunkelheit und Kälte über sie herabkommen. Und das Eis und die Kälte und die Dunkelheit hielten gar viele Tage an, bis endlich der beleidigte Geist ein wenig milder gestimmt wurde und gestattete, daß der Sonnenschein fortan wenigstens auf eine kurze Zeit zurückkehrte. Aber die alte Herrlichkeit ist niemals wiedergekommen; nur manche Spuren unter der Erde zeugen noch von ihr.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Auf der Jagd erschossen wurde der 14jährige Knabe Franz Wieters von Menominee, Ill., indem das Gewehr, welches sein Gefährte Hilby trug, sich entlud und Wieters die Ladung in die Seite und das Herz traf. Der junge Wieters war auf einen Baum geklettert, um ein Eichhörnchen zu fangen, nach welchem sein Kamerad eben zielen wollte, als der Schuß unversehens losging. Wieters kletterte noch von dem Baum und wollte sich mit den Worten: „Du hast mich getroffen!" auf einem Baumstamm niederlassen, als er todt umfiel.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen.

Alle durch Ausscheidungen von Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine neue Methode kurirt selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz
(Deutscher Spezial-Arzt),
554 NORD CLARK STR., CHICAGO.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr

BLACKENE,

die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das doppelte Quantum und die beste Qualität für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält BLACKENE vorräthig. 21dez,fr,mo,mi,39t

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

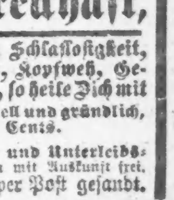
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Bist Du nervös—schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft,

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit Puscheck's Nerven-Mittel und Tonic. Heilt schnell und gründlich. Preis 25 Cents.

Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- und Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cents. — Büchlein mit Auskunft frei. Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 25 Cents per Post gesandt.

...Dr. Puscheck's Office...



Rath frei — für alle Krankheiten per Brief oder in der Office. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.

1619 Diversey, Chicago, Ill., zwischen Halsted und Clark Str. Man nehme Halsted Electric oder North Western Elevated bis Diversey, oder Clark oder Wells Str. Limits Cable bis zum Car Barn. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

DIE GRIPPE

fängt immer mit einer Erkältung an ....

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das einzig echte Spezifikum für Erkältungen. In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten. — Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE. momifr*

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird, und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w. — Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb,mifa*

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mglj

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str. nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams, Dearborn.

Chicagos größter Verkauf von Muslin-Unterzeug.

Große Vorbereitungen wurden für diesen Verkauf gemacht. Wir bestellten fast die gesammten Waaren vor Monaten zurück, während der flauen Saison in den Fabrikgeschäften, als es möglich war, die niedrigsten Preise für große Qualitäten zu erlangen. Besondere Sorgfalt wurde auf die Herstellung der Waaren verwandt, die wir morgen zum ersten Mal zum Verkauf auflegen. Die Waaren sind rein, modern und gut gemacht, und wurden fabrizirt in gesunder Umgebung. Die Preise sind, wie ein Vergleich zeigt, die niedrigsten in der Stadt. Die Waaren, die wir verkaufen, sind nicht zu vergleichen mit dem schlecht gemachten lappigen Unterzeug, das von anderen Kaufleuten für Anzeigen-Zwecke gekauft wird.

Muslin-Beinkleider.

15c für Beinkleider für Damen, gemacht aus ausgezeichneter Qualität Muslin, tiefer Saum, nett tucked, Yoke Bands.

19c für Beinkleider für Damen, gemacht aus feinem Cambric und Muslin, Umbrella Flounces, hohlgesäumt und Cluster tucked, französische Yoke Bands.

45c für Beinkleider für Damen, gemacht aus echtem feinem Cambric, tiefe Umbrella Flounces, schön garnirt mit Torchon und Valenciennes Spitzen und Hamburg-Stickereien.

Chemise Muslin Hemden f. Damen, gut gemacht, volle Länge und Weite, spitzenbesetzt ... 23c

Muslin-Röcke.

35c für gute Qualität Muslin-Röcke für Damen, Umbrella Facon, Cluster tucked, Cambric Flounces und Yoke Bands.

60c für Damen-Röcke, gemacht aus ausgezeichneter Qualität Muslin, Umbrella Flounces, spitzenbesetzt, französische Yoke-Bänder.

1.00 ... gemacht aus feinem Cambric Muslin, breiten spanischen und Umbrella Flounces von Lawn, nett garnirt mit Torchonspitzen und dazu passenden Einsätzen und bestickte Besätze.

Chemise Hemden für Damen, gemacht aus gutem Muslin oder Cambric, rundes oder viereckiges Yoke — garnirt mit Spitzen und Stickerei — 40c

Korset-Bezüge.

7c für Korset-Bezüge für Damen, guter Muslin, hohe Necks, perfekt passend, felled Nähte, Größen 32 bis 42 Zoll.

15c für gute Muslin Korset-Bezüge für Damen, französisches Muster, gemacht bis zur Waist-Linie, mit Torchon-Spitzen besetzt.

40c ... gemacht aus feiner Qualität Nainsook — runder, viereckiger und V-geformter Hals, volle französische Bezüge, besetzt mit hübschen Valenciennes Spitzen und Hamburger Stickerei.

Korsets — Thomson's Glove-Fitting Korsets, in verschiedenen Facons und Farben, die größten je offerirten Werthe, wenigstens das Doppelte werth, Schluß des Vorraths, alle Größen 50c

Nachtkleider.

35c für Damen-Gowns, gute Qualität Muslin, Hubbard-Yokes, gefütterter Rücken, Cluster-tucked und Spitzen-Einsätze.

55c für Empire und Hubbard-Gowns für Damen, aus Muslin oder Cambric gemacht, hübsch tucked, viereckige Yokes, mit Torchon-Spitzen und Stickerei-Besatz.

75c für extra feine Cambric- und Muslin-Gowns für Damen, ...

1.00 ... gemacht aus Nainsook und Cambric, Empire, Bishop und Hubbard Facons, prachtvoll besetzt mit Torchon- und Valenciennes-Spitzen und feiner Sheer Stickerei, alle die neuesten Moden und Effekte.

Korsets Schwarze und Drab Jean Korsets, kurze Hüfte, niedrige Bust; gut, dauerhaft und passend gut — ein bemerkenswerther Bargain 25c

Großer jährlicher Januar-Verkauf von Haushaltungs-Leinen.

Nichts weniger als das Doppelte des vorjährigen Januar-Leinen Verkaufs wird uns befriedigen. Wir haben das Lager, die Auswahl, und notiren Preise, die unbedingt sparsame Käufer nach hier ziehen werden. Die Erzeugnisse von den ersten Webstühlen der Welt sind hier zu haben. Vergleiche mit Anderen werden Euch schnell überzeugen, daß es nur einen Platz gibt zu kaufen, und der ist hier; denn wir sind ganz entschieden das Hauptquartier für Leinen.

Tischleinen für weniger als die Kosten des Importeurs.

18c die Yard für gutes Fabrikat von halb gebleichtem Belfast Fabrikat, zu unerhört niedrigen Preisen.

23c die Yard für extra schwerer voller Gras gebleichter Belfast Tafel Damast, frisch von den Webstühlen, zu einem Drittel Ersparniß.

44c die Yard für gebleichten Damast, halb gebleicht und ungebleicht, von den besten Leinen-Webstühlen in Irland, Schottland und Deutschland, garantirt durchaus reiner Flachs; eine fast zahllose Partie zur Auswahl.

Werthe in Handtüchern, welche Euch überraschen werden.

6c das Stück für große Sorte Huck-Handtücher aus irischem Leinen, fertig für den Gebrauch gesäumt — sollten viele Cents höher markirt werden.

8 das Stück für Tausende von Dutzenden guter und dauerhafter leinener Huck-Handtücher, irische, schottische u. deutsche Fabrikate, alle in guter und großer Sorte: Qualität in Betracht gezogen, wurde nie zuvor etwas Besseres zu einem bedeutend höheren Preis offerirt.

12c das Stück für gesäumte Huck-Handtücher, gesäumte Damast-Handtücher usw. — einige so große wie die ...

Servietten-Wunder.

75c per Dutzend für Größe 19 bei 19 Zoll, voll gebleichte, extra schwere, gut haltende Belfast Servietten, importirt und verkauft speziell für unser Hotel-Geschäft. Wir importirten doppelt so viel wie gewöhnlich, darum haben wir genug für Jedermann.

95c per Dutzend gibt Euch die Auswahl von über eintausend Dutzend Servietten, alle sind Waaren von demselben Fabrikanten und von einer Qualität, voll gebleicht, reinleinen und echt Selvage Edge.

Waschtücher.

Neue 1901 Waschspitzen und Stickereien.

Damen-Coats, Automobiles, Skirts, Pelzsachen und Waists.

12.75 ... 3.95 ...

Räumungs-Verkauf von Seiden-Waists für Damen.

Partie 1 2.95 Partie 2 3.95 Partie 3 4.95

Pelzwaaren bedeutend herabgesetzt.

Stationery und Office-Bedarf.

... gefüllt an den Ecken, Titel auf der Seite, Marmor-Kanten, genäht am Tape, loser Rücken, in Journal, D. E. Ledger, S. E. Ledger, Records, Cash, Long Day und Long Ledger, feines schweres weißes Schreibpapier, Preis per Buch mit 100 Seiten, 20c; 200 Seiten 33c; 300 Seiten 49c; 400 Seiten 66c; 500 Seiten 73c; 600 Seiten, 85c

6c für Nr. 129 Counter Bücher, gepreßte Karton-Deckel, Manilla-Papier, Leinw. Rücken, linirt für Dollars und Cents, 90 Blätter, Broad Cap Größe 7¼×11½.

2c für Legal Blanks — Wir haben jede Sorte an Hand, gedruckt auf bestem weißem Bond Papier.

15c für Nr. 1 Klondike Letter File, Holz-Rahmen, Strawboard Seiten, Größe 12×10×2¾ Zoll.

Kalender-Stände und Pads.

5c für tägliches Kalender-Pad, mit Memorandum.

25c für ein tägliches Kalender Pad und Stand, finished.

Hektograph — Patent, trocken-kopirender Prozeß — Preis schließt Flasche mit Tinte und Schwamm ein.

Note Größe, 6¼×10. Preis ... $1.45
Brief-Größe, 10×12½, Preis ... 2.65
Cap Größe, 10×14, Preis ... 3.25

3 das Pfund für Office Scratch-Blocks.

45c für Qt. Flasche Carter's Schreib-Fluid.

39c für Qt. Flasche Arnolds Tinte.

12c für ½ Pt. Arnold's Tinte.

9c für 8-Unz. Flasche Sanford's Klebgummi.

5c per Dtzd. für Esterbrook's Stahlfedern, assortirt.

6c für schwere gläserne Schwamm-Tassen, 2 bis 4 Zoll Größe.

Verkauf von fertigem Bettzeug.

... speziellen Preis, 5½c

7½c für Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36, volle Größe, prachtvoll gemacht.

9½c für Kissen-Ueberzüge, 42 bei 36 oder 45 bei 36, aus Pepperel Muslin gemacht, einfacher Saum, handgerissen und trocken gebügelt.

32c für Bett-Tücher, 72 bei 90, für volle Bettgröße, aus gutem Muslin gemacht.

35c für Betttücher, 72 bei 90, gemacht aus Pepperell Muslin, handgerissen und trocken gebügelt.

52c für Bett-Tücher, hohlgesäumt, 72 bei 90, aus Lockwood Muslin gemacht.

43c für Bett-Tücher, 81 bei 90, gemacht aus schwerem Pepperell Muslin, gut gemacht, unsere regulären 58c Bett-Tücher.

... Assortiment von Mustern, 95c

1.25 für 11-4 Bettdecken, extra groß und schwer, einfach oder befranst, Marseilles Muster.

45c für 10-4 Cotton Fleece Blankets, in Weiß oder Grau, in farbigen gestreiften Borders.

80c für 11-4 baumwollene gesließte Blankets, in Weiß oder Grau, assort. farbig gestreifte Borders.

1.15 für 11-4 extra schwere Cotton Fleece Blankets, in Weiß, Grau oder Lohfarbig, in assort. farbig gestreiften Borders.

1.65 für 12-4 extra große und extra schwere baumwollene gesließte Blankets, in Grau, mit einem vollen Assortment von farbigen Borders.

Unser großer jährlicher Verkauf echter Agate Opal emaillirter Waaren.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf unseren jährlichen Januar-Verkauf der berühmten echten Agate Opal emaillirten Sachen der Lalance & Grosjahn Manufacturing Company. ...

Felix Mendelssohn als Scherzzeichner.

Eine interessante Erinnerung an Mendelssohn Aufenthalt in London wird in dem letzten Heft der „Musical Times“ veröffentlicht. Es ist eine humoristische Federzeichnung, die Mendelssohn im Jahre 1840 für das Album der verstorbenen Frau Ignaz Moscheles gemacht hat, und die der jetzige Besitzer Felix Moscheles der englischen Musikzeitschrift zur Verfügung gestellt hat. Mendelssohn wirkte 1840 bei dem großen Musikfest in Birmingham mit, bei dem auch sein Freund und alter Lehrer Ignaz Moscheles anwesend war. Bei seiner Rückkehr nach London zeichnete er als Abschiedsgeschenk für die Frau seines Lehrers eine humoristische Skizze in ihr Album. Auf der linken Seite befindet sich das alte Storch-Hotel in Birmingham, wo Mendelssohn gewohnt hatte. Zur Rechten des Hotels marschirt eine Scheere, die wie eine Art Storch dargestellt ist, zur Town Hall, wo das Fest stattfand. Dahinter kommt ein Pudding von Brot und Butter, ein Lieblingsgericht Mendelssohns während seiner Besuche in England, mit einem Rezept dazu, das Mendelssohn nach Deutschland mitnehmen wollte, sowie ein Theil seiner Zuthaten. Dann kommt der Dampfer, der in Dover die Anker lichtet, mit Mendelssohn und seinen zwei Reisegefährten, Moscheles und Chorley, dem Musikkritiker des „Athenäum“, die auf dem Verdeck stehen. Unter dem Dampfer ist die Kravatte, die Frau Moscheles dem Künstler gegeben hatte; denn Mendelssohn pflegte zu behaupten, daß er niemals fähig gewesen wäre, seine Kravatte richtig zu binden, ehe nicht Frau Moscheles die magischen Worte ausgesprochen hatte: “Pin it up”. Am unteren Theil der Zeichnung ist ein Schirm, der Moscheles gehörte und den Mendelssohn zu seinem Leidwesen verloren hatte, und das Gepäck, das so gar nicht in die Postkutsche hineingehen wollte, die die drei Reisenden nach Dover brachte. Die Unterschrift des Künstlers ist „F. M. B.“, datirt „London, 2. Oktober 40“. Ignaz Moscheles liefert zu dieser Skizze noch folgenden amüsanten Beitrag, der sich auf einen Zwischenfall während der Reise nach Dover bezieht. Die Kutsche brach um Mitternacht von London auf. Sie hatte außer den drei Reisenden noch einen anderen Insassen, der glücklicherweise schlief. Einer des musikalischen Trios sagte: „Was werden wir mit ihm thun, wenn er aufwacht?“ „Ihn tödten, das ist der einzige Ausweg“, erwiderte der andere. In diesem Moment erwachte der friedliche Schläfer. Die drei Musiker waren natürlich bestürzt, da sie fürchteten, der Fremde würde ihre mörderische Drohung gehört haben. Aber mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart bemerkte Moscheles feierlich: „Und dann erklärte sie, daß sie niemals jenen Mann heirathen würde!“

Eine wilde Jagd.

Aus Sidney wird vom 29. Oktober geschrieben: Weder der Boeren- noch der chinesische Krieg nehmen das öffentliche Interesse in Australien so in Anspruch wie die Hetzjagd von Hunderten auf zwei Buschräuber, die nun schon Monate dauert und noch immer nicht zu Ende ist. Zwei Mischlinge hatten Ende Juli eine Farmerfamilie in Breelong (N.-S.-W.) bei Nacht überfallen und mit ihren Tomahawks alles niedergeschlagen, was ihnen in den Weg kam; unter den sechs Opfern befand sich auch eine deutsche Lehrerin, Frl. Kerz. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung der beiden Mörder, Joe und Jimmy Governor, auf. Diese waren zwar zunächst spurlos im Busch verschwunden, aber neue Unthaten führten auf ihre Spur; sie tauchten bald hier, bald dort unvermuthet auf, die Zahl der Verfolger vergrößerte sich fortwährend, aber immer wieder gelang es den Schwarzen, zu entwischen. Schließlich schickte die Regierung die gesammte irgendwie entbehrliche Polizeimannschaft auf den Plan, die Nachbarkolonien gaben ihre erprobtesten Pfadpfinder zu Hilfe, Eingeborene wurden in Dienst genommen und eine ganze Meute Bluthunde losgelassen. Ein regelrechter Feldzugsplan ward entworfen, und da eine Fangprämie von $2500 auf den Kopf jedes der Mörder ausgesetzt und die Zahl der Verfolger auf nahezu 1000 Mann angeschwollen war, so glaubte man, der Burschen bald habhaft zu werden. Woche auf Woche verstrich; wiederholt war man der beiden Mischlinge ansichtig geworden, aber immer wieder verschwanden sie im undurchdringlichen Dickicht. Die Aufregung stieg immer höher, und schon begann sich der Verdacht zu regen, daß die Spurfinder mit den Mördern unter einer Decke stecken, da jeder der verfolgenden 200 Polizisten täglich eine „Kriegszulage“ von $1.25 bekam, als es am letzten Sonnabend endlich gelang, des einen der beiden Brüder, Jimmy, habhaft zu werden, während Joe spurlos verschwunden ist — wahrscheinlich liegt er als Leiche irgendwo im Busche. Nicht die Polizei hat sich die hohe Prämie verdient, sondern ein Farmer in der Nähe von Wingham, John Wallace. Er entdeckte Jimmy in einem Jagdgehege, wo dieser die Nacht zugebracht hatte; allein wagte der Farmer jedoch nicht den Kampf aufzunehmen, sondern holte sich acht gut bewaffnete Männer, die das Gehege umstellten und nun bis zum Morgen warteten. Jimmy suchte abermals sein Heil in der Flucht, sank aber bald, von mehreren Kugeln durchbohrt, zu Boden.

— Zu viel verlangt. — Wachtmeister: „Sie haben bei der Prügelei den Schustergesellen so fürchterlich verarbeitet und ihm die halbe Nase abgeschlagen. Wie haben Sie das eigentlich angefangen?“ — Strolch: „Ick wer' mir hüten, Ihnen det zu zeigen, Herr Wachtmeester, denn wird meine Strafe ja noch ville jrößer!“

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Unwiderstehliche Geschäfts-Magnete FÜR MORGEN.

Fancy Schleierstoffe, speziell, per Yard, 2c	**Skirt Binding,** Sammet, p. Yard, 2c	**Kaffeemühlen,** Die verstellbare Sorte, per Stück, 8c	**Strumpfbänder für Damen,** die 25c und 35c Sorte, zu 15c
Tafel-Oeltuch. Rester von der 5-4 Sorte, per Yard, 7c	**Curtain Scrim.** gebleicht, die Yard breite Sorte, Yard 2½c	**Hercules Braids** alle Farben, Nr. 2 bis 12, 2c; und Nr. 11 b. 21, Yd. 3c	**Damen-Waists** Ganzwoll. Flanell, die $1.50 bis $2.00 Sorten, zu $1.00
Hosenträger für Männer, für Feuerleute u. Polizisten, die 25c Sorte, 18c	**Scarfs u. Kissen-„Shams“,** weiß gestickt, 75c u. $1 Quali., um damit aufzuräumen, 39c	**Importirte Henriettas,** in Schwarz, 46 Zoll breit, 75c Sorte, per Yard, 50c	**Thee- od. Kaffee-Siebe,** m. schwarz emaillirten Holzgriffen, alle Größen, zu 2c
Wiegen-Blankets. Weiße Baumwolle, mit rothem u. blauem Border — dopp. 39c, einfach 20c	**Filz-Slippers.** f. Kinder u. Mädchen, Flanell gefüttert, Ledersohle, handgenäht, Größen 8 bis 2, Paar 35c	**Büchsen,** 1½ Pfd. Größe, lackirt und dekorirt, für Thee od. Kaffee, per Stück, 4c	**Knaben-Sweaters,** Ganzwoll., in Cardinal u. Navy, alle Größen, $1.25 Wth., zu 65c
Röcke für Kinder. Ganzwollene gestrickte Skirts für Kinder (mit Waists), alle Farben, zu 25c	**Damen-Unterröcke.** Fancy gestreift, Flanell gefüttert, mit Flaunce und 2 Ruffles, werth $2, gehen zu 85c	**Spez. Verkauf,** Ganzwoll. Kersey-Ueberzieher für Männer, $12 Wth. $8.75; 9.50 Wth. $6.50; $7 Wth. zu $4.98	**Knaben-Anzüge** Doppelknöpfig, v. ganzwoll. Cassimere, die $2.48 u. $2.98 Sorte, Größen 8 bis 15, — Auswahl zu $1.48
Promenaden-Hüte. Garnirte Filz Promenaden Hüte für Damen und Mädchen, Werth $1.00 bis zu $2.00, Auswahl zu 33c	**Servietten.** Eine gemischte Partie weißer leinener Napkins, etwas beschmutzt, die 95c bis $1.50 p. Dtzd. Sorte, gehen zu 59c	**Damen-Schuhe,** In Kangaroocalf, Schnür- u. Knöpf-Facon, die regul. $1.50 Sorte, Gr. 2½ bis 4, per Paar, 50c	**Babies Mäntel** Aus ganzwollenem Flanell, gefüttert u. zwischengefüttert, Gr. 1 bis 4 Jahre, wirkl. Wth. $2—$2.50 — Auswahl zu $1.00
Jackets für Kinder Aus ganzwollenem blauem u. rothem Melton und garnirt mit Braid — Größen 4 bis 14 Jahre, gehen zu $1.00	**Männer-Unterzeug.** Unterhemden- und Hosen, ganzwollen, leicht beschmutzt — markirt, um f. $1 bis $1.50 verkauft zu werden — Eure Auswahl zu 68c	**Unterzeug für Kinder.** Das feinste ganzwollene, leicht beschmutzt, G. 26 b. 34, die regul. 85c Sorte, Auswahl 48c	**Speziell von 8—10 Uhr Vorm.** 2 Kisten Simpsons beste Kleider Calicoes, meist dunkle Muster, wth. 7c, per Yard, 2½c

Kleiderröcke für Damen Gemacht aus ganzwollenem braun und blau gemischtem Flanell, gefüttert mit Soft Finish Percaline, markirt, um für $2.75 verkauft zu werden, gehen zu $1.48

Spezieller Verkauf. diese Woche von Plüsch Capes für Damen. Preise sehr herabgesetzt. Plüsch Capes f. Damen, gut gemacht u. besetzt mit Jet und Braid, eingefaßt mit Pelz, markirt um zu $1.50 verkauft zu werden, $2.50

Drugs — Toilette-Artikel.
Große Herabsetzung.

Bromo Laxative Quinine Tablets, die 25c Größe, zu	14c
Omega Oel, die 50c Größe, zu	33c
Anderson's Emulsion Cod Liver Oil, 75c Größe zu	49c
Wine of Cardui, di $1.00 Sorte, zu	63c
Swifts Specific, $1.00 Größe, zu	65c
Peruna, per Flasche	67c
Vierreihige Zahnbürsten, ein Bargain zu 15c oder 18c, zu	10c
Kämme mit Metall-Rücken, die 10c Sorte, zu	7c
Draht Haarbürsten, speziell, das Stück	10c
Pompadour, ein großes Stück Transparent Glyzerin-Seife, per Stück	3½c

Groceries, Provisionen.

Libertys beste deutsche Lebkuchen, Pfd.	10c
Liberty's Soda-Crackers, per Pfd.	2½c
Gold Dust Waschpulver, 4-Pfd.-Pack	12c
Fairbank's Fairy Seife, 10 Stücke	28
Eureka Early June Erbsen, per Büchse	9c
Cardinal Brand Zuckerkorn, per Büchse	6½c
Mich. Birnen, in Syrup, 3-Pfd.-Büchse	8c
Unser 17c Riokaffee, Pfd.	13c
King's Pfannkuchen-Mehl, 2-Pfd.-Pack	8c
Fancy Japan Thee, Siftings, per Pfd.	18c
Fancy Wisconsin Creamery butter, Pfd.	22c
Feinster Gorgonzola-Käse, per Pfd.	32c
Feiner Wisconsin Brick Cream-käse, Pfd.	12c
Braun & Fitts' Holstein Butterine, 5-Pfd. Drum, für	80c
Beste Qualität Limburgerkäse, per Pfd.	12c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Nordwestern Eisenbahn. ...

Burlington-Linie. ...

MONON ROUTE — Dearborn Station. ...

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. ...

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn. ...

Chicago & Alton — Union Passenger Station. ...

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. ...

Chicago & Erie-Eisenbahn. ...

Baltimore & Ohio. ...

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." ...